Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 16. Januar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 13

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Großer Sturmschaden

In Indiana, Ohio und Kentucky.

Cincinnati, 16. Jan. Spezialdepeschen, welche heute von verschiedenen Plätzen in Ohio, Indiana und Kentucky eintrafen, berichten von schwerem Schaden, welchen Wind-, Regen- und Hagelsturm während der verflossenen Nacht angerichtet hat. Es sind auch Menschenleben zu beklagen. Die Telegraphen- und Telephonleitungen wurden arg mitgenommen, und vielfach auch Gebäude ganz oder theilweise demolirt.

In unserer Stadt wurde jedoch kein bedeutender Schaden verursacht.

Paducah, Ky., 16. Jan. Eine ganze Anzahl Häuser und Schuppen dahier wurde durch den Sturm abgedeckt, und noch sonstiger Schaden angerichtet. Mehrere Barken mit Schwellen im Hafen dahier sowie zu Rockport und Joppa, Illinois, gingen unter.

Lima, O., 16. Jan. Wind und Gewitter verursachten hier bedeutendes Unheil. Viele Plattenglasfenster wurden gebrochen; der Sturm fegte alle leichteren Hindernisse aus seinem Pfad. Die Presbyterianerkirche an der Main Str. wurde vom Blitz getroffen und brannte nieder. Frau John Fitzgerald, Gattin eines wohlhabenden Bürgers der Nordseite, starb an bloßem Schrecken.

Während der Nacht war die Stadt in Dunkelheit gehüllt, da alle elektrischen Beleuchtungsdrähte durch den Sturm niedergerissen worden waren.

Auf den benachbarten Petroleumfeldern wurden viele Krahne umgeworfen.

Depew-Abdankungsresolution.

In der New Yorker Staatslegislatur auf's Neue debattirt.

Albany, N. Y., 16. Jan. Im Senat der New Yorker Staatslegislatur begann heute die eigentliche Debatte über den, von Brackett eingebrachten Beschlußantrag, wonach Chauncey M. Depew wegen seiner Verbindung mit den Versicherungsskandalen aufgefordert werden soll, als Bundessenator abzudanken.

Nach Verlesung der (früher im Wortlaut mitgetheilten) Resolution erklärte der Minderheitsführer Grady die Haltung der demokratischen Staatssenatoren. Er sagte, diese seien in keiner Weise für die Erwählung Depews in den Bundessenat verantwortlich; die Verantwortung für die Zurückberufung Depews müsse ebenfalls auf der Partei ruhen, welche ihn dorthin gesandt habe. Die demokratische Fraktion als Ganzes werde passiv bleiben.

Darauf folgte Senator Brackett, der Einbringer jener Resolution, mit einer längeren Rede.

Albany, N. Y., 16. Jan. Die Brackett'sche Resolution, wonach Chauncey M. Depew aufgefordert werden soll, als Bundessenator abzudanken, wurde von Staatssenat mit 34 gegen 1 Stimme abgelehnt. Die Demokraten stimmten gar nicht mit.

Grubenarbeiterverband.

Präsident Mitchell eröffnet die Jahreskonvention.

Indianapolis, 15. Jan. Die siebente Jahreskonvention der „Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika" wurde heute vom Verbandspräsidenten John Mitchell in der „Tomlinson Hall" eröffnet, welche mit amerikanischen Flaggen anziehend geschmückt war. So ziemlich alle erwarteten 1200 Delegaten waren zur Zeit der Eröffnung zugegen.

Gouverneur Hanly hielt eine Bewillkommnungsansprache im Namen des Staates. Auch gelangte ein Bewillkommnungsschreiben des Bürgermeisters Bookwalter zur Verlesung.

Ferner sprachen Theodore Perry, Präsident der „Central Labor Union" dahier, und Alfred Potts, Präsident des hiesigen „Commercial Club."

Nachdem die Begrüßungsansprachen und die Antworten vorüber waren, erstattete der Mandatsausschuß seinen Bericht, und die Delegaten erhielten damit offiziell ihre Sitze.

Es ist noch ziemlich viele Vorarbeit zu erledigen, ehe die Jahresadresse von Präsident Mitchell verlesen werden kann.

Frankfort, Ind., 16. Jan. Hier zerstörte der Windsturm ein backsteinernes Schulhaus, ein Zögling wurde dabei getödtet, und zwei andere trugen schwere Verletzungen davon.

Newcastle, Ind., 16. Jan. Ein großer umstürzender Schlot fiel auf das Dach der „Christian Church" dahier, wo gerade eine doppelte Leichenfeier stattfand. Es entstand eine allgemeine Panik, jedoch ohne ernste Folgen.

Das elfte Opfer.

Minneapolis, 16. Jan. Mary Rowan starb an den Verletzungen, welche sie bei dem mehrerwähnten Brande im „West Hotel" dahier erlitten hatte. Damit ist die Gesammtzahl der Todten auf 11 gestiegen.

Alle noch übrigen Verletzte werden aber wahrscheinlich mit dem Leben davon kommen.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus berieth die Philippinen-Zollvorlage, über welche die allgemeine Debatte geschlossen ist, behufs Amendirung weiter. Der Mehrheitsführer setzte die Annahme eines Komitezusatzes durch.

Der Vernichtung geweiht.

Toledo, O., 16. Jan. Eine Telephonbotschaft aus VanWort (60 Meilen südwestlich von Toledo) meldet, daß das Dorf Convoy von einer Feuersbrunst heimgesucht wird und allem Anschein nach vollständig verloren ist.

Das Dorf hat etwa 600 Einwohner.

Will neuem Prozeß vorbeugen.

Annapolis, Md., 16. Jan. „Midshipman" Minor Meriwether, der wegen des, verhängnißvoll verlaufenen Zweikampfs mit seinem Kollegen Jas. R. Branch ein Jahr Kasernenarrest erhielt und unter Anklagen der Fuchsprellerei („Hazing") auf's Neue prozessirt werden soll, hat der Flottenakademie seine Abdankung eingereicht. Wie man jedoch hört, ist es nicht wahrscheinlich, daß dieselbe angenommen wird.

Ausland.

Die Marokkokonferenz.

Heute Nachmittag um 3 Uhr eröffnet.

Algeciras, Spanien, 16. Jan. Die internationale Konferenz von Vertretern der Mächte, welche an der Regelung der Polizei- und Grenzverhältnisse u. s. w. von Marokko interessirt sind, wurde heute Nachmittag gegen 3 Uhr eröffnet.

Man erwartet ziemlich allgemein eine Einigung.

Algeciras, 1. Jan. Mehrere Stunden, ehe die Marokkokonferenz eröffnet wurde, hielten die französischen und die britischen Delegaten noch eine längere Sondersitzung ab, welche ein inniges Zusammenwirken zwischen Großbritannien und Frankreich zeigte, — wenigstens den bisher geäußerten Urtheilen nach.

Aus inneren Gründen erregen die französischen und die deutschen Delegaten der Konferenz besondere Neugierde, während man sich für die marokkanischen Delegaten namentlich aus äußeren Gründen—wegen ihrer malerischen Trachten—sehr interessirt.

Das Kommen und Gehen von Abgesandten wird in der Bai stets durch Geschützsalven des internationalen Geschwaders bezeichnet.

Das Geschwader der Ver. Staaten liegt quer über der Bai, innerhalb der Mole von Gibraltar. Vom Zimmer des amerikanischen Hauptvertreters White aus kann man die Sterne und Streifen auf Admiral Sigsbees Flaggenschiff „Brooklyn" deutlich sehen. Sowohl Herrn Whites wie des Gesandten Gummeres Wohnräume bieten eine großartige Aussicht auf die ganze Bai und sogar auf die afrikanische Küste in der Ferne.

Mit Palmen und rothen Sammetdecken ist das „Avuntamiento" oder Rathhaus von Algeciras, wo die Konferenz tagt, prächtig geschmückt. Die Tafel, an welcher die Delegaten sitzen, erstreckt sich durch die ganze Länge des Hauptsaales.

Algeciras, 16. Jan. Bei der Eröffnung der Konferenz, knapp fünf Minuten nach 3 Uhr Nachmittags, hielt der spanische Minister des Auswärtigen, Herzog von Almodovar, die Bewillkommungsansprache.

Es wurde viel bemerkt, daß die französischen und die britischen Abordnungen gemeinschaftlich nach dem Konferenzsaal fuhren.

Algeciras, 16. Jan. (4.10 Uhr Nachmittags.) Herr v. Radowitz, der deutsche Hauptvertreter, brachte den Herzog von Almodovar als Präsidenten der Kommission in Vorschlag. Die übrigen Länder unterstützten den Antrag, und der Herzog von Almodovar wurde einstimmig als Vorsitzender gewählt.

Es war mittlerweile 5 Minuten bis 4 Uhr Nachmittags geworden, und die Konferenz vertagte sich auf Mittwoch.

Neues von Englands Wahlen.

Immer stärker tritt der Umschwung der Stimmung hervor!

London, 16. Jan. Soweit die, bis heute Mittag bekannt gegebenen Wahlberichte gehen, sind in das britische Unterhaus gewählt:

103 Liberale, 32 Unionisten (Konservative), 31 Irländische Nationalisten, 18 Arbeiterparteiler, und 1 Sozialist.

Der bekannte unabhängige Radikale Sir Charles Dilke ist unter Denjenigen, welche ohne Opposition wiedergewählt wurden.

In Newcastle an Tyne gewannen die Arbeiterparteiler und Liberalen je einen neuen Sitz. Beide betreffenden Mandate waren früher mit Mehrheiten von 4000 und 5000 Stimmen den Konservativen zugefallen, während diesmal der Liberale und der Arbeiterparteiler in diesen Kreisen Mehrheiten von 7000 Stimmen erzielten! Dies ist eines der auffälligsten Beispiele von Stimmungsumschwung in diesen denkwürdigen Wahlen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Kap Race, N. F., vorbei: Majestic, von Liverpool nach New York. (Donnerstag Abend gegen 6 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Neue Massenverhaftung.

Russische Regierung glaubt, damit Revolutionäre lahmgelegt zu haben.

St. Petersburg, 16. Jan. Sämmtliche Mitglieder des Arbeiterrathes dahier — 22 Personen — wurden während der Nacht verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte auch viele revolutionäre Schriftstücke und eine Masse Briefe.

Die Regierungsbeamten glauben, daß diese Verhaftungen und Beschlagnahmungen einen lähmenden Einfluß auf das künftige Vorgehen der Revolutionäre üben werden.

St. Petersburg, 16. Jan. Die Polizei entdeckte auch das Hauptquartier, von welchem aus die revolutionäre Propaganda in der Armee und Flotte betrieben wurde, und beschlagnahmte wichtige Schriftstücke, darunter eine Chiffernliste, durch welche man Auskunft über die Verzweigungen der ganzen Organisation zu erhalten erwartet.

Zwei Studentinnen, welche das Hauptquartier in Obhut hatten, und etwa 20 Soldaten und Matrosen wurden verhaftet.

In dem Gefühl, daß Reformen in der Armee und Flotte „von oben" kommen müssen, hat der Rath der nationalen Vertheidigung sich zu einer gründlichen „Hausreinigung" entschlossen. Massenhaft sollen Offiziere, welche sich bei den neuesten Wirren irgendwie schuldig oder unfähig zeigten, kassirt oder wenigstens ihres Dienstes entlassen werden. 7 Offiziere der meuterischen Rostow-Grenadiere vom Moskau sind bereits kassirt.

Mit Geldbuße belegt.

Wegen künstlicher Einschränkung des Geschäfts.

Toronto, Ont. (Kanada), 16. Jan. Die behördliche Verfolgung der Plumbermeister dahier als Einzelpersonen wegen ungesetzlicher Vereinigung und Verschwörung zum Einschränken des Geschäfts gipfelte in der Schuldigsprechung von 134 Angeklagten. 40 dieser wurden mit Geldbußen im Gesammtbetrag von $10,600 belegt; die Urtheile über die Andern wurden suspendirt.

Schon vor mehreren Wochen war diese Plumbervereinigung als Ganzes mit einer Geldbuße von $12,000 belegt worden.

Lokalbericht.

Ende gut, Alles gut.

Wortbruch und Schadenersatz-Prozeß enden mit Hochzeit.

Eine verwickelte Liebesgeschichte wird heute Abend im Hause 1033 Nord Robey Straße durch die Vermählung von Samuel Perlman und Bessie Shafer ihren glücklichen Abschluß finden. Vor zwei Jahren erblickte eines Tages der Möbelhändler Max Provus, 167 Nord Clark Str., auf dem Pult im Geschäftsplatz eines Verwandten das Bild der Braut von heute Abend, die damals mit ihren Eltern in Rußland war. Provus verliebte sich in das Bild, erkundigte sich nach dem Namen und der Adresse des Mädchens und schrieb an sie. Nach einem Briefwechsel von mehreren Monaten machte Provus einen Heirathsantrag mit dem Anerbieten, die Reisekosten seiner Braut zu bezahlen, und wurde angenommen. Kaum war Fräulein Shafer von Rußland abgereist, als ihr Verlobter ein Fräulein Soenberg kennen und lieben lernte. Er verheirathete sich mit ihr, und am Tage nach der Hochzeit machte die enttäuschte Braut aus Rußland eine Klage auf $10,000 Schadenersatz gegen ihn anhängig. Bald aber fand sich in der Person des Schneiders Perlman, 25 Thomas Str., ein Tröster der Verlassenen, er besänftigte ihren Schmerz und ihren Zorn, die Klage wurde zurückgezogen, und heute wird Hochzeit gefeiert. Provus, der die Möbel zur Wohnung geliefert hat, und seine Frau werden unter den Gästen sein.

Stichhaltige Gründe.

Friedensrichter Campbell und Konstabler Fields freigesprochen.

Friedensrichter R. Campbell und Konstabler Wm. Fields wurden heute von Richter Tuthill von der Anklage freigesprochen, sich der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig gemacht zu haben. Charles Kolber, Nr. 46 Jackson Boulevard, trat als Kläger gegen sie auf. Er behauptete, daß er gegen ein von Campbell ausgestelltes Zahlungsurtheil beim Kreisgericht Berufung angemeldet habe. Trotzdem habe Fields mit Pfändung gedroht und Zahlung erzwungen.

Campbell gab zu, daß er amtlich von der Anmeldung der Berufung in Kenntniß gesetzt wurde. Er habe sich auch strikt an die Anordnungen der höheren Instanz gehalten und den Beklagten unbehelligt gelassen.

Fields führte zu seiner Entschuldigung an, daß ihm amtlich keine Nachricht darüber zugegangen sei, daß Kolber Berufung angemeldet habe. Mithin sei er berechtigt gewesen, das Zahlungsurtheil zu vollstrecken. Dieser Ansicht schloß sich auch Richter Tuthill an.

— Gemüthlich. — „Wann ist denn hier Bureauschluß?" — „Gleich! Sehen Sie, die Beamten reiben sich schon die Augen!"

Marshall Field todt.

Erlag heute Nachmittag in New York der Lungenentzündung.

Hatte sich tapfer gewehrt.

Die dem Tode vorausgehende Wendung zum Schlimmeren trat heute kurz vor Mittag ein.—Bis dahin hoffte man noch auf Genesung.—Der Lebenslauf des Verstorbenen.

Marshall Field ist heute Nachmittag um 4 Uhr im Holland House in New York im Beisein seiner Familie gestorben.

Als sehr bedenklich, aber nicht gerade hoffnungslos bezeichneten heute Vormittag in einem um 9 Uhr bekannt gegebenen Bulletin die Aerzte den Zustand von Marshall Field. Spät gestern Nachmittag, nachdem man schon den ganzen Tag über stündlich den Eintritt des Endes erwartet hatte, trat plötzlich eine geradezu überraschende Wendung zum Besseren ein, die aber leider nicht anhalten sollte, denn das heutige erste Bulletin besagte:

„Das Befinden des Kranken ist nicht so gut, wie es gestern Abend war. Die Entzündung scheint sich auszubreiten. Der Fall ist zwar sehr bedenklich, aber nicht gerade hoffnungslos."

Augustus N. Eddy, der Schwager von Marshall Field, welcher diesem heute Vormittag einen Besuch abstattete, sagte später, der Kranke sei bei voller Besinnung und darin erblickten die Aerzte ein gutes Zeichen; sollte er bewußtlos werden, so müßte jede Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang der Krankheit aufgegeben werden. Die eigentliche Krisis wird übrigens, wie Herr Eddy sagte, erst morgen eintreten.

Wie in dem ärztlichen Bulletin angedeutet wird, hat die Entzündung, welche bisher nur den einen Lungenflügel befallen hatte, jetzt auch den anderen ergriffen, trotzdem, so wird aus New York gemeldet, haben die Kräfte des Kranken nicht in besorgnißerregender Weise abgenommen.

Kurz nach der Mittagsstunde wurde bekannt gegeben, daß sich innerhalb der letzten Stunde eine sehr beunruhigende Wendung zum Schlimmeren im Befinden des Kranken bemerklich gemacht habe. Die Körperwärme stieg plötzlich, und Dr. Frank Billings erklärte, er halte die Sachlage jetzt für höchst bedenklich. Um 12½ Uhr Nachmittags hatte sich noch keine Besserung eingestellt, und falls Herr Field sich nicht wieder plötzlich in so überraschender Weise von dem Anfall erholt, wie gestern Nachmittag, so mag der Tod schon binnen Stundenfrist eintreten.

Um 1 Uhr heute Nachmittag wurde das folgende Bulletin angeschlagen: „Das Befinden des Kranken hat sich heute Morgen verschlimmert, und sein Zustand ist sehr bedenklich geworden. Neben der Zunahme der Körperwärme zeigt sich eine Abnahme in der Pulsthätigkeit."

W. G. Beale, der persönliche Rechtsberather von Herrn Field, der seit einigen Tagen im Holland House wohnt, wo der Kranke bekanntlich darniederliegt, stellte heute in Abrede, daß Herr Field ihn aus Chicago zu sich berief, um sein Testament zu machen. Nach der Aussage des Herrn Beale hatte Herr Field seinen letzten Willen bereits aufgesetzt und seine sämmtlichen geschäftlichen Angelegenheiten geordnet, als er Chicago verließ.

Um 2½ Uhr heute Nachmittag wurde aus dem Krankenzimmer gemeldet, daß Herr Field außerordentlich schwach sei und die Aerzte seine baldige Auflösung befürchteten. Alle seine Angehörigen und näheren Freunde, welche während der letzten Tage bereits im Holland House weilten, hielten sich in einem der anstoßenden Gemächer bereit, einem plötzlichen Ruf an die Seite des Herrn Field Folge zu leisten. Einige der Freunde des Kranken, die sich zur Zeit nicht im Hotel befanden, erhielten die Aufforderung, sich ohne Zeitverlust dorthin zu begeben.

Sein Lebenslauf.

Marshall Field wurde am 18. Aug. 1835 auf einer in der Nähe von Conway, Mass., gelegenen Farm als Sohn des Landwirthes John Field und drittes Kind einer Kinderschaar von neun Köpfen geboren. Schon in frühester Jugend wurde der Junge zu allerlei ländlichen Handreichungen angehalten, und auch während er nach zurückgelegtem 6. Lebensjahre die Schule und später die Akademie zu Conway besuchte, machte er sich auf der Farm nach Kräften nützlich. Seinen Eintritt in die Welt des Handels machte der junge Field als Gehilfe in dem „Country Store" von Deacon Davis in Conway, der aber mit den Leistungen seiner neuen Kraft so wenig zufrieden war, daß er Fields Vater schon nach kurzer Zeit den Rath gab, den Jungen lieber wieder auf der väterlichen Scholle zu beschäftigen, denn ein „Store-Keeper" würde er doch in seinem ganzen Leben nicht werden. Field sen. befolgte diesen Rath, und sein Sohn Marshall arbeitete im Schweiße seines Angesichtes auf der Farm, bis sein Vater diese verkaufte. Nunmehr wandte sich der junge Mann nach Pittsfield, Mass., wo er als Lehrling in ein Geschäft eintrat und als solcher vier Jahre lang bemüht war, in die Geheimnisse des Handels einzudringen. In seinem 21. Lebensjahr faßte Marshall Field den Beschluß, sich westwärts zu wenden, und zwar fiel seine Wahl auf die mächtig aufblühende Stadt Chicago, wo er zunächst Anstellung bei der Firma Cooley, Wadsworth & Co. fand, die er vier Jahre lang behielt. Seine Pflichten bestanden hauptsächlich darin, die kleinen Landstädte im Staate zu bereisen, und obwohl sein Gehalt nicht gerade groß war, so wußte der junge Field, trotzdem er im Briggs House — damals dem feinsten Hotel der Stadt — wohnte, noch etwas auf die hohe Kante zu legen. Um jene Zeit machte er auch die Bekanntschaft eines anderen armen, aber energischen jungen Handelsbeflissenen, seines späteren Theilnehmers Levi Z. Leiter, der vor einigen Jahren als vielfacher Millionär gestorben ist.

Wurde Theilhaber.

Im Jahre 1860 wurde Marshall Field in Anerkennung seiner Tüchtigkeit als Theilhaber in die Firma aufgenommen, deren Name inzwischen in Cooley, Farwell & Co. umgeändert worden war, und welche jetzt in Farwell, Field & Co. umgetauft wurde. Bald darauf brach der Bürgerkrieg aus, welcher der neuen Firma großen Verdienst einbrachte, so daß der jüngste Theilhaber bald eine stattliche Summe auf der Bank liegen hatte. Im Jahre 1865 wurde die Firma reorganisirt und erhielt den Namen, Field, Leiter & Palmer. Die Inhaber waren außer Marshall Field die Herren Levi Z. Leiter und Potter Palmer. Zwei Jahre später trat der Letztgenannte aus der Firma aus, welche nun Field, Leiter & Co. zeichnete und 14 Jahre lang in höchster Blüthe stand. Im Jahre 1881 trat Leiter aus der Firma aus, und seither führt diese den Namen Marshall Field & Co., mit Marshall Field als Haupteigenthümer und oberstem Betriebsleiter. Was Marshall Field aus dem seinen Namen tragenden Handelshause gemacht hat, weiß die ganze Welt, und es gibt keine bessere Gewähr für die Güte eines Artikels, als wenn er die Handelsmarke jener Firma trägt.

Zweimal verheirathet.

Marshall Field verheirathete sich am 5. Januar 1863 mit Frl. Nannie Douglaß Scott, einer Tochter von Robert Scott von Ironton, O. Dieser Ehe entsprossen drei Kinder, von denen eines noch am Leben ist. Frau Field starb nach mehrjährigem Leiden vor einigen Jahren in Nizza, wo sie Erholung suchte.

Das erste Kind, Lewis Field, starb in frühem Alter im Jahre 1866. Marshall Field jr., der am 27. April 1868 geboren war und Frl. Albertine Huck von Chicago geheirathet hatte, starb im letzten November an einer Schußwunde. Die einzige Tochter, Ethel Newcomb Field, wurde im Jahre 1873 geboren, verheirathete sich im Jahre 1891 mit Arthur Magie Tree, von dem sie später geschieden wurde, und ist jetzt die Gattin des Kapitäns David Beatty von der englischen Kriegsflotte.

Am 5. September letzten Jahres verheirathete sich Herr Field mit Frau Delia Spencer Caton, der Wittwe des verstorbenen Arthur Caton.

Das Glück dieser neuen Ehe sollte bald getrübt werden durch den Tod von Marshall Field jr., der sich in seiner Wohnung durch einen unglücklichen Zufall mit seinem Revolver tödtlich verwundete. Der im Osten weilende Vater eilte in einem Sonderzuge so schnell als möglich an das Sterbebett des Sohnes. Seiner Gesundheit that dieser Schlag schwere Einbuße. Marshall Field jr. hinterließ zwei Söhne, von denen Marshall Field „der dritte" der besondere Liebling des Großvaters war.

Hinterläßt ein Riesenvermögen.

In den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt wird das von dem Verstorbenen hinterlassene Vermögen auf mindestens $125,000,000 geschätzt. Der Grundbesitz allein in Cook County ist bei der Steuereinschätzung auf $30,000,000 bewerthet worden und hat nach den Schätzungen Sachverständiger einen Marktwerth von $40,000,000. Herr Field war seit Jahren der größte Steuerzahler im County und stand auch in dem Rufe, der bereitwilligste zu sein. Niemals hat er sich über zu hohe Einschätzung beschwert. Sein Besitz im inneren Theile von Chicago umfaßte u. a. folgende Gebäude und Grundstücke:

124—126 Michigan Ave.; 73 Wabash Ave.; 79 Wabash Ave.; 81—85 Wabash Ave.; 87—93 Wabash Ave.; 95—107 Wabash Ave.; 63 State Str.; 89—97 State Str.; 125—27 State Str.; 129—37 State Str.; 139—43 State Str.; 239—245 State Str. (Antheil); 297—311 LaSalle Str.; 204—212 Clark Str.; 21—226 Fifth Ave.; 431—437 Fifth Ave.; Südwest-Ecke Randolph u. Franklin Str.; 151—69 Franklin Str.; Südost-Ecke Franklin und Adams Str.; 270—280 Market Str.; 95—103 Madison Str.; 239—241 Madison Str.; 168—174 Monroe Str.; 160—170 Adams Str.; 142—144 Quincy Str.; Südost-Ecke Fifth Avenue und Polk Str.

Das Kurzwaarengeschäft, das Herr Field hinterläßt, hat schätzungsweise einen Werth von vielleicht $25,000,000. Siebzehn Läden und Fabriken in Amerika und Europa gehören dazu, und das hiesige Geschäft ist das größte und vollkommenste Kurzwaarenhaus der Welt. Sein Werth wird auf etwa 10,000,000 Dollars veranschlagt. Fabriken befinden sich in Deutschland, Frankreich, England, Schottland, Irland, Italien, Spanien, Rußland, Japan und China. Herr Field hinterläßt auch Grundbesitz in vielen anderen Staaten der Union und im Auslande, so in New York, Neu-Mexiko und im fernen Westen, sowie bedeutende, in Aktien angelegte Kapitalien.

Millionen in Aktien.

Herr Field gehörte dem Direktorium der United States Steel Corporation und dem der Pullman Company an. In beiden Gesellschaften war er Aktionär; auch besaß er Aktien einer Reihe großer Bahngesellschaften, Baumwollaktien, Bankaktien. Der Gesammtwerth dieses Theiles des Vermögens beträgt viele Millionen. In Australien besaß der Verstorbene große Landstrecken und eine große Garn- und Wollfabrik.

Demokratisch im Geschäft.

Als Leiter seiner Unternehmungen besaß Herr Field einfache, demokratische Gewohnheiten. Sein Arbeitspult befand sich in dem Engros-Hause in der Adams Str. inmitten der Hunderte von geschäftigen Clerks und Beamten, nur durch ein Holzgeländer von ihnen getrennt, das neuerdings erst mit einem Glasaufsatz versehen wurde. Die Thür aber stand immer offen, falls nicht eine wichtige Besprechung gepflogen wurde. Das Pult und drei Stühle waren die ganze Einrichtung des Raumes. Marshall Field war von seiner Familie und seinen persönlichen Freunden sowohl, wie von dem Heer der in seinen Anstalten Arbeitenden allgemein bewundert und geschätzt.

Kennt seine Pappenheimer.

Die Federation of Labor vom Arbeiterorgan gegeißelt.

In einem Leitartikel des Union Labor Advocate werden die in der Federation of Labor herrschenden schmachvollen, den Gesetzen des Landes und dem Anstand hohnsprechenden Zustände scharf gegeißelt. Die Auftritte während der letzten Beamtenwahlen hätten Schrecken und Entsetzen verursacht und seien eine Schmach und Schande sowohl für den Arbeiterverband, als auch für die Polizei.

Gegen Maddens Kreaturen.

Die Postamt-Clerks-Union hat ihre Delegaten angewiesen, am Sonntag gegen Maddens Kandidaten zu stimmen.

Um zu verhindern, daß Delegaten öfter als einmal ihre Stimme abgeben, hat der Sekretär Nockels eine Liste der 769 Delegaten aufgestellt und jedem der Delegaten eine Postkarte mit der Nummer zugestellt, unter der sein Name auf der Liste verzeichnet ist. Wenn ein Delegat nun den Wahlrichtern die Karte vorweist, die ihn zur Stimmenabgabe berechtigt, wird sein Name sofort auf der Liste gestrichen werden.

Madden erklärte gestern, daß von seinen Leuten keine Gewaltthaten während der Wahl zu befürchten seien. Als „Aufpasser" werde er eine Union-Kellnerin stellen. Im Uebrigen sei er seines Sieges sicher.

Erhalten Lohnaufbesserung.

Die Schuhfabrikanten J. P. Smith & Co. haben mit der Schuhmacher-Union ein Uebereinkommen getroffen, demgemäß sie den Zuschneidern eine 12½prozentige Lohnaufbesserung bewilligen.

Möchte frei sein.

Harry Starr, ein Hausirer mit Besen, richtete heute ein Habeas Corpus-Gesuch an Richter Tuthill. Starr sitzt in Polizeihaft, weil seine Frau, Hester Starr, ihn beschuldigt hat, sie im Stich gelassen zu haben. Diese Beschuldigung, sagt Starr in seinem Gesuch, werde durch die Thatsache hinfällig gemacht, daß seine Frau vor vier Monaten in's Land gekommen sei und seitdem mit ihm zusammen gelebt habe. Der wirkliche Grund ihrer Handlungsweise sei, daß er ihr letzten Monat nur $2.80 Taschengeld gegeben habe. Das sei ihr zu wenig gewesen, doch habe er bei einem Einkommen von $5 die Woche nicht mehr entbehren können, das Uebrige sei zur Bestreitung des Haushalts verwendet worden. Im Stich gelassen habe er seine Frau nicht. Starr wünscht daher, daß der Richter ihn wieder in Freiheit setzen möge.

Die böse Stiefmutter.

Die 12 Jahre alte Emma Frieke, 914 Winchester Ave., bat heute im Jugendgericht Richter Mack flehentlich darum, sie nach einer Anstalt zu schicken, da sie von ihrer Stiefmutter, Frau Minnie Frieke, vernachlässigt und grausam behandelt werde. Trotzdem ihr Vater dagegen Einwand erhob, ordnete Richter Mack die Unterbringung des Mädchens in der Industrieschule zu Evanston an. Frieke hat monatlich $10 zu ihrem Unterhalt beizusteuern.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter. Minimumtemperatur 15 bis 20 Grad über Null. An Stärke abnehmender Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend etwas kälter. An Stärke abnehmender Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Schnee und kälter heute Abend, morgen schön mit Ausnahme des Gebietes in der Nähe der Westküste, wo es schneien wird. An Stärke abnehmender West-Sturm.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6 Uhr 26 Grad; Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Ohne Zeitverlust.

Dem Mörder Richard Ivens soll sobald wie möglich der Prozeß gemacht werden.

„Richard Ivens, der geständige Mörder der Frau Bessie Hollister, wird ohne Zeitvertrödelung prozessirt werden," so äußerte sich heute Vormittag Staatsanwalt John J. Healy, nachdem er und sein Assistent Harry Olson fast die ganze Nacht—bis drei Uhr Morgens—in der Bezirkswache an N. Halsted Straße zugebracht und den Angeklagten nochmals verhört hatten.

Wiederholte seine Aussagen.

Ivens wiederholte seine der Polizei gegenüber gemachten Aussagen und machte nicht den geringsten Versuch, seine Handlungsweise zu beschönigen oder mit Einzelheiten hinter dem Berge zu halten. Der Bursche ist nach Ansicht des Staatsanwalts, der ihn scharf beobachtete, im Vollbesitz seiner Geisteskräfte.

Keine Ueberstürzung.

„Ivens wird so schnell als möglich prozessirt werden," sagte der Staatsanwalt. „Herr Olson und ich haben den Angeklagten nochmals einem langen Verhör unterworfen, um alle vorliegenden Beweise in fehlerloser Form den Großgeschworenen unterbreiten zu können. Die Vorbereitungen zu seiner Prozessirung sind abgeschlossen. Sobald er in Anklagezustand versetzt worden ist, könnte er meinethalben schon in dieser Woche prozessirt werden. Wir dürfen uns aber nicht überstürzen. Die ihm durch die Verfassung gewährleisteten Rechte müssen gewahrt bleiben, wie dringend auch immer das von ihm verübte grauenhafte Verbrechen um Sühne heischt. Ich halte den Angeklagten für geistig normal, bin aber kein Sachverständiger. Sollte daher der Vertheidiger geltend machen, daß Ivens irrsinnig sei, so müßte ihm genügend Zeit gewährt werden, den Nachweis für die Behauptung zu erbringen. Im Uebrigen werden wir nach Kräften jeden Versuch, den Prozeß unnöthig zu verschleppen, zu hintertreiben suchen."

In Herrenbegleitung.

Die Polizei hat angeblich ermittelt, daß die Schachtel Konfekt, die Frau Hollister vor ihrem gewaltsamen Tode bei sich hatte, in dem Laden der Ideal Drug Company, Nr. 1100 Nord Halsted Straße, erstanden worden war. Am Freitag Nachmittag um halb fünf Uhr sprach angeblich Frau Hollister, von einem jungen Manne begleitet, in der Apotheke vor, in der sich zur Zeit der Hilfsgeschäftsführer W. W. Jakobus befand. Der Begleiter der Dame sprach lebhaft auf letztere ein, die anscheinend gleichmüthig zum Fenster hinausblickte, und bestürmte sie, ihm zu gestatten, ihr ein Pfund Konfekt zu schenken. Die Frau wandte sich schließlich um und erklärte, daß sie ein halbes Pfund Konfekt annehmen wolle.

Das Paar war zehn Minuten im Laden. Herrn Jacobus wurden Photographien der Frau Hollister gezeigt, und er erklärte, beinahe mit Bestimmtheit angeben zu können, daß die Frau, die er in Begleitung des jungen Mannes gesehen habe, Frau Hollister gewesen sei.

Die Polizei bemüht sich jetzt, den Begleiter der Dame zu ermitteln.

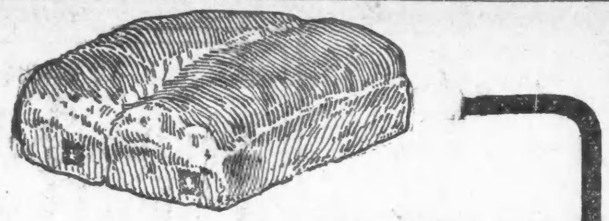
Zur Unterdrückung des Verbrechens.

Der Anwalt Quinn O'Brien und andere Bürger, denen daran gelegen ist, daß der Uebernahme von Verbrechen in Chicago ein Riegel vorgeschoben werde, haben sämmtliche hiesige Klubs, Vereine und Kirchengemeinden aufgefordert, Vertreter zu einer öffentlichen Versammlung zu entsenden, die am Mittwoch, Nachmittags drei Uhr, im grünen Saal des Auditorium-Hotels abgehalten werden wird. In dieser sollen Maßnahmen zur Unterdrückung des Verbrecherunwesens in Erwägung gezogen werden. Mayor Dunne und andere hervorragende Bürger werden Ansprachen halten.

Polizeichef Collins will jetzt auch energisch gegen Strolche und Tagediebe vorgehen, die an Straßenecken und auf öffentlichen Plätzen umherlungern, Frauen und auch Männer belästigen und stehlen und rauben, wenn immer sich dazu eine Gelegenheit bietet. Auch sollen die „geselligen Vereine", deren Mitglieder ausschließlich aus derartigen Strolchen bestehen, aufgelöst werden.

Leiche erkannt.

Die Leiche, welche man gestern Abend auf den Geleisen der Michigan-Zentralbahn an Lincoln Ave. und 49. Str. gefunden hatte, wurde heute als die des 23 Jahre alten Organisten John Derkacs erkannt. Derkacs wohnte im Hause 5024 Lincoln Ave. Heute meldete seine Frau der Polizei, daß sie ihren Mann vermisse, worauf man ihr sagte, daß ein Mann, auf den ihre Beschreibung passe, von einem Zuge überfahren worden sei und im Bestattungsgeschäft von Scharff, 5006 Ashland Ave., liege. Frau Derkacs ging dorthin und erkannte in dem Todten ihren Mann. Dieser hatte gestern Nachmittag sein Haus verlassen, um nicht zurückzukehren. Frau Derkacs glaubt, daß er verunglückt ist, da sie sich einen Grund zu einem Selbstmord nicht zu denken vermag.



Eßt es heiß, es schadet Euch nicht

Nicht das geringste Magenweh in einer Waggonladung von Quaker Brot, heiß aus dem Backofen. Ganz gleich wie zart Euer Magen ist, Ihr könnt heißes Quaker Brot mit voller Sicherheit essen. Ihr wißt,

QUAKER BREAD

ist anders—ist besser und verdaulicher als anderes Brot, wegen der großen Quantität von

XXXX Malz-Extrakt

den jeder Laib enthält. Malz enthält Diastase, welches Brot, Kartoffeln und stärkehaltige Speisen verdaut, gerade wie Pepsin Fleisch assimilirt. Deshalb verschreiben die Doktoren Malz-Extrakt für Dyspeptiker und Quaker Brot ist theilweise verdaut, wenn Ihr es erhaltet, und so leicht assimilirt, daß ein ganzer Laib, sehr heiß gegessen, Euch nicht die geringste Unverdaulichkeit bereiten würde.

Das Malz verleiht dem Quaker Brot das schöne „nußartige" Aroma, wodurch es so schmackhaft wird und es weich und frisch erhält tagelang anstatt stundenlang.

Alle Grocers führen Quaker Brot.

Um Eures Magens willen kauft kein anderes Brot.

Gottes Mühlen.

Roman von Ernst Georgy.

(3. Fortsetzung).

Die Besucherin kannte die Villa Röder und erfreute sich wieder an ihren Schönheiten, die sich harmonisch bis auf jedes Detail des Baues erstreckten. Sie ging umher und betrachtete die Gemälde durch ihre langgestielte Lorgnette. Lange brauchte sie nicht zu warten. Schon nach wenigen Minuten erschien die Hausfrau und rief ihr schon von Weitem zu:

„Willkommen, Lisa! Das ist nett daß Sie kommen! Ich habe gerade für Ihren Verein gearbeitet und mit meiner Jungfer eine Auswahl getroffen."

„O, das freut mich. Vielen Dank, meine liebe Julie, ich wußte doch, daß Sie für jeden wohlthätigen Zweck zu haben sind. Bei Ihnen klopft man nie vergebens an. — Nun, haben Sie etwas gefunden?" fragte Lisa Mondet lebhaft. Sie war eine der besten Schauspielerinnen Berlins und gesellschaftlich sehr eingeführt.

„Gewiß, es ist so mancherlei da," erwiderte Julie ruhig, „ich sende Ihnen Alles zu. Aber, bitte, kein Wort an die große Glocke!"

„Nein, ich kenne Sie doch. Trotzdem, wenn ich darüber sprechen dürfte, würde Ihr Beispiel anfeuernd wirken!"

„Lassen Sie es lieber, Lisa, ich verspreche Ihnen, selbst mündlich bei unseren Bekannten für Sie zu werben. Sind Sie heute frei? Haben Sie keine Proben?"

„Nein, in der Novität bin ich leider wieder einmal nicht beschäftigt. Gott, es privatisirt sich auch ganz schön von Zeit zu Zeit!"

„Schon wieder so bitter, Lisa?"

„Man könnte es werden; aber wissen Sie, ich bin schon abgebrüht. Mein Leben ist eine solche Kette von Enttäuschungen, daß ich mich über die neuen Glieder nicht mehr wundere oder gar erbittere!"

„Und das sagen Sie? Sie? Unsere gefeiertste Heroine?!"

„Und das sage ich!" wiederholte die Künstlerin herb, und ihr berückendes, trauriges Lächeln spielte um den feinen Mund.

Frau Röder klingelte. Der Bediente mußte Fräulein Mondets Sachen nehmen und hinaustragen.

Julie ließ die Besucherin nicht fort. Sie mußte, wie so oft, den Rest des Tages bei ihr verleben. Die junge Frau hatte zahllose Bekannte, viele weibliche Verwandte, aber keine Freundin. Sie war im Hause ihrer Eltern mit der viel älteren, verwaisten Kousine Lisbeth Bentberg aufgewachsen, sie lebte im eigenen Heim neben ihr; aber Freundinnen waren sie nicht geworden. Julie Bergmann, später Julie Röder, war ein merkwürdig verschlossener Charakter, der keine Aussprache zu brauchen schien. Ruhig, kühl, unbewegt lebte sie ihre Tage, und kein Mensch wußte, ob sie überhaupt ein Innenleben führe.

Wie alle die Genußmenschen ihrer Sphäre schien sie nur an Mode, Reisen, Feste zu denken, und begnügte sich, was die höheren Interessen anbetraf, mit den übrigen damit, alle Premieren und Kunstsalons zu besuchen, die letzten Modebücher zu lesen und einige junge Künstler und Künstlerinnen zu protegiren!

Dies letzte war bei Lisa Mondet unnöthig. Sie war auf der Höhe. Aber da war etwas in ihrem Charakter, so eine wilde Traurigkeit, so eine verschlossene Herbheit, die Julie Röder anzog. Was man sich, vielleicht ohne jede reale Basis, von der Vergangenheit der Schauspielerin, von ihrer undurchdringlichen Gegenwart erzählte, das reizte die elegante Millionärin, die bisher weder die Sorgen des Daseins, noch das Volk in seinen unteren Schichten, aus denen Lisa hervorgegangen sein sollte, kennen gelernt hatte.

Beide Damen gingen langsam, plaudernd durch die von Blumenduft durchhauchten Räume bis in das kleine Boudoir der Hausfrau, wo sie sich in die weichen Kissen niederließen. Lisa nahm eine Zigarette und rauchte sie an.

„Hier in Ihrem Schmollwinkel, wie Ihr Mann sagt, weile ich am liebsten!"

„Ich weiß nicht, wie Franz zu dem Ausdruck kommt, ich schmolle eigentlich nie!"

„Das glaube ich, Julie; wenn je ein Mensch, so sind Sie es, der keinen Grund dazu hat!"

Die Mondet blickte auf die junge Frau, die unbeweglich in den weichen Kissen des großen, alten Kirchenstuhles lehnte und mit weitgeöffneten Augen in das lodernde Kaminfeuer starrte. Die weißen, schmalen, manikurirten Hände lagen im Schooße und die glühenden Holzscheite entfesselten Strahlengarben auf den Juwelen der Ringe.

„Sie sind eine merkwürdige Frau, Julie. Es würde mich reizen, Sie einmal unter das Mikroskop zu nehmen!"

„Mich? Ob das lohnen würde?"

„Weiß ich es denn?" entgegnete Lisa offenherzig. „Sehe ich Sie in Gesellschaft Anderer dort," sie zeigte in der Richtung nach den Salons, die durch eine alte Kirchenstickerei abgeschlossen waren, „so finde ich, daß Sie zu Ihren französischen Möbeln passen. Ob es nun Stil Louis Quatorze, Quinze oder Seize sein möge, das Milieu entspricht Ihnen, zweifellos! — und habe ich Sie einmal hier in diesem kosig sybaritischen Raum mit seinen gedeckten Farbentönen, dann denke ich immer: in Ihnen wohnt etwas, was wir Alle nicht ahnen, was Sie selbst vielleicht noch nicht einmal wissen! — Was gibt es?" Sie blickte auf Julie, die sich freudestrahlend in die Hände klopfte.

„Ich danke Ihnen, Lisa, ich danke Ihnen! Ach, herrlich! Seit Wochen grüble ich über eine neue packende Idee zu einem Feste nach und fand nichts. Aber eben, als Sie da so über mich und mein Milieu eine Bemerkung machten, da kam mir ein passender Einfall! Ich muß sofort mit Hoppenworth, mit Verch & Flothow telephoniren!"

Die Schauspielerin runzelte ärgerlich die Brauen. „Können Sie denn nie etwas Anderes sein, als Dame du Monde? Warum reißen Sie uns aus diesem Dämmerzustand?"

„Dämmerzustand?" fragte Julie. „Lieben Sie denn den so sehr?"

„Leidenschaftlich, denn er löst alle Harmonien aus, die das grelle Licht scheuen!" entgegnete die Mondet leise. „Alles künstlerische Empfinden wird in mir wach."

„Und in ihm liegt unser Unterschied," meinte die junge Frau kühl. „Ich bin die Tochter eines alten Kaufmannsgeschlechts, kalt, arbeitsam, praktisch. Mein Unglück war, daß ich als Mädchen geboren wurde. — Wäre ich ein Mann, ja, dann wäre ich wohl noch angesehener, als der heutige Chef der Firma Röder & Compagnie, in der das Haus meiner seligen Eltern aufging."

„Danken Sie Gott, daß Sie als Mädchen geboren, das Weib dieses charmanten Mannes werden durften!" brach Lisa Mondet heftig aus. „Julie, ich glaube, manchmal sind Sie undankbar! Wissen Sie denn gar nicht, wie glücklich und bevorzugt Sie sind, wie ich Sie beneide? Nicht um Ihre Millionen. Ich mache mir wenig aus dem Mammon; aber; sehen Sie — meine ganze Kunst gäbe ich hin, wenn ich wie Sie solch gesegnete Gattin und Mutter sein dürfte!"

Julie Röder entgegnete nichts. Sie beugte sich, ergriff den Blasebalg und fachte das Feuer an, daß die Funken sprühten.

„Lieben Sie Ihren Mann denn nicht? Verzeihen Sie diese Gewissensfrage, Kind, aber Sie wissen ja, wie gern ich Sie habe, wie Sie mich interessiren!" Lisas dunkle Augen forschten in dem feinen Antlitz.

„Ich bin von früh auf in dem Gedanken erzogen, nur Franz heirathen zu dürfen. Das war abgekartete Sache, schon bei meiner Taufe. Nicht nur Fürstengeschlechter, auch Handelshäuser haben politische Rücksichten. Man wartete auf den Moment, bis wir getraut werden durften, konnten!"

„So haben Sie eigentlich nie die wahre Liebe kennen gelernt, armes Ding?"

„Doch!" Herb kam es von den geschürzten Lippen.

„Also nach Ihrer Heirath mit Röder?"

„Nein, vorher!"

Die Schauspielerin sprang entsetzt auf und trat zu der Sprecherin, sie am Arme packend.

„Julie, und da haben Sie nicht für Ihre Liebe gekämpft?"

„Wie sollte ich? — Ich wurde als Backfisch verlacht und nicht ernst genommen! Und mein Vater war streng. Der Mann, den ich liebte, wurde abgewiesen. Wir selbst reisten sofort nach Berlin zurück. Der Zauber des Südens sollte gebrochen werden."

„Und Sie konnten vergessen und einen Anderen heirathen?"

Julie lachte — kurz, scharf. „Gewiß, man stirbt nicht an der Liebe des siebzehnjährigen Herzens. Ich überwand und war mit achtzehn Jahren Frau Röder, wie es vorher bestimmt war."

„Und Sie wurden glücklich?" Lisa setzte sich enttäuscht.

„Ich wurde es. Franz hat meine Bewunderung und mein Vertrauen."

„Er ist ein Herzbezwinger!"

Ein sonderbarer Ausdruck glitt über das zarte Antlitz der Gattin. „Das ist er! Ich habe mich daran gewöhnt, daß dieser Allerweltsmann alle Herzen bezwingt. Es hat mich schon kurze Zeit nach meiner Verheirathung mir selbst wiedergegeben."

„Aha, Eifersucht!"

„O nein! Als ich nach Ernas Geburt sechs Monate im Süden leben mußte und endlich heimkehrte, da lernte ich die Lippen zusammenbeißen. Solche Pausen sind nicht gut für eine junge Ehe, Lisa! Auch Sorglosigkeit und Millionen sind nicht gut!"

„Warum? Weshalb?" Die Mondet hob begierig das interessante Gesicht.

„Ach, ich meine nur so! Weil dann so manche Bindeglieder fehlen.... Der Mann hat sich emanzipiren gelernt und gehört der — nein, seiner Welt!"

„Aber Ihre bezaubernden Kinder, Julie?"

„Deren hatte sich meine Kousine Lisbeth angenommen. Die gehörten und gehören ihr."

„Das hätte ich nie geduldet!" fuhr Lisa auf.

„Weshalb? Mein Tag ist ausgefüllt! Lisbeth ist ein prächtiger Mensch. Sie hat immer entbehrt, hatte keine Eltern und Geschwister. Die Kinder sind ihr Stab, ihre Stütze!"

„Ich denke, Ihre Kousine ist Braut? Warum heirathet sie nicht?"

„Eine Marotte von ihr, in der sie Hauptmann v. Meyen bestärkt. Seine Eltern und die ihren haben uns, das heißt: meinen Eltern, viel gekostet. Da wollen die beiden überstolzen Charaktere die Kaution absolut nicht nehmen, die Franz ihnen immer wieder angeboten hat. Sie wollen entschieden warten, bis er Hauptmann erster Klasse ist!"

„Wie lange kann das noch dauern?"

„Höchstens noch drei Jahre, wenn Alles gut geht."

„Dann gehören Ihnen Ihre Töchter wieder allein!"

In Julies Augen glimmte es. „Allein? Meine Töchter vergöttern ihren Vater. Ich kann mit ihnen nicht so tollen. Aber.... es genügt mir auch, wenn sie respektvoll und gehorsam sind, Lisa! Ich habe wenig Zeit!"

„Täuschen Sie sich nicht, Julie, das ist nicht wahr. Belügen Sie sich nicht selbst!"

„Warum ereifern Sie sich derart?" fragte die junge Frau lächelnd. „Ich bin kein Gefühlsmensch wie Sie. Und wenn ich mich so umsehe: alle Mütter unserer Kreise sind doch nicht kalt oder schlecht; aber alle handeln wie ich! Keine hat mehr von ihren Kindern! Zuerst kommt die Amme, dann die englische Nurse, die Französin; dann die englische Gouvernante und daneben die Schaar von Lehrern und Lehrerinnen; darauf die Pension in der Schweiz, die Heimkehr. Ein paar Fortbildungsstunden, etwas moderne soziale Thätigkeit und der Bräutigam. So war es mit mir, so wird es mit Eva und Erna sein!"

„Arme, reiche Kinder!" seufzte Lisa kopfschüttelnd. Sie fühlte, daß weiteres Streiten hier überflüssig war. Was wußte diese Welt vom eigentlichen Leben und seinen erschütternden Kämpfen?

Wieder hörte man elastisch rhythmisches Aufschlagen von Pferdehufen und Räderrollen.

„Besuch?!" Julie wurde sichtlich angeregter. Sie sah auf eine Pendüle auf dem Kaminbrett. „Erst halb fünf Uhr. Mein Mann kann es noch nicht sein!"

Der Diener meldete fünf Minuten später Frau Bankdirektor von Schatz, die Baronin Eynert und die Baronin Rauser. Alle drei Besucherinnen gehörten der Hochfinanzwelt an.

Man begab sich in einen der Salons. Zwei Bediente reichten Thee, Weine und Konfekt herum. Lebhafte Unterhaltung über den neuesten Tagesklatsch, die letzten Feste erfüllten den Raum.

Lisa Mondet saß in einem großen Stuhl schweigsam zusammengekauert. Ihre Blicke schweiften von einer zur anderen und blieben auf Frau Röder haften. Ihr Antlitz war wieder glatt und kühl, verwischt die feinen, kurzen Empfindungen, die vorhin flüchtig darüber hingehuscht waren und auf ein reicheres Innenleben schließen ließen.

Sie wurde nicht klug aus dieser Frau, deren eigenartiger Beinamen auch ihr bekannt war. — Steckte unter dieser gletscherhaften Außenseite wirklich nichts weiter, oder verbarg sich hinter ihr dennoch der Vulkan, den sie vermuthete?

(Fortsetzung folgt.)

Ein lieblicher Teint

New Yorker Dame beweist es, daß ihn jede Frau haben kann, durch den

Gebrauch von Cuticura-Seife.

Frau R. Reichenberg, die Gattin des bekannten Juweliers von 146 Fulton Str., New York, sagt: „Ich hatte eine Freundin, die mit Recht auf ihren Teint stolz war. Befragt, was ihr eine so brillante und liebliche Gesichtsfarbe gebe, antwortete sie: „Eine gesunde Frau kann einer feinen Haut sicher sein, wenn sie es macht, wie ich es mache, und genügend Cuticura-Seife und Wasser gebraucht." Sie bestand darauf, daß ich ihrem Beispiele folge, was ich mit baldiger Ueberzeugung that. Ich finde, daß Cuticura-Seife die Haut weich, weiß und rein hält und Röthe und Rauhheit verhindert."

Vor zwei Jahren schrieb ein hervorragender Engländer:

„Ich sehe vertrauensvoll dem Tage entgegen, an welchem der Telephondienst in jeder Office, in jeder Werkstatt, in jedem Haus mit den bescheidensten Ansprüchen auf Komfort und Bequemlichkeit als ebenso unentbehrlich angesehen wird, wie die Einrichtung für Beleuchtung, Heizung oder Wasserzufuhr."

105,000 Telephons heute in Chicago beweisen, daß seine Prophezeiung wenigstens für diese Stadt einzutreffen scheint.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Kontrakt-Department, Main 294,
203 Washington Straße.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.
nov4,sadi,6m

Der deutsche Arbeitsmarkt.

Das amtliche „Reichsarbeitsbl." entwirft von der Lage des deutschen Arbeitsmarkts im Monat November folgendes Bild:

Das Charakteristische an der Entwicklung des Arbeitsmarktes im Monat November war, daß der alljährlich mit dem Vorschreiten der Jahreszeit im Monat November eintretende starke Rückgang der Beschäftigungsgelegenheit in diesem Jahre sich viel weniger stark geltend machte, als es sonst zu geschehen pflegt. Der Grund dafür liegt einerseits darin, daß die Gesammtkonjunktur des Arbeitsmarkts auch im November unverändert günstig blieb, in einzelnen Industrien sogar durch Saison- und Weihnachtsgeschäft noch eine weitere Belebung erfuhr, andererseits aber vor allem erklärt diese Erscheinung sich dadurch, daß die milde Witterung des November es gestattete, alle Arbeiten im Freien ohne Unterbrechung weiter zu führen. Infolgedessen wies die Bauthätigkeit nur insofern einen Rückgang auf, als dieser bedingt wurde durch die Beendigung von Bauten, ohne daß Neubauten an deren Stelle in Angriff genommen wurden. Und ebenso konnten Gärtnerei und Binnenschiffahrt, sowie alle mit dem Baugewerbe in engerer oder weiterer Verbindung stehenden Industrien von diesen Witterungsverhältnissen Nutzen ziehen. Die Gesammtlage des deutschen Arbeitsmarkts war danach im verflossenen Monat, wenn man sie mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs vergleicht, entschieden günstig. Im Kohlenbergbau war die Arbeitslage im allgemeinen eine befriedigende, der Wagenmangel, der auch im November noch nicht ganz beseitigt war, wirkte indessen auf den Absatz des Produktes störend ein. In der Metall- und Maschinenindustrie zeigte sich im November zwar wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit in einzelnen Branchen ein leichter Rückgang der Arbeitsgelegenheit, ohne daß indessen die günstige Gesammtkonjunktur eine Veränderung erfahren hat. Als befriedigend sind ebenfalls die Beschäftigungsverhältnisse in der Textilindustrie sowie in der elektrischen und chemischen Industrie zu bezeichnen. Im übrigen wurde, wie bereits eingangs erwähnt, die Arbeitslage im November theils durch die Saison (Buchdruckgewerbe, Spielwaarenindustrie, Wäschefabrikation), theils durch das Weihnachtsgeschäft (Waarenhäuser) maßgebend beeinflußt, wobei hervorzuheben ist, daß die Arbeitsgelegenheit für weibliche Arbeitskräfte sich noch günstiger stellt als für männliche. Die Beschäftigungsziffer bei den an die Berichterstattung für das kaiserliche Statistische Amt angeschlossenen Krankenkassen stieg um 611 Personen, wogegen sie im Vorjahr um 33,349 Personen sank. Die Berichte und Vermittelungsergebnisse der Arbeitsnachweise lassen die Arbeitslage, soweit sie an diesen Stellen zum Ausdruck kommt, als nicht ungünstig erscheinen. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr der deutschen Eisenbahnen waren im November 1905 um 7,972,801 Mk. höher als im November des Vorjahres, das sind 122 Mk. oder 4,99 v. H. auf den Kilometer.

— Bezeichnend. — Mein Onkel ist ein großer Gauner, er scharrt das Gold nur so zusammen! — Dann ist ja Ihr Onkel ein wahrer „Erz"gauner!

Lokalbericht.

Die chinesischen Besucher.

Ihr Empfang und ihre Bewirthung in Chicago.

Nächsten Freitag Morgen wird die chinesische Reisegesellschaft, welche die gesellschaftlichen und volkswirthschaftlichen Verhältnisse in der Ver. Staaten studiren will, in Chicago eintreffen und von einem Empfangsausschuß, an dessen Spitze John Farson jr. steht, nach dem Auditorium-Hotel geleitet werden. Dort werden die Gäste aus dem fernen Osten von den Vertretern der Bundesarmee begrüßt werden, worauf eine Fahrt nach Dunning unternommen werden wird. Nach der Rückkehr wird im Hull House gespeist, und am Abend ist Empfang im Hotel.

Für Samstag Vormittag ist ein Besuch des Schlachthaus-Bezirks, für den Nachmittag ein Besuch der McCormick'schen Fabriken in Aussicht genommen. Der Tag soll mit einem Festmahl im Auditorium-Hotel beschlossen werden. Bei günstigem Wetter werden die Gäste am Sonntag Morgen eine Fahrt in Kraftwagen machen, und am Nachmittag soll die Universität Chiacgo besucht werden. Nachdem am Montag das Field-Museum und die Produktenbörse besichtigt worden sein wird, soll kurz nach Mittag die Abreise erfolgen.

Grütli-Verein.

Sein goldenes Jubiläumsfest am kommenden Sonntag.

Der Grütli-Verein wird, wie schon mehrfach erwähnt, am kommenden Sonntag Abend im Medinah-Tempel, Ecke Walton Place und Dearborn Ave., mit einem großen Konzert sein fünfzigjähriges Bestehen feiern. Ein auserlesenes Programm wird die Festgäste unterhalten, unter denen sich Abgesandte vieler Schweizer Vereine im Lande befinden werden. Eine prächtige Festschrift wird zur Vertheilung gelangen. Am Montag Abend wird der Verein seine Gäste in Brands Halle bei einer gemüthlichen Unterhaltung bewirthen.

Die Leitung der Feier liegt in den Händen folgender Herren: Johannes Bodenmann, Festpräsident; Bruno Buchmann, Sekretär; Kaspar Staub, Schatzmeister; Gottlieb Merz, Albert Sprunger, Vincenz Frei, Alb. Langenegger, A. Arn, G. Schmidt, G. Steiner, David Recher, Emil Althaus, Fritz Kaderli, Gottlieb Lehmann, Sam Blumer, Franz Kaderli, Alois Hunkeler und Sam Wirth. Es ist rathsam, sich bei Zeiten mit Eintrittskarten zu versehen, da die Nachfrage sehr groß ist und am Festabend keine Karten mehr abgegeben werden können.

Unter schwerer Anklage.

Brandschatzten angeblich die Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Vor Richter Caverly standen gestern Leopold Brodowicz und Frank Krol, 6006 Loomis Str., unter der Anklage der Brandstiftung. Sie sollen in jenem Hause eine Menge alter Möbel untergebracht und zu $2200 versichert haben. Dann löften sie angeblich den Gasverschluß und stellten in der Nähe der Gasöffnung eine brennende Lampe auf, um eine Explosion herbeizuführen und das Haus in Brand zu stecken. Das soll ihnen auch gelungen sein. Brodowicz steht im Verdacht, in früheren Wohnungen, 5120 Justine Str., 4535 Hermitage Ave., 4538 Honore Str., insgesammt fünf Mal Feuer angelegt zu haben. Das Verhör kam nicht zum Abschluß und wird fortgesetzt werden. Die Angeklagten stehen unter je $2000 Bürgschaft.

Muß sich verantworten.

John Cahill wurde gestern unter der Anklage, am Weihnachtsabend John Mannivan, 1301 State Str., gestochen zu haben, von Polizeirichter Prindiville den Großgeschworenen überantwortet.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neue Pächterin des Hotel Grace, Clark Str. und Jackson Blvd.

Frau Hannah E. Collins hat von Frau Dottie Whitaker die Möbel und den Pachtvertrag für das Hotel Grace an der Südostecke von Clark Str. und Jackson Boulevard für $30,000 übernommen. Frau Collins hat auch von Edward Grace, der das gesammte Eigenthum von der Universität Chicago gepachtet hat, den Grund, auf dem das Hotel steht, bis zum 30. April 1915 für jährlich $15,000 gepachtet.

Die „Northwestern Mutual Life Insurance Company" hat Alexander D. Hannah und David Hogg $600,000 auf zehn Jahre zu vier Prozent geliehen und eine Hypothek auf das neue Hotel Brevoort in der Madison Str., zwischen Clark und La Salle Str., 50 bei 180 Fuß, und auf das Gebäude 151 — 153 Randolph Str., 40 bei 75 Fuß, genommen.

Edward T. Lavin hat an Marie L. Castle das Grundstück an der Südostecke von Superior und Morgan Str., 168 bei 102 Fuß, nebst Fabrikgebäude für $40,000 verkauft.

Die Chicago & Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft hat von Isaac C. Elston einen Streifen Land von 300 bei 1287 Fuß an der Nordostecke von Hirsch Str. und 46. Ave., für $24,653 gekauft. Das Grundstück soll zur Anlegung eines Rangirhofes benutzt werden.

An Harper's Stelle.

Dem Ausschuß für Studium und Lehrmittel der Trustees der Universität Chicago wurde gestern die Ernennung des Dekans Harry Pratt Judson, des Vorstehers der Abtheilung für politische Wissenschaft, zum vorläufigen Präsidenten der Universität empfohlen. Die amtliche Ernennung des Herrn Judson wird heute erfolgen.

Millionen für Chicagoer Spar-Einleger.

Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind in Chicago mit Ersparnissen und Geld, das nur 3 Prozent Zinsen bringt, wird dringend ersucht, sofort mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu treten. Gebt den genauen Betrag an und schreibt Euren Namen und Adresse deutlich, mit der positiven Zusicherung, daß alle Zuschriften als absolut vertraulich behandelt und Eure Interessen nach jeder Seite wahrgenommen werden. Dies betrifft Millionen von Dollars für Leute, die Ersparnisse haben, und wenn Ihr einer von diesen seid, so solltet Ihr unbedingt heute schreiben an

M. A. TALBERT,
c. o. Box W. 991 Abendpost.

Konsul Bluthardt gestorben.

War ein alter und weit bekannter Chicagoer.

In Barmen in Deutschland ist der dortige amerikanische Konsul, Herr Dr. Theodor J. Bluthardt, gestorben. Mit ihm ist einer der bekanntesten Deutschamerikaner Chicagos dahingegangen. In Neuenburg in Westpreußen am 24. Juli 1837 geboren, kam Herr Bluthardt als Jüngling nach den Vereinigten Staaten, studirte in den Jahren 1859 bis 1861 in Chicago Medizin, vollendete dann seine Studien in Berlin und kehrte nach Ausbruch des Bürgerkrieges nach Chicago zurück. Den Krieg machte er als Assistenzarzt im 1. Kavallerie-Regiment von Illinois mit, wurde bei Lexington schwer verwundet und blieb später Garnisonsarzt in Alton, Ill., bis zum Ende des Krieges. Dann kehrte er nach Chicago zurück, wo er bis zu seiner im Jahre 1903 erfolgten Ernennung zum Konsul in Barmen als Arzt und in einer Reihe von Aemtern wirkte. Er war in den Jahren 1866 bis 1869 Countyarzt, 1869 bis 1871 im Countyrath, 1873 bis 1876 Mitglied der Schulbehörde, 1879 bis 1884 abermals Countyarzt und 1892 bis 1895 nochmals in der Schulbehörde, als deren Mitglied er sich um den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen große Verdienste erwarb. Dr. Bluthardt verheirathete sich im Jahre 1862 mit Frl. Auguste Roettecken von St. Louis, die ihm im Laufe der glücklichen Ehe vier Kinder schenkte, drei Söhne und eine Tochter, Frau Emma Colder. Die Söhne wohnen in St. Louis, Los Angeles und Pittsburg.

Fritz Roth todt.

Fritz Roth, ebenfalls ein besonders in Vereins- und Schützenkreisen bekannter Deutscher, ist gestern in seiner Wohnung, 213 N. Wells Str., nach schwerem Leiden aus dem Leben geschieden. Er war am 15. Februar 1856 in Benshausen in Thüringen als Sohn eines Försters geboren, erlernte in Hannover das Handwerk als Barbier und Heilgehilfe und wanderte im Jahre 1879 nach Amerika aus. In New York und Pittsburg im Schnittwaaren-Engrosgeschäft thätig gewesen, kam er im Jahre 1882 nach Chicago, um von hier aus als Vertreter großer Firmen, darunter Marshall Field & Co., fast ganz Nordamerika zu bereisen. Herr Roth war seit 1892 mit Fräulein Mary Schutt glücklich verheirathet und Vater zweier Kinder. Er war der Gründer der Schützensektionen der Chicago Turngemeinde und des Lincoln Turnvereins und Mitglied des Chicago Schützenvereins, der Turngemeinde, des Schweizer Männerchors, des Senefelder Liederkranz, der „Cook County Democracy" und der deutschen Freimaurer-Loge Accordia Nr. 277. Zuletzt betrieb der nun Verstorbene eine Wirthschaft im Hause 213 Wells Str. Am Donnerstag wird er um 2 Uhr Nachmittags von der Nordseite-Turnhalle aus beerdigt werden. Herr Roth litt schon seit längerer Zeit an Krebs und unterzog sich am letzten Danksagungstag einer Operation, die aber nicht den erhofften Erfolg hatte.

Kapt. John Prindiville.

Der älteste Seekapitän Chicagos, John Prindiville, ist in seiner Wohnung, Nr. 388 N. State Str., einem Schlaganfall erlegen. Schon als 12jähriger Knabe im Jahre 1837 befuhr er auf dem Schuner „Constitution" die Seen. Mit 18 Jahren war er Kapitän, der jüngste Schiffsführer in Chicago. In ihm verliert auch die Produktenbörse ihr ältestes Mitglied und der Chicago Jacht-Klub seinen ersten Kommodor.

Feuer in South Chicago.

Im ersten, von Frau Ella Costich als Schankwirthschaft und Wohnung benutzten Stock des zweistöckigen Holzgebäudes, Nr. 10754 Torrence Ave., South Chicago, brach heute früh Feuer aus. Frau Costich und ihre Angehörigen, sowie die Bewohner des zweiten Stockwerks, John Dorstlick und Familie, mußten, nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße flüchten und dort ausharren, bis Nachbarn sich ihrer annahmen. Das Feuer verursachte $500 Schaden, der sich wie folgt vertheilt:

Gebäude, $100.
Frau Costich, $200.
John Dorstlick, $200.

Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.
Freie Probe-Behandlung
einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.
lun,didofon,lme

Wenn Ihr auf der Jagd nach Bargains seid, „könnt Ihr Euren Hasen fangen" in unserem Ausstattungs-Departement.

Denn da gibt es alles mögliche in Unterzeug, gestern im Preis herabgesetzt und jetzt zum Verkauf von 75c bis $2.

Andere Herabsetzungen:
Anzüge auf $15.
Touristen-Ueberzieher auf $20.
Verschiedene theure Ueberzieher, $5 bis $10 herabgesetzt.

F. M. ATWOOD
Rogers, Peet & Co. Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Vor Bundesrichter Bethea.

Erledigung verschiedener Straffachen.

Vor Bundesrichter Bethea bekannte sich gestern Julius Benzin schuldig, Lotterieloose durch die Post versandt zu haben. Er wurde zu einer Geldbuße von $500 verurtheilt und soll sechs Monate im städtischen Arbeitshaus schmachten, falls er nicht zahlen kann.

Wegen Mißhandlung eines Negerjungen, der als Eilbote im Postdienst und deshalb unter dem besonderen Schutze von Uncle Sam steht, wurde dem George Smith eine Geldstrafe im Betrage von $100 zudiktirt.

Der Schankwirth Julius Grosse hatte sich schuldig bekannt, Whiskeyflaschen, die ursprünglich einen sehr guten Stoff enthalten, später mit einer geringeren Sorte wieder aufgefüllt zu haben. Auch er wurde zu $100 Strafe verurtheilt, hat nun aber um Erlaubniß nachgesucht, sein Schuldbekenntniß zurückzuziehen und es auf einen Prozeß ankommen lassen zu dürfen.

Oskar N. Bachmann, vorgeblich Musiklehrer von Fach, soll sich vor Gericht verantworten, weil er angeblich verschiedenen Schülerinnen von ihm und einer großen Anzahl von deren Freundinnen durch Vermittlung der Post medizinische Winke von anstößiger Art hat zugehen lassen. Er stellt in Abrede, daß die Anklage begründet ist.

Aus Vereinskreisen.

Der Thusnelda-Verein von Chicago hat für das laufende Jahr die nachgenannten neuen Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Sidonie Fiedler; Präsidentin, Minnie Kort; Vizepräsidentin, Auguste Thies; Aufseherin, Therese Reichert; Protokoll-Sekretärin, Mina Lauterbach, 446 W. 13. Str.; Finanz-Sekretärin, Louise Kolberg; Schatzmeisterin, Hermine Kalhorn; Führerin, Silvia Goldenetz; innere Wache, Henry Kalhorn, äußere Wache, Ch. H. Dittman.

Die seit längerer Zeit geplante Gründung eines Vereins der Ost- und Westpreußen ist zur Thatsache geworden. Fritz Führer ist Präsident, Max Schwarz Vizepräsident, Dr. E. Burker Sekretär und F. Pollit Schatzmeister des neuen Vereins, der sich die Pflege der deutschen Sprache, der Geselligkeit und der altpreußischen Sitten und Gebräuche zur Aufgabe gemacht hat. Der Verein hält jeden 1. und 3. Sonntag im Monat in der Kolumbia-Halle, 232 E. North Ave., zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags Versammlungen ab. Die nächste Versammlung findet am kommenden Sonntag statt.

Der neue Präsident.

Walter Fitch, der kürzlich neu gewählte Präsident der Produktenbörse, wurde gestern Nachmittag in der Jahresversammlung der Börse in sein Amt eingeführt. Die Einführung der übrigen neuen Beamten erfolgte heute Nachmittag. Die Geldverhältnisse der Börse sind, den Berichten zufolge, vortrefflich. Die Einnahmen im soeben beendeten Rechnungsjahre betrugen einschließlich des vorhandenen Kassenbestandes $531,554.86, die Ausgaben $361,333.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wieder ausgesöhnt.

Des Braukönigs jüngstes Töchterlein heirathet doch den Leutnant.

St. Louis, 15. Jan. Neuester Angabe zufolge haben sich der deutsche Reserveleutnant und Hopfenhändler Scharrer und Frl. Wilhelmina Busch, resp. die ganze Familie des Braumillionärs Adolphus Busch, glücklich wieder ausgesöhnt, und es ist beinahe gewiß, daß Frl. Busch bald nach dem geplanten Ausflug ihrer Angehörigen nach Pasadena, Kal., sich mit dem Leutnant trauen lassen wird.

Leutnant Scharrer hat sein Quartier im Hotel aufgegeben und ist nach dem Busch"schen Heim umgezogen.

4 Todte und 4 Verletzte.

Unglück in einem New Yorker East River-Tunnel.

New York, 16. Jan. Zu früher Morgenstunde platzte heute im Schacht des Belmont-Tunnels, am Man-o-War-Riff inmitten des East River (gegenüber der 42. Str.) eine Luftröhre. 4 Arbeiter wurden dabei getödtet, und 4 andere liegen verletzt und halb erstickt im Bellevue-Hospital.

Hatte gleichfalls schlimme Fahrt.

New York, 16. Jan. Als der italienische Dampfer „Monviso" an seinem Dock zu Jersey City eintraf, erzählten die Offiziere, daß er eine außerordentlich stürmische Fahrt von Genua gehabt hat. Die Verdecke und die Schiffsbrücke wurden schwer beschädigt, und der dritte Maat Giovanni wurde bedenklich verletzt; der Kapitän wurde von der Schiffsbrücke geschleudert, kam aber mit heiler Haut davon. Diese Episode ereignete sich am letzten Freitag im Golfstrom.

„Monviso" brauchte zu der Fahrt von Genua im Ganzen 35 Tage.

Todesurtheil wird umgewandelt.

Fort Worth, Tex., 15. Jan. Freunde von Dr. C. S. Hart dahier sind benachrichtigt worden, daß dieser, sowie Richardson und Mason, welche in Chihuahua, Mexiko, zum Tode verurtheilt worden sind (wegen Vergiftung zweier Amerikaner, deren Leben sie bei der „New York Life Co." versichert hatten) nicht mit Pulver und Blei hingerichtet, sondern nach dem Sträflingspferch auf den tropischen Inseln fern vom südlichen Gestade Mexikos gesandt werden, um Termine von je 20 Jahren bei schwerer Arbeit (muthmaßlich in den Salzbergwerken) gesandt werden.

In kritischem Zustand.

Washington, D. K., 15. Jan. Frau Minor Moorris, welche vor Kurzem von einem farbigen Wächter sehr unsanft aus dem Weißen Haus hinausgeworfen wurde (da sie durchaus den Präsidenten zu sprechen verlangte) befindet sich heute in kritischem Zustande; die Nervenerschütterung hat sie sehr krank gemacht.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Die Regierung und die Duellfrage.

Berlin, 16. Jan. Abermals erörtete der Reichstag die Duellfrage, da das Zentrum eine Anfrage an den Reichskanzler v. Bülow gerichtet hatte, was die Regierung zu thun gedenke, um den Zwangsduellen zu steuern. Veranlassung hierzu bildete die Angelegenheit des Hrn. Feldhaus von Mühlheim und des Hrn. Kuhr, welch' Letzteren der Kaiser ohne Weiteres seiner Stellung als Leutnant der Landwehr enthob, da er sich geweigert hatte, ein Duell anzunehmen, das von einem Ehrengericht für nothwendig erklärt worden war.

Der Reichskanzler war nicht zugegen; aber der Kriegsminister v. Einem las in seinem Namen eine Antwort von ihm vor, welche im Wesentlichen besagte:

Die Gepflogenheit des Duellirens bestehe in weiten Kreisen der gebildeten Klassen Deutschlands, und so lange das Duell als ein Mittel betrachtet werde, die verletzte Ehre wiederherzustellen, könne das Offizierkorps Niemanden als Mitglied bei sich dulden, welcher nicht gewillt sei, mit der Waffe in der Hand seine Ehre zu vertheidigen. Indeß gedenke die Regierung, dem Strafgesetzbuch einen Paragraphen einzuverleiben, welcher bestimmt, daß Personen, die muthwillig die Ehre eines Anderen angreifen, strenger bestraft werden sollen, als bisher.

General v. Einem fügte hinzu, daß im verflossenen Jahre nur ein einziges Duell zwischen aktiven Offizieren stattgefunden habe.

Der Koburger geschieden.

Gotha, 16. Jan. Das Scheidungsgericht gab endlich sein Urtheil in Sachen des Herzogs Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha gegen seine Gemahlin Luise ab und verfügte absolute Scheidung (oder „Trennung". Früher wurde gemeldet, daß aus religiösen Gründen eine „Scheidung" nicht in Betracht kommen könne.)

Beiderseitigem Abkommen zufolge wurde die Frage, welche Partei die schuldige sei, im Gericht gar nicht aufgeworfen. Die bisherige Gemahlin des Herzogs wird fortan nur als Prinzessin von Belgien bekannt sein. (Sie ist die älteste Tochter des Königs Leopold.) Ein anständiges Nährgeld für sie war ebenfalls vereinbart worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Batavia von Hamburg.
San Franzisko: Sierra von asiatischen Häfen.
Jokohama: Labuan von Portland, Oreg.
London: Minneapolis von New York.
Southampton: Cassel, von Baltimore nach Bremen.
Hamburg: Ammon von San Franzisko, über Zentral- und Südamerika.
Liverpool: Winifredian von Boston.
Glasgow: Siberian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.
Bristol: Montcalm von St. John, N. B., über Liverpool.

Grubenstreik droht in Westfalen.

Musketiere zum Tode verurtheilt. — Des Großherzogs von Weimar Künftige. — Redakteur freigesprochen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Jan. Das, durch seine reichen Eisengruben und seine großartigen Eisen- und Stahlwerke berühmte Siegerland im westfälischen Regierunsbezirk Arnsberg ist von einem allgemeinen Grubenarbeiterstreik bedroht. Unter den Bergleuten des ganzen Gebietes macht sich eine bedenkliche Gährung bemerkbar, und der Ausstand der Belegschaften der zweier Krupp-Zechen droht, auch auf die anderen Gruben überzuspringen. Es fehlt nicht an ernsten Bestrebungen, diese Kalamität zu verhüten; doch waltet vielfach die Befürchtung ob, daß die Vermittelungsversuche nicht den gewünschten Erfolg haben werden.

Die Reichsboten haben die Generaldebatte über die neuen Reichssteuern, auf denen die dringend nothwendige Finanzreform aufgebaut werden soll, beendet und die Vorlage an die zuständige Kommission verwiesen. Die abfällige Kritik, welche die Steuervorschläge des Reichs-Schatzamtssekretärs Freiherrn v. Stengel im Plenum des Hauses gefunden, läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß von der Vorlage nach den Kommissionsberathungen wenig übrig bleiben wird.

Nach dreitägigen Verhandlungen hat der Prozeß gegen die, des Raubmordes angeklagten Musketire Rosinsky und Geppert vom 7. Westpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 155 in Ostrowo vor dem Kriegsgericht in Posen sein Ende erreicht. Auf Grund des überwältigenden Belastungsmaterials sind beide Angeklagte des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Die Opfer der verurtheilten Soldaten waren bekanntlich zwei Arbeiter namens Glapa, Vater und Sohn.

In Ergänzung der Meldung, daß der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar nach dem nahe bevorstehenden Ende seines Trauerjahres eine Reise nach Indien antreten, und daß er nach seiner Rückkehr in die Heimath Ende Mai sich wieder verloben wird (siehe jüngste „Sonntagpost"), läßt sich heute der Name seiner Erwählten mittheilen. Es ist die Schwester seiner verstorbenen Gemahlin, die, am 17. Dezember 1887 geborene Prinzessin Hermine des Hauses Reuß ä. L., welche er in zweiter Ehe heimzuführen gedenkt.

Auch im Gürzenich zu Köln fand eine großartige Versammlung statt, um dem allgemeinen Wunsche nach Förderung eines guten Einvernehmens mit England Ausdruck zu verleihen. Diese Kundgebung war von 32 Handelskammern der Rheinprovinz und Westfalens veranstaltet worden und von zahlreichen Vertretern der leitenden Kreise beider Provinzen besucht.

Aus München kommt die Nachricht, daß der Redakteur Ludwig Thoma vom „Simplicissimus" von der Anklage, ein Vergehen wider die Sittlichkeit begangen zu haben, freigesprochen worden ist. Der Anklagebehörde zufolge hatte Thoma sich der ihm zur Last gelegten Gesetzesübertretung durch Veröffentlichung eines „Flugblattes" des „Simplicissimus" schuldig gemacht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präs. Roosevelt äußerte die Absicht, nach Ablauf seines Amtstermins auf die Tiger- und Elephantenjagd in Zentralafrika zu gehen.

— Die Extratagung der pennsylvanischen Staatslegislatur, behufs Erlasses von Reform-Maßnahmen, trat in der Staatshauptstadt Harrisburg zusammen.

— Generalleutnant Chaffee reichte seine Abdankung als Chef des Generalstabes unserer regulären Armee ein. Er tritt am 1. Februar in den Pensionsstand.

— Flottensekretär Bonaparte bestätigte das kriegsgerichtliche Urtheil über den Flottenkadett Coffin betreffs Ausstoßung aus der Flotten-Akademie, wegen Fuchsprellens.

— Zu Brooklyn, bei Boston, starb der aus Hernstadt, Preußen, gebürtige israelitische Bankier und Menschenfreund Louis Hecht im Alter von über 79 Jahren.

— Ein Beamter, welchen unsere Regierung nach der Türkei sandte, um die dortigen Konsulate zu untersuchen, berichtet, daß die Verwaltung der meisten derselben unter aller Kritik sei.

— Präsident Roosevelt wird nichts an dem Urtheil über Leutnant Burbank ändern. (15 Monate Haft und Entlassung aus der Armee. Er hatte seine Gattin, eine eingeborene Philippinerin, verlassen, um sich in Missouri wieder zu verheirathen.)

— Gouverneur Higgins von New York gewährte Aufschub der Hinrichtung des Anwaltes Albert T. Patrick (für den Giftmord an Millionär Rice) bis zum 19. März, um den Vertheidigern Gelegenheit zu geben, angebliches neues Beweismaterial vorzubringen.

Ausland.

— Der bekannte Dr. Theo T. Bluthardt von Chicago, Konsul der Ver. Staaten in Barmen, starb daselbst.

— Russische Revolutionäre tödteten in Riga 3 Polizeileutnants, und in Penza wurde Generalmajor Lisowiki von einem Terroristen umgebracht.

— König Oskar eröffnete die neue Session des schwedischen Reichstages. Das Budget weist einen Unterschuß von nahezu $3,750,000 auf.

— Der französische Geschäftsträger Traigny in Venezuela hat jetzt doch die Weisung erhalten, die Beziehungen zur dortigen Regierung abzubrechen.

Lokalbericht.

Verdächtiger Todesfall.

Frau B. Tweke muthmaßlich gewaltsam aus dem Wege geräumt.

Untersuchung eingeleitet.

Wurde entseelt aufgefunden, nachdem sie einen Haftbefehl gegen John Shea erwirkt hatte. — Sein Stern im Erbleichen. Ließ Frau und Stieftochter im Stich.

Die Polizei und der Koroner haben heute eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 36 Jahre alten Frau Bertha Tweke. Die Frau wurde gestern Abend von einem Polizisten, der ihr eine Zeugenvorladung zustellen wollte, entseelt in ihrer Wohnung aufgefunden. Sie war Klägerin in einem gegen John Shea, alias Jacob Scherer, der mit seiner Familie in der Nähe ihrer Wohnung wohnt, anhängig gemachten Gerichtsverfahren. Ihren eidlich erhärteten Aussagen gemäß hatte der Mann sie am Samstag, als sie allein zu Hause war, überfallen und sich an ihr vergriffen. Gestern erwirkte sie den Haftbefehl gegen ihn. Am Nachmittag wurde Shea verhaftet. Abends acht Uhr wurde Frau Tweke als Leiche aufgefunden.

Einer „unserer Feinsten".

Wie erst gestern bekannt wurde, ist gestern vor acht Tagen Sergeant Thomas W. Joyce von der Bezirkswache zu Summerdale in der Wirthschaft Nr. 720 Lincoln Ave., wo er schwer bezecht Händel suchte, von zwei Gästen die er angeblich in rüpelhafter Weise beschimpft und bedroht hatte, derartig verbläut worden, daß er bis heute im Alexianer-Hospital darniederlag. Jetzt wird er sich vor der Polizeiuntersuchungsbehörde zu verantworten haben.

Sollte vertuscht werden.

Polizeichef Collins hat sich krampfhaft bemüht, den schmachvollen Vorfall zu vertuschen. Bis gestern ist ihm das auch gelungen. Inzwischen hat er sich aber bemüßigt gesehen, Joyce vom Dienste zu dispensiren und gegen ihn Anklage vor der Polizeiuntersuchungsbehörde zu erheben.

Ihn juckte das Fell.

Joyce betrat angeblich in voller Uniform und schwer bezecht die vorerwähnte Wirthschaft und versuchte sich zwei Gästen anzuschließen, die am Schanktisch zechten. Als die Gäste seine Annäherungsversuche zurückwiesen, beschimpfte und bedrohte er sie angeblich. Einer der Herren benachrichtigte nun die Bezirkswache an Larrabee Straße. Bald waren zwei Detektives zur Stelle, die den radausüchtigen Vorgesetzten nach seiner an N. Irwing Ave. gelegenen Wohnung geleiteten. Kaum hatten sie sich entfernt, als Joyce sich in Zivil warf und nach der Wirthschaft zurückkehrte. Als er dort aufs Neue die beiden Gäste belästigte, sie beschimpfte, mit Verhaftung und dem Tode bedrohte und ihnen schließlich mit seinem „Todtschläger" vor der Nase umherfuchtelte, verloren sie die Geduld und prügelten ihn windelweich. Er mußte in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft werden, aus dem er erst heute entlassen werden konnte.

Handelte gewissenlos.

Die Polizei fahndet auf den 36jährigen Wm. Lightfoot, der gestern Abend unter dem Vorwande, einen Geldschein wechseln zu wollen, seine Frau und Stieftochter im Wartezimmer der Park Row-Haltestelle der Illinois Zentral-Bahn sitzen ließ und nicht wieder zurückkehrte. Man muthmaßt, daß er seine Angehörigen böswillig verlassen hat und mit einer andern Frau durchgebrannt ist. Er traf gestern Abend mit Frau und Stieftocher von Kolorado hier ein und beabsichtigte, nach Kankakee, Ill., zu fahren, wo er angeblich Beschäftigung gefunden hatte. Während er und seine Angehörigen in der Haltestelle auf den fälligen Zug warteten, schien er angeblich wie auf Kohlen zu sitzen. Endlich erklärte er, daß er noch schnell einen Geldschein wechseln müsse. Er würde in wenigen Minuten zurückkommen. Damit entfernte er sich. Der Zug, der die Familie nach Kankakee bringen sollte, kam und fuhr weiter; Lightfoot aber kam nicht. Seine Frau wandte sich schließlich in ihrer Herzensangst an die Polizei.

Auf Abwegen.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelten, daß ein Mann, auf den bis in die kleinsten Einzelheiten die von Lightfoot gelieferte Beschreibung paßt, in eine vor der Haltestelle stehende Droschke sprang und den Kutscher Martan Cecil ersuchte, ihn so schnell als möglich nach dem Grand Zentral-Bahnhof zu fahren. Dort angekommen begrüßte der Fahrgast eine seiner harrende Frau, die einen Handkoffer trug, und ließ sich mit ihr nach dem Stratford-Hotel fahren. Der Kutscher wurde dann abgelohnt. Im Stratford-Hotel war kein Zimmer frei. Das Paar begab sich nach dem Wellington-Hotel, nahm unter dem Namen „J. W. King und Frau" ein Zimmer und verblieb dort bis kurz vor der Ankunft der Detektives. Als die Beamten einen „Bellboy" zur Beobachtung des Paares nach dem Zimmer sandten, theilte ihnen der Bote mit, daß das Zimmer leer sei. „King und Frau" waren anscheinend durch eine Seitenthür des Hotels entschlüpft. Seither fehlt von ihnen jegliche Spur. Frau Lightfoot wird vorerst in Chicago bleiben, in der Hoffnung, daß es der Polizei gelingen wird, den Ausreißer dingfest zu machen.

Opfer der Schundliteratur.

Dem Richter Hurley wurde gestern John Peterson, Nr. 1038 31. Place, der in der Anlage der McCormick Harvester Company beschäftigt ist, unter der Anklage vorgeführt, seine drei Kinder im Alter von sieben, neun und elf Jahren seit Juni nicht zur Schule geschickt zu haben. Der Angeklagte gab an, daß seine anscheinend irrsinnige Frau nicht geduldet habe, daß die Kinder auch nur einen Augenblick die Wohnung verließen. Sie habe sie gewissermaßen in strenger Haft gehalten, da sie im Wahn befangen sei, daß sie ihr geraubt werden würden. Wenn er darauf drang, daß die Kinder zur Schule gingen, habe die Frau die Kleider der Kinder versteckt. Den Angaben des Frl. Roughton, einer Beamtin des Jugendgerichts, gemäß, erlangte sie nur mit Mühe Zutritt zur Wohnung. Die Kinder habe sie halbnackt und infolge des Mangels an frischer Luft bleich und elend angetroffen. Ganze Stöße von Schundliteratur hätten umhergelegen, die von der Frau gelesen worden waren und höchst wahrscheinlich wie Gift auf ihren Geist gewirkt und ihn gerüttet hätten.

Richter Hurley ertheilte dem Angeklagten eine ernste Rüge, weil er derartige Zustände geduldet hatte. Der Fall wurde dem Countygericht zur Erledigung überwiesen. Außerdem ordnete der Richter an, daß Frau Peterson unverzüglich nach dem Detentions-Hospital geschafft und auf ihren Geisteszustand hin geprüft werde. Die Kinder werden nunmehr die Schule besuchen.

Verhaftung mit Hindernissen.

Henry Tyrell, ein Soldat des Fort Sheridan, hatte gegen Heinzen einen Haftbefehl wegen angeblichen Betriebs einer Spielhölle erwirkt. Mit der Vollstreckung des Haftbefehls wurden die Konstabler Henry Menard und Thomas Courtney betraut. Heinzen widersetzte sich angeblich seiner Verhaftung. Wm. und Joseph Rengel sollen für ihn Partei genommen und ihre Revolver gezogen haben. Sie wurden gleichfalls verhaftet. Als die Häftlinge nach dem Bahnhof geleitet wurden, forderten sie angeblich ihre ihnen begegnenden Freunde auf, sie aus den Händen der Häscher zu befreien. Die Folge war, daß sich bald etwa 25 mit Flinten und anderen Waffen ausgerüstete Bewohner der Ortschaft vor dem Bahnhof einfanden. Die Häftlinge wurden im Wartesaal von einem Konstabler bewacht. Der andere Konstabler hielt angeblich die Menge vor dem Bahnhof mit gezogenem Revolver in Schach bis der Zug einlief, in welchem die Verhafteten nach Chicago befördert wurden.

Ein Pechvogel.

Zum zweiten Male innerhalb einer Woche wurde gestern Henry J. Hager, ein Geschäftsführer der Knickerbocker Ice Co., von Räubern überfallen und ausgeplündert. Vor acht Tagen wurde er an 39. Str. und Vernon Ave. von zwei Wegelagerern niedergeschlagen und um seine $17 enthaltende Börse erleichtert. Gestern Abend drangen zwei Kerle, die er für seine früheren Angreifer hält, in sein Geschäftszimmer, Nr. 3973 Vincennes Avenue, und zwangen ihn, sieben Geldbeutel, die über $100 enthielten, ihnen auszuhändigen. Sie bewerkstelligten ihre Flucht.

Nachtwächter beraubt.

Im zweiten Stock der Anlage der Chicago Barrel & Box Co., W. Carroll Ave. und N. Curtis Str., wurde gestern Abend der Nachtwächter Stokes Thompson, Nr. 62 W. Huron Str., von einem Räuber, der hinter einem Fasse auf der Lauer lag, meuchlings überfallen, niedergeschlagen, mißhandelt, bis ihm die Sinne schwanden, und um seine Baarschaft, seine goldene Uhr im Werthe von $50 und seinen Ueberzieher beraubt. Der Bandit entkam und wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Bock als Gärtner.

Mayor Joseph Heinzen, Präsident des Gemeinderaths von Grosse Point, wird sich vor Richter Grant unter der auf Betrieb einer Spielhölle und Widerstands gegen einen Beamten lautenden Anklage zu verantworten haben. Mit ihm werden dem Richter vorgeführt werden Wm. Rengel, der Polizeichef der Ortschaft, und Joseph Rangel, ein Mitglied des Gemeinderaths. Sie werden bezichtigt, sich der Körperverletzung und des Widerstands gegen einen Beamten schuldig gemacht zu haben.

Krawall im Ghetto.

An Maxwell und Jefferson Straße geriethen sich gestern mehrere Dutzend Juden in die Haare. Im Verlauf der Prügelei wurden mehrere Schüsse abgefeuert, zwei Personen niedergeknallt und ein Polizeisergeant, der Ruhe stiften wollte, arg verbläut.

Die Verwundeten sind:

Morris Finkelstein, Nr. 232 Maxwell Straße; er fand mit einer Kugel im Rücken Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird als bedenklich bezeichnet.

Charles Fox, Adresse unbekannt; von einer Kugel in das linke Bein getroffen.—County-Hospital.

Wm. Thieme, Sergeant der Bezirkswache an Maxwell Str.; schwer mißhandelt. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Die Veranlassung zur Prügelei konnte nicht ermittelt werden. Sieben Personen, die sich angeblich an der Prügelei betheiligten, befinden sich in Haft.

Wer war der Schießbold?

Während Frau Anna Roth, Nr. 737 Ogden Ave., gestern Nachmittag an 12. Straße und Ashland Ave. auf einen Straßenbahnwagen wartete, wurde sie von einer anscheinend aus beträchtlicher Entfernung abgefeuerten Revolverkugel in die linke Hüfte getroffen und leicht verwundet. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, den Thäter zu ermitteln.

Des Einbruchs bezichtigt.

Unter der Anklage, am Sonntag Abend einen Einbruch in die Kraftwagen - Ausbesserungswerkstätte von Thomas Jones, Nr. 895 51. Straße, verübt und Lampen, Werkzeuge und Fußdecken im Werthe von mehreren hundert Dollars gestohlen zu haben, ist gestern Abend der Farbige George Coleman verhaftet und in der Bezirkswache zu Hyde Park eingesperrt worden. Jones hat ihn angeblich mit Bestimmtheit identifizirt.

Einbruch in eine Schule.

In die Hochschule zu Clyde, Ill., wurde heute zu früher Morgenstunde ein Einbruch verübt. Die Thäter waren muthmaßlich halbwüchsige Burschen. Sie stahlen chemische Apparate, Briefmarken, Postkarten und Kleidungsstücke. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Fiel unter die Räuber.

Howard P. Buell, Nr. 1427 W. Ohio Str., wurde heute früh an West Ohio Str., zwischen Trumbull und Homan Ave., von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen und um $2.50 baares Geld und seine goldene Uhr beraubt. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Sehnt sich zurück.

Unter der auf Fahnenflucht lautenden Anklage wurde gestern Abend der 19jährige Wm. Foster vom Polizisten Thomas Heskell verhaftet und in der Bezirkswache an 22. Str. eingesperrt. Er ist geständig, vor über drei Monaten vom Kanonenboot Franklin desertirt zu sein, erklärte aber, daß er das Leben auf dem Festland jetzt satt habe und sich danach sehne, wieder ein gutes, schlingerndes Schiff unter den Füßen zu haben.

Wurde zermalmt.

Martin Novak wurde überfahren und getödtet.

Auf den Geleisen der Gürtelbahn an der 82. Straße wurde heute Morgen der 40jährige Martin Novak, Nr. 628 West 79. Straße, von einem Güterzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Er war damit beschäftigt, die Geleise von Schnee zu säubern, als ihn sein Verhängniß ereilte. Die verstümmelte Leiche wurde in einer Ambulanz nach Ferns Bestattungsgeschäft, Nr. 628 W. 79. Str., geschafft. Dort wird auch der übliche Inquest abgehalten werden.

Sehnt sich nach Freiheit.

Helen Morris, eine angebliche Ladendiebin, auf die schon seit Monaten gefahndet wurde, ist gestern von dem Leutnant Prim in einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn verhaftet worden, in dem sie die Reise nach dem Westen antreten wollte. Heute wurde dem Richter Gibbons ein Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten der Verhafteten unterbreitet. Der Richter hat die Verhandlung auf heute Nachmittag anberaumt.

— Seine Ansicht.—Fremder: „Können Sie mir wohl sagen, wo in der Stadt das Rathhaus ist?"—Student: „Ja, das ist wohl über dem Rathskeller."

Gebt ihr eine Gelegenheit.

Die alte Dame Natur weiß wie.

Die alte Dame Natur besitzt eine sichere Art und Weise, kranke Leute durch Nahrung zu heilen, wenn die Sorte, die sie braucht, dem Körper zugeführt wird und die Person nicht mit Droguen dazwischenfährt.

Sie verschreibt solche Sachen wie frische Luft und Sonnenschein, Bewegung und zuträgliche Nahrung als Hauptbedingungen.

Grape-Nuts ist eine natürliche Nahrung, hergestellt aus gesundem Getreide ohne Droguen oder chemischen Zusatz oder Beimischung, und wird von der Fabrik in solchem vorverdauten Zustand versandt, daß auch der schwächste Magen es leicht verdaut.

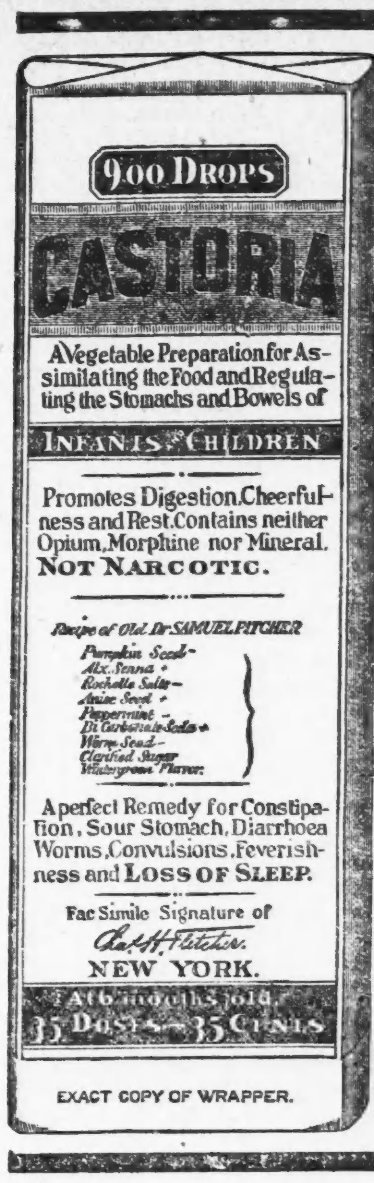
Eine Frau in Ohio, die zwölf Jahre an Nerven-Zerrüttung, Nachtschweiß, schlechtem Blutumlauf, Schlaflosigkeit usw. gelitten hatte, erzählt, wie Grape-Nuts Food ihr die Gesundheit und Behagen wiederbrachte in weniger als zwölf Wochen.

„Ich hatte durch schreckliche Leiden so an Kraft abgenommen, war ohne Lebensfreude und Streben, bettlägerig und nicht im Stande, mich selbst zu bedienen, daß ich gezwungen war, fortwährend zu doktern, ein Rezept nach dem andern zu nehmen, ohne irgend welche Erleichterung zu erzielen. Manchmal fühlte ich mich auf kurze Zeit wohler, aber sobald die Wirkung der Medizin verflogen war, fiel ich in meinen früheren Zustand zurück.

„Im vorigen Mai beschloß ich auf Zureden meiner Mutter, das Medizineinnehmen aufzugeben und es mit Grape-Nuts Food zu versuchen. Es bewirkte nicht gleich ein Wunder, aber langsam und sicher Tag bei Tag kräftigte und stärkte es mich. Bald vermochte ich aufzusitzen, dann ein wenig zu arbeiten, dann auszugehen und meine Freundinnen zu besuchen; gleichzeitig besserte sich mein Schlaf, bis ich schließlich Ende Juni im Stande war, eine Besuchsreise zu machen (natürlich nahm ich mein Grape-Nuts mit) und kehrte nach ein paar Wochen völlig gesund zurück mit vollem Interesse an den häuslichen Angelegenheiten und Gott sei Dank mit der Kraft, ihnen vorzustehen!

„Das ist wahr, und daß ich geistig stärker, lebhafter und energischer bin, ist die Folge von Grape-Nuts Food." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Schaufenster ausgeräumt.

Einbrecher ergatterten Diamantringe im Werthe von $2000.

Heute früh zertrümmerten Einbrecher mit einem Backstein, um den ein Taschentuch gewickelt war, das Schaufenster des Ladens der Firma M. H. Lebolt & Co., Nr. 167 State Str., sackten zur Schau gestellte Diamantringe im Werthe von $2000 ein und bewerkstelligten ihre Flucht.

Ein Nachtwächter bemerkte um sechs Uhr das Loch in der Scheibe und benachrichtigte die Polizei. Dann stand er Posten vor dem Laden, bis Frank Rose, ein Angestellter, um acht Uhr sich einfand. Der Geschäftsführer M. H. Lebolt stellte später fest, daß die Einbrecher insgesammt 25 Ringe erbeutet haben. Der Backstein, um den noch das Taschentuch gewickelt war, wurde unter der Auslage gefunden. In einer Ecke des weißleinenen Taschentuches ist der Buchstabe „F" gestickt. Die Polizei bemüht sich, der Thäter habhaft zu werden.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150 First National Bank-Gebäude, wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Adams, Joseph, geb. zu Warstein i. Westfalen, früher in South Chicago, Ill., zuletzt angeblich in Nr. 6317 Evans Ave., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Gef. d. f. Neffen.)
Barth, Christoph, Monteur, geb. 28. April 1862 bezw. 61, im Jahre 1902 eingewandert, früher in DeKalb, Ill., später in Harlem, Ill., wohnhaft.
Burbur, August, geb. am 29. Juli 1874 in Saalfeld, Kreis Mohrungen, Dentist.
Caben, Felix, zirka 46 Jahre alt, Bernard, ca. 40 Jahre alt, und Eduard, ca. 37 Jahre alt, geb. aus Forbach in Lothringen, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.
Cremer, Charles, früher in Nr. 669 North Halsted Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.
Dressel, Amanda, geb. in Grün bei Lengenfeld i. V., im Juli 1877 ausgewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.
Kaiser, Friedrich Eduard, früher 238 S. Halsted Str., Chicago, wohnhaft gewesen.
Lehr, August, aus Weilburg a. d. Lahn, im Jahre 1886 angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.
Meyer, Amalie Auguste geb. Schmidt, geb. am 18. Oktober 1836 in Frankfurt a. O., im Jahre 1882 mit ihren Kindern Hermann, Heinrich und Gertrud hier eingewandert, später angeblich mit Paul Erber verheirathet und in Nr. 448 42. Str., Rock Island, Illinois, wohnhaft gewesen.
Spreeberg, Max, geb. 23. Juli 1879 zu Berlin, früher in Nr. 45 Aubin Str., Detroit, Mich., jetzt angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.
Schirmer, Bruno, geb. 27. Juni 1872 zu Bunzlau, in Milwaukee, Wis., 540 8. Str., c. o. Mr. L. Sauer, wohnhaft gewesen.
Schubert, Johannes Vollmar, geb. am 11. Oktober 1885 zu Rußdorf, Sohn des Gustav Adolf u. der Ida Klara Schubert geb. Stieger.
Tittel, Friedrich, geb. 24. November 1856 zu Niemegk, Kreis Belzig, Prov. Brandenburg, angeblich in Elgin, Ill., wohnhaft.
Volquardsen, Uwe Nahne, geb. 6. Januar 1840 zu Ebüll (Schleswig), 1867 hier eingewandert und angeblich in Port Clinton, Iowa, wohnhaft gewesen.
Voß, Dr. phil., Chemiker, Ernst August Heinrich Christian, geb. 5. Mai 1853 in Verden a. d. Ruhr, im Februar 1895 ausgewandert, früher in Pittsburg, zuletzt angeblich in Detroit, Mich., wohnhaft gewesen.

Jahressitzung der Bauunternehmer.

Im Great Northern Hotel fand gestern Abend die Jahresversammlung nebst Festmahl der Chicago Builders' & Traders' Association statt. Mayor Dunne, der der Ehrengast des Abends hätte sein sollen, war abgehalten und hatte Frank Childs als Stellvertreter gesandt. Dieser und Jos. R. Hansell, John C. Thompson, William D. O'Brien, Oscar A. Reum, William B. Mundie, Edward Kirk, Victor Falkenau, Addison E. Wells und Präsident J. A. Hogan hielten Ansprachen. Für das laufende Jahr wurden folgende Beamte gewählt: Präsident, J. A. Hogan; Vizepräsident, W. H. Martin; Schatzmeister, E.S. Malone, Direktorium: J. D. Corbett, Daniel Freeman, John Rawle, H. B. Snyder und A. F. Stubt. Dreihundert Mitglieder nahmen an dem Festmahl theil.

Deutsches Hospital

Am nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, findet in den Räumen des Deutschen Hospitals, Larrabee Str. und Grant Pl., die jährliche Generalversammlung zwecks Erstattung der Jahresberichte der Beamten und Wahl der Beamten und Direktoren für das laufende Jahr usw. statt. Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen, die Versammlung zu besuchen.

Deutsches Theater.

„Torquato Tasso" in gediegener Darbietung.

Fast durchgehends mustergiltige Leistungen.

Durch die Ungunst der Witterung ist der Besuch der Klassiker-Vorstellung, die gestern Nachmittag von der Direktion Wachsner in Powers' Theater veranstaltet worden ist, beeinträchtigt worden. Das ist um so mehr zu bedauern, als man in der Geschichte des deutschen Theaters unserer Stadt vergeblich nach einem früheren Beispiel suchen wird von der glänzend gelungenen Lösung einer so schwierigen Aufgabe wie sie eine Tasso-Aufführung heutzutage und vor allem in Deutsch-Amerika bietet. Stellt schon an sich die Wiedergabe dieser Goethe'schen Schilderung einer Episode aus dem Leben am Hofe von Ferrara hohe Forderungen an das Verständniß und die Gestaltungskraft der darstellenden Personen, so muß diesen unfraglich ihre Aufgabe noch wesentlich erschwert werden durch das bängliche Bewußtsein, daß zur Herstellung eines geistigen Rapports zwischen Bühne und Publikum gerade diese Gedankenkutsche des Weimarer Dichterfürsten trotz all' ihrem Zierrath an prächtigen Schnitzereien und güldenen Schildereien im Renaissance-Styl das rechte Vehikel nicht sein möchte. — In der That hat man ja denn sogar sogar in Deutschland sich längst gewöhnt, den „Tasso" nur mehr als Buchdrama zu betrachten. Zu Beginn der Vorstellung schien diese Auffassung auch bei der großen Mehrheit der Zuhörerschaft vorzuwalten. Mälig aber gewann eine andere Ansicht Raum, und dieser zum Durchbruch verholfen zu haben, ist ein Verdienst, auf das stolz zu sein die Träger und Trägerinnen der fünf Rollen des Stückes alle Ursache haben.

Der schwerste und zugleich der undankbarste Theil der Arbeit war Herrn Burghart („Tasso") zugefallen, denn es läßt sich nicht bestreiten, daß die mannigfachen Schwächen und Fehler, welche Goethe an seinem Helden den „Antonio" (Hr. Marx) entdecken und rügen läßt, jenem in der That anhaften, und daß deshalb das Interesse für den jungen Dichter nicht recht warm werden wollte. Daß er's schließlich doch angefacht hat, spricht für das Können des Darstellers. Auf gleicher Höhe mit dem künstlerischen Vollbringen des Herrn Burghart hielten sich die Leistungen von Herrn Marx und Frl. Steimann („Leonore von Este"). Jener zeichnete sich durch strenges Maßhalten aus und kluge Berechnung der zu erzielenden Wirkung, diese durch Lieblichkeit der äußeren Erscheinung, durch Anmuth der Geberden und reifes Verständniß für das poetische Empfinden der vom Dichter geschaffenen Figur. Nicht so vollständig wie Frl. Steimann hat Frau Marbach sich in ihrer Rolle hineinzuleben gewußt. Weil „Leonore Sanvitale" von sanfterem Geiste und wärmerem Blute gedacht ist, als die Prinzessin, liegt für die Darstellerin die Gefahr der Uebertreibung nahe, und es ist Frau Marbach nicht ganz gelungen, diese Gefahr zu vermeiden. Herr Sprotte als „Herzog von Ferrara" machte in Sprache und Haltung einen durchaus würdevollen, stellenweise fast zu würdigen Eindruck.

In Bezug auf die Ausstattung war von der Direktion allen berechtigten Anforderungen in vollem Maße Rechnung getragen worden, und es soll nicht ungesagt bleiben, daß der Zweck, welchem diese Klassiker-Vorstellungen dienen sollen: hier heranwachsenden Nachkommen deutscher Einwanderer mittels der Meisterwerke deutscher Bühnenliteratur Achtung vor deutschem Geist und eine höhere Werthschätzung für die deutsche Sprache beizubringen, mit keiner der früheren Vorstellungen so gut erreicht worden sein dürfte, wie mit der von gestern.

☞ Heute und die folgenden Tage die beliebten Tyroler im Rienzi. Eintritt 25 Cents. jan16

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Marokko-Konferenz.

Um Krieg oder Frieden wird auf der heute zusammentretenden Konferenz in Algeziras nicht gespielt werden, obwohl die französischen, britischen und amerikanischen Sensationsblätter schon seit Wochen sich anstellten, als ob sie einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich für unvermeidlich hielten. Schon die Thatsache, daß überhaupt eine internationale Konferenz stattfindet, verbürgt den Frieden. Ein Krieg wäre nur dann möglich gewesen, wenn Frankreich an seinen Ansprüchen auf Marokko unbedingt festgehalten und dem deutschen Reiche das Recht abgesprochen hätte, in die nordafrikanischen Angelegenheiten auch ein Wörtchen hineinzureden.

Deutschland hatte bekanntlich Verwahrung gegen das Abkommen eingelegt, das zunächst nur zwischen Großbritannien und Frankreich getroffen, und zu dem später der Form halber noch Italien und Spanien hinzugezogen worden war. Es behauptete, „Reformen" dürften in Marokko nur mit Zustimmung aller Mächte eingeführt werden, die ursprünglich das Verhältniß dieses ehemaligen Seeräuberstaates zu der Kulturwelt regelten, und es betonte ferner, daß es selbst einen Handelsvertrag mit dem „Kaiser" von Marokko abgeschlossen hätte, den es nicht durch ein Abkommen anderer Mächte außer Kraft setzen lassen würde. Nach äußerst langwierigen Unterhandlungen, und nachdem der tückische Deutschenfeind Delcassé von der Leitung der äußeren Politik Frankreichs zurückgetreten war, stimmte dieses der Einberufung einer neuen internationalen Konferenz zu. Schließlich einigte man sich auch über die Fragen, die der Konferenz unterbreitet und von ihr gelöst werden sollen. Frankreich will von vornherein das Prinzip der offenen Thür anerkennen, und zwar nicht blos auf dreißig Jahre, sondern für alle Zeit. Es wird also nur noch zu entscheiden bleiben, ob es als Nachbar Marokkos berechtigt ist, „zum Schutze Algiers" Maßregeln zu treffen, die der Souveränität des Sultans Eintrag thun, oder gar auf ein Protektorat hinauslaufen würden. Deutschland wird ohne Zweifel einräumen, daß Algier wirksamer beschützt werden muß, und daß insbesondere die marokkanischen Räuberstämme, die von Zeit zu Zeit feindliche Einfälle machen, über die Grenze hinaus verfolgt werden dürfen. Es wird sich aber jeder Gebietsverschiebung widersetzen und auf der Unabhängigkeit Marokkos bestehen. Denn wird dieses Land zur französischen „Interessensphäre" gemacht, so wird schließlich ganz Afrika „aufgetheilt" werden, und es ist sehr zu befürchten, daß dann Großbritannien und Frankreich den Löwenantheil beanspruchen werden.

Gerade weil das vorauszusehen ist, wird aber Frankreich schwerlich die Bestätigung seines „Abkommens" mit Großbritannien, Italien und Spanien durchsetzen. Die Konferenz wird ihm einige Zugeständnisse machen, gegen die Deutschland nichts einwenden wird und wird im Uebrigen dem Grundsatze beitreten, daß der „status quo" in Nordafrika nicht verändert werden darf. Frankreich wird sich dieser Entscheidung fügen, und Großbritannien hat ja bereits erklärt, daß es mit allem zufrieden sein wird, was der „Bundesgenosse" zu beschließen geruht. Es wäre vielleicht der Balfour'schen Regierung nicht unangenehm gewesen, wenn Frankreich sich zum Kriege mit Deutschland hätte aufhetzen lassen, doch selbst Balfour hätte nicht gewagt, die Vertheidigung französischer Interessen bis zum Aeußersten zu treiben, und die jetzige britische Regierung hat sogar das gute Einvernehmen mit Deutschland in ihr Programm aufgenommen. Allein hat Frankreich aber niemals den Krieg unternehmen wollen, und jetzt, nachdem sich seine ursprüngliche Erregung über die deutsche „Unverschämtheit" gelegt hat, wird es sich erst recht nicht in das gefährliche Abenteuer stürzen. Die Konferenz wird einen vollständigen Ausgleich herbeiführen, weil ein solcher von allen zunächst betheiligten Mächten gewünscht wird.

Es ist auch nicht einmal wahrscheinlich, daß die Ver. Staaten von Amerika die Vermittelung werden übernehmen müssen, denn man wird sich auch ohne sie einigen. Ohne zwingende Noth werden sich aber ihre Vertreter auf der Konferenz schwerlich in deren Verhandlungen einmischen, weil dem Präsidenten deutlich genug gesagt worden ist, daß er schlecht berathen war, als er sich überhaupt zur Betheiligung an einer Zusammenkunft entschloß, auf der lediglich europäische Politik getrieben werden wird. Ohne geradezu ein Tadelsvotum gegen den Präsidenten auszusprechen, hat der Bundessenat die Befürchtung geäußert, daß Herr Roosevelt unabsichtlich einen gefährlichen „Präzedenzfall" geschaffen haben könnte. Die Gefahr ist indessen diesmal nicht groß, weil, wie gesagt, die amerikanischen Delegaten wohl kaum in die Lage kommen werden, die entscheidenden Stimmen abzugeben. „Europa" kann die Ver. Staaten nicht geradezu abweisen, wird sich aber nicht grämen, wenn sie sich nach wie vor um rein europäische Angelegenheiten nicht kümmern.

Nicht krank nur „durchtrieben".

Wenn die süßen Kleinen nicht einen Heidenlärm machen bei ihrem Spiel und die Mama ihr Goldsöhnchen, ihre Freude und ihren Stolz, nicht immer sehr hört, dann wird sie selbst ihre bringlichste Arbeit unterbrechen, um nachzusehen, was los ist mit dem lieben Kinde. Denn die Erfahrung lehrt sie, daß dieses in solchem Falle entweder ganz besonderen und gefährlichen Unfug treibt oder plant, oder daß es nicht wohl ist. Findet sie das Bürschchen, was auch vorkommt, still bei seinem Bilderbuch sitzen, dann wird sie ihm besorgt in die Augen schauen und sein Köpfchen befühlen, ob es auch heiß sei, selbst dann, wenn ihm Speise und Trank eben noch recht gut schmeckten.

In ähnlicher Lage befindet sich zur Zeit die Mutter Kolumbia. Sie hört zwar von ihrem jüngsten Lieblingssöhnchen, aber ganz fremd und seltsam schlägt es an ihr Ohr. Was der Stolz der Nation in der jüngsten Zeit von sich hören läßt, ist so ganz anders als das Gewohnte, daß es Befremden und Besorgniß erregen und man ernsthaft fragen muß, was ist los mit ihm? Ist das Verstellung, wie die unheimliche Artigkeit des Knaben in den Flegeljahren, der einen großen Wunsch auf dem Herzen oder eine schwere Last auf dem Gewissen hat, oder ist's ernst und wo fehlt's dann mit seiner Gesundheit?

Der starke Arm der Nation — Armee und Flotte — ißt und trinkt zwar wie gewöhnlich, aber eine ganz seltsame Bescheidenheit, ja man kann sagen Zerknirschtheit, scheint seit kurzem über ihn gekommen, die so ganz und gar im Widerspruch steht zu seinem früheren Wesen, daß sie auch dem flüchtigsten Beobachter auffallen muß. Wie jedes einzelne unserer Kriegsschiffe bei seiner Indienststellung mit allem was d'rum und d'ran hängt für das beste der Welt erklärt wurde und wird, und unsere ganze Flotte für im Verhältniß zur Größe ungleich besser als die irgend einer anderen Nation, so ist auch unser Heer für das Vollkommenste und Beste erklärt worden, das es auf dem militärischen Felde nur geben kann, für crême de la crême, sozusagen. Es ist ja klein, aber dafür so fein, daß es wahrscheinlich mit Leichtigkeit mit einem zehnfach zahlreicheren fremden Heere fertig werden könnte. So wurde uns gelehrt, und unsere Armee- und Flottenoffiziere sorgten, mit der schönen Selbstschätzung des tapferen Mannes, der sich seines Werthes wohl bewußt ist, dafür, daß wir's nicht vergaßen.

Aber jetzt — vor Kurzem mußte berichtet werden, daß ein aktiver Oberst unsere Armee für schwach und minderwerthig erklärte und behauptete, Amerika habe seine bisherigen Siege, nicht zum wenigsten die im spanischen Kriege, die bislang immer zum Beweis ihrer Unübertrefflichkeit herangezogen wurden, nur dem Glücke, dem großen amerikanischen „Schwein" zu danken; und heute wird es peinvolle Pflicht, auf eine Auslassung des bekannten Kontre-Admirals Coghlan und ein Memorandum des Generalstabs der Armee hinzuweisen, denen zufolge unsere Flotte durchaus minderwerthig und sehr viel schwächer ist, als sie auf dem Papiere aussieht, und die Ver. Staaten, weit entfernt mit den Streitkräften aller andern Mächte, „die Erde aufwischen" zu können, noch nicht einmal genug Truppen über See führen könnten, ein kleines Inselchen zu erobern, wenn das nicht erobert sein will! Was hat das zu bedeuten?

* * *

Admiral Coghlan — derselbe, der den echten Patrioten einst mit seinem „Hoch der Kaiser"-Vortrag so sehr viel Freude machte, — sagte in New York, die amerikanische Flotte sei in Wirklichkeit viel schwächer als das Publikum glaube. Statt vierzig Kampfschiffe, besitze sie deren nur achtzehn und, da zwei derselben, dank dem jüngsten Malheur bei der Ausfahrt aus dem New Yorker Hafen, auf längere Zeit dienstunfähig seien, zur Zeit in Wirklichkeit nur sechzehn. Unsere Kriegsschiffe sähen zwar gut genug aus und sie würden sich auch im Kriegsfalle so gut halten, wie nur möglich. Aber, viele seien nur mehr für den Polizeidienst zu gebrauchen und nicht gut genug, die Kriegsflagge zu führen. Viele seien veraltet und würden doch noch als Kampfschiffe weitergeführt. Millionen Dollars seien nutzlos verschwendet worden auf vier Monitore. Er habe einen derselben in der Manila-Bai gesehen, wie er versucht hätte, etwas mit einem zwölfzölligen Geschütz zu treffen — so habe er einmal eine Frau mit einem Steine nach einer Henne werfen sehen. Drei Unterseeboote seien letztes Frühjahr nach dem New Yorker Schiffsbauhofe gekommen, um Reparaturen zu machen. Der liebe Gott nur könne wissen, wann sie damit fertig werden würden. Sobald man ein Ende eines Fahrzeugs reparirt habe, bedürfe das andere Ende des Neubaus. Innen seien diese Fahrzeuge vollständig neu ausgebaut worden und das einzige, was seiner Ansicht nach mit ihnen geschehen könne, sei um das neue Innere eine neue Hülle, neue Schiffsrumpfe, zu bauen. Auf dem Papier würden die Ver. Staaten in 1908 die zweitgrößte Seemacht sein, wollte man aber solche veraltete Fahrzeuge wie die „geheiligte Oregon" von der Liste streichen, so würde unsere Flotte erst an fünfter oder sechster Stelle kommen. So der Admiral Coghlan. Der Generalstab der Armee aber erklärt in seinem Memorandum an den Kriegsminister, die Ver. Staaten würden im Falle eines Krieges nicht im Stande sein, ihre „Kolonien" zu beschützen, weil es an den nöthigen Fahrzeugen zum Truppentransport fehlt. Bei der jetzigen Stärke der Armee könnten im Kriegsfalle binnen 15 Tagen zwei Divisionen für den Dienst außer Landes mobil gemacht werden, es würde jedoch nicht einmal möglich sein, auch nur eine mit der nöthigen Geschwindigkeit einzuschiffen. Das wird zahlenmäßig und überzeugend nachgewiesen und weiterhin heißt es, es sei nur unserm guten Glücke zu danken, daß im Jahre 1898 die Truppenüberführung nach Kuba gelang. Ein schwerer Sturm würde die Flottille wahrscheinlich zerstreut, schwere Verluste an Menschenleben verursacht und die ganze Expedition vereitelt haben.

Was ist das — sind sie krank, oder führen sie etwas im Schilde? — Die Antwort ist nicht schwer zu finden. Admiral Coghlan macht aus seiner Absicht kein Hehl: „Glaubt nicht," sagte er, „daß ich die Flotte bekritteln will. Es gibt keine bessern Offiziere und Mannschaften auf der Welt. Aber sie brauchen bessere Schiffe und mehr Schiffe." Und der Generalstab sagt: „Diese unerquickliche Lage kann sich nicht eher bessern, als bis die amerikanische Handelsflotte ungefähr 2½ mal größer als jetzt geworden ist durch die Hinzufügung von Fahrzeugen, die sich schnell in Transportschiffe umwandeln lassen und unter Bedingungen gebaut sind, die ihre freiwillige Uebergabe an die Regierung sicherstellen!"

Krank? — Nein, aber „durchtrieben". Die Bescheidenheit und Selbstverkleinerung haben ihren guten Grund. Man will Stimmung machen für weitere Vermehrung von Armee und Flotte und—die Schiffssubsidienvorlage; die wohl nächstens im Kongreß wieder ihre Aufwartung machen wird.

Mayor und Stadtrath.

Man soll nicht drohen, wo man nicht schlagen kann. Der Mayor führt den Vorsitz im Stadtrath kraft des städtischen Grundgesetzes. Der Stadtrath hat keine Macht, etwas zu ändern daran; es kann ihm daher auch nichts frommen, darauf hinzielende Forderungen zu stellen oder Beschlüsse zu fassen. Daß man einem Menschen, den man gern hinauswerfen möchte, aber nicht hinauswerfen kann, ingrimmig zuruft: „Betrachten Sie sich als hinausgeworfen!" mag ja unter Umständen eine Gefühlserleichterung sein. Aber nützen kann's nichts, und wer dergleichen leere Worte macht, darf sich nicht beklagen, wenn ihm in's Gesicht gelacht wird. Würdevoll ist's nicht, und parlamentarisch ist's nicht. Mehr als das, daß der Mayor sich gefälligst als herausgeworfen betrachten möge, hätte auch die einstimmige Annahme des von Alderman Bennett gestellten Antrags nicht zu bedeuten gehabt. Und wäre der Antrag zehnmal angenommen worden, so hätte trotzdem der Mayor den Vorsitz über den Stadtrath behaupten können und hätte recht gehabt, ihn zu behaupten. Der Antrag war ein taktischer Fehler, und es ist gut — gut auch für das Ansehen des Stadtraths — daß er nicht angenommen worden ist.

Sollte, wie Freunde des Antrags erklären, dem Mayor damit nur gesagt werden, daß er sich unziemlich benommen und der ihm übertragenen Stellung sich unwürdig gemacht hat, so konnte ihm das geradezu gesagt werden, statt es ihm „zu verstehen zu geben" durch eine Aufforderung, die nicht vollstreckt werden kann, oder durch ein „Gesuch," dessen höhnische Zurückweisung jedermann vorher sehen mußte.

Grund zu gerechtem Aerger lag vor, wie nicht bestritten werden kann. Was der Mayor in seiner zu Denver gehaltenen Rede gesagt, war eine Beschimpfung und Verdächtigung des Stadtraths von Chicago. Eine Beschimpfung und Verdächtigung jedes einzelnen Alderman, welcher hinsichtlich der Straßenbahnfrage nicht in Herrn Dunnes Verstadtlichungshorn stößt, sondern eine eigene Meinung zu haben wagt. „Die (Straßenbahn-) Gesellschaften" — sagte der Mayor wörtlich — „welche (in der Legislatur) die Annahme der schandbaren Allen- und Humphrey-Bills durch im Großen geübte Bestechung und Korruption bewirkt haben, bieten noch immer ihre verderblichen Einflüsse gegen die Vollstreckung des Volkswillens auf. Durch nur ihnen bekannte Einflüsse haben sie fast zwei Drittel des Stadtraths dahin gebracht, in Verachtung und Herausforderung des Volksverlangens zu stimmen."

* * *

Welchen Eindruck Herr Dunne damit auf seine Hörer hervorbringen gewollt, kann unmöglich mißverstanden werden. Vor soundso viel Jahren ist in der Legislatur Bestechung geübt worden, den Straßenbahngesellschaften neue und mit dem öffentlichen Interesse unvereinbare Rechte zu verschaffen. Nicht gesagt wird, daß das lange her ist und daß der Mann, der damals diese unsauberen Geschichten in's Werk gesetzt hat, nicht nur längst aus Chicago, sondern auch schon aus der Welt geschieden ist, und die Leitung der betreffenden Gesellschaften heute in völlig anderen Händen liegt. Der Hörer wird zu der Ansicht verleitet, daß dieselben Einflüsse, die damals geherrscht haben, auch heute noch herrschen, und daß diese Einflüsse und nur diese Einflüsse dafür verantwortlich sind, wenn die unmöglichen Dunne'schen Verstadtlichungspläne nicht die einstimmige Unterstützung des Stadtraths finden. Die „fast zwei Drittel" der Mitglieder, welche für eine andere Lösung der Frage eintreten, thun dies nicht, weil sie die andere Lösung für eine bessere oder für die einzig mögliche halten, und weil sie glauben, damit dem Willen und Vortheil ihrer Wähler zu dienen, sondern thun es „in Verachtung und Herausforderung des Volkswillens" und sind dazu gebracht durch die „noch immer" thätigen verderblichen Einflüsse der Straßenbahngesellschaften. Mit dem „noch immer" wird klärlich und unverkennbar auf die vorerwähnte „Wholesale"-Bestechung und Korruption hingewiesen, zugleich jedoch sind die Worte so advokatisch-knifflich gefaßt, daß, was gesagt und verstanden werden soll, doch nicht grabeheraus gesagt ist; und die Anschuldigung — weil niemand mit Namen genannt ist — auch von niemand zur Grundlage einer Verleumdungsklage gemacht werden kann.

In der Ordnung wäre es gewesen und ist es noch, den Mayor ob dieser in die Welt hinausgetragenen schimpflichen Beschuldigungen zur Rechenschaft zu ziehen. Hat er ein Recht zu den Beschuldigungen, so muß er Beweise dafür haben, und dann ist es seine Pflicht und Schuldigkeit, mit den Beweisen vor die Oeffentlichkeit zu treten: hier in Chicago und nicht tausend Meilen von hier. Und wenn er das nicht kann, so mag der Stadtrath ihm Alles sagen, was der ungerecht Beschuldigte dem heimtückischen Verleumder sagen darf — aber ihn aus dem Stadtrath hinauszuwerfen, stände auch dann ihm nicht zu. Ueber all dem Zank und Streit steht das Gesetz, welches dem Mayor das Präsidium im Stadtrath überträgt und dem weder Mayor noch Stadtrath sich zu entziehen vermögen.

* * *

Das Gesetz besteht, und so lange es besteht, muß ihm Achtung geschenkt werden. Nur läßt sich nicht bestreiten, daß es besser wäre, wenn es nicht bestände. Das Amt des Mayors ist vollstreckender, das Amt des Stadtraths ist gesetzgebender Natur. Die beiden mit einander zu verquicken, indem man den Gesetzvollstrecker zum Mitglied und thätigen Theilhaber der gesetzgebenden Körperschaft macht, ist so ziemlich der schlimmste Verstoß gegen das Prinzip der Trennung der Gewalten, auf dem das amerikanische Regierungssystem aufgebaut ist und auf dem seine Ersprießlichkeit und die Sicherstellung aller bürgerlichen Rechte beruht. So wenig der Richter zugleich Gesetzgeber, oder der Gesetzgeber zugleich Richter sein kann, ohne Recht und Gerechtigkeit zu gefährden, so wenig läßt ohne Gefährdung des öffentlichen Interesses sich Gesetzgebung und Gesetzvollstreckung in eine Hand legen. Ganz abgesehen davon, daß jedes einzelne Amt der Pflichten genug hat, die Aufmerksamkeit und die Thätigkeit seines Trägers vollauf in Anspruch zu nehmen. Der Präsident der Ver. Staaten, der Gouverneur des Staates, der Mayor einer großen Stadt haben so viel mit ihren eigenen Amtsgeschäften zu thun, daß schon dies allein davon abhalten sollte, sie auch noch zu Mitgliedern des Kongresses, der Legislatur oder des Stadtraths zu machen. Und wenn ein einträchtiges Zusammenwirken der vollstreckenden mit der gesetzgebenden Gewalt zweifellos wünschenswerth ist, so ist klärlich das hier zu solchem Zweck gewählte ein gründlich verfehltes Mittel.

Je mehr der Mayor als Vorsitzer des Stadtraths in die Obliegenheiten des gesetzgeberischen Körpers sich eingemischt hat, desto unerquicklicher hat sich das Verhältniß der beiden zu einander und desto schlechter und fruchtloser hat sich die Erledigung der öffentlichen Geschäfte gestaltet. Je eher man die beiden auseinander bringt und jeden beschränkt auf das, was von rechtswegen seines Amtes ist, desto besser wird es sein. Desto eher wird das widrige Gezänk aufhören, das jetzt zwischen Mayor und Stadtrath an der Tagesordnung ist; wobei immer Einer die Schuld an den bestehenden Mißständen auf den Andern zu schieben sucht und schließlich die Mißstände immer schlimmer werden. Nur indem man die beiden Obliegenheiten auseinander hält, ist die Möglichkeit gegeben, jeden für das Seine verantwortlich zu halten und für jede sträfliche Begehung oder Unterlassung den Schuldigen zu treffen. Man soll immer wissen, wer Koch und wer Kellner ist.

Das unreife Volk.

Anläßlich der kürzlichen schweren Unruhen in den deutschen Ostseeprovinzen dürfte eine Erinnerung an Viktor Hahn, einen hervorragenden Deutsch-Russen, interessiren, der in seinen hinterlassenen „Tagebuchblättern" diese jetzigen Revolten vorausgesagt hat. Hahn zeichnete sich als Dozent der deutschen Sprache an der Universität Dorpat in der Vertheidigung des Deutschthums so sehr aus, daß er fünf Jahre als politisch Anrüchiger in der Peter-Paulsfestung und dann in Tula hat verbringen müssen, bis er 1855 nach dem Tode des Zaren Nikolaus nach Petersburg als Beamter an die große öffentliche Bibliothek berufen wurde. Trotz seiner schmerzlichen Erfahrungen hat Viktor Hahn, wie die meisten Deutsch-Russen, das auf dem Selbstherrscherthum des Zaren aufgebaute System stets mit großer Energie so lange vertheidigt, bis das Russenthum sich immer energischer gegen die deutsche Kultur in den Ostseeprovinzen wendete, sie auszurotten sich durch Unterdrückung der deutschen Gymnasien und Umwandlung der deutschen Universität Dorpat in das russifizirte Jurgew anschickte.

Viktor Hahn beantwortete die Frage nach dem Nutzen konstitutioneller Reformen in einer sehr originellen Weise, indem er auf den stumpfsinnigen Typus des russischen Bauern hinwies: „Und dieses Volk soll Stoff geben für höchste Gestaltungen, bei denen intensivstes Freiheitsgefühl der einzelnen reif geworden sein soll, soll politische Organisationen, bei denen die feinste Bildung und Menschlichkeit gefordert ist, direkt realisiren! Ebensogut könnte man vom Kristall unmittelbar zum Menschen überspringen mit Auslassung des Pflanzen- und Thierreichs!"

Daß Viktor Hahn die Zukunft der innerrussischen Zustände nicht in rosigem Lichte ansah, ist begreiflich. Er schrieb in sein Tagebuch prophetisch: „Von Rußland wird keine Aera ausgehen als eine der Brutalisirung, der Zerstörung. Alles ist noch äußerlich, nicht seelenvoll und aus der Tiefe rufend. Der Nacken des Russen strotzt, das Hinterhaupt ist wie abgeschnitten. Man hat sich gewundert, daß die russische Literatur mit Realismus anfange, während sonst die Jugend nach Idealen hascht. Aber in dem Realismus dieser Gogolschen Schilderungen und der großen Schule, die Gogol folgte, hat die russische Nation ihr echtes Organ, ihre wahre Form gefunden."

— Aus der Instruktionsstunde. — Unteroffizier: „Was versteht der Soldat unter Terrain, Krapotnik!" — Krapotnik schweigt. — Unteroffizier: „Himmelherrgottsdonnerstag! Läuft das Pekari den ganzen Tag darin herum und weiß nicht, was Terrain ist." —Krapotnik (plötzlich erleuchtet): „A paar Stiefeln is sich Terrain, Herr Unteroffizier!" — Unteroffizier (einen Augenblick starr, dann ebenso plötzlich verstehend): „Na, freilich, Deine Quadratlatschen sind schon ein Terrain!"

— Keine Kunst.—Sie: Sieh 'mal, Nathan, das herrliche Gemälde von dem berühmten Maler Pinsler, das nenne ich Kunst! — Er: Wie haißt Kunst, wenn ich das malen würde, dann wär's ä Kunst, aber für den, der's kann, is es keine Kunst!

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Ehrenmann

nach längerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 1172 Armitage Ave., Mittwoch, den 17. Januar, 12.30 Uhr, nach Waldheim.
Die trauernde Gattin:
Friederika Ehrenmann, nebst Sohn und Schwiegertochter.

Ach, welch ein Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß sind unsere Leiden,
Wir sehen unser Liebstes hier
Aus unserer Mitte scheiden.

Todes-Anzeige.

Heute, den 16. Januar, um 2 Uhr Morgens, starb nach langem, schwerem Leiden meine heißgeliebte Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter

Juliana Maria Weimer geb. Schultz

im Alter von 72 Jahren, 8 Monaten und 23 Tagen. Beerdigungs-Anzeige später.
Der tieftrauernde Gatte Christian Weimer, nebst Familie, 350 E. Troy Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber guter Vater

Fritz Roth

nach langem schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren und 11 Monaten am Montag, den 15. Januar, um 10 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, 2 Uhr Nachmittag, von der Nordseite Turnhalle nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebnen:
Margaretha Roth geb. Schutt, Gattin.
Fritz, Adele, Isabella und Laura, Kinder.
Henry und Amandus Roth, Brüder, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Henry Eberhardt

im Alter von 62 Jahren, 7 Monaten und 1 Tag am 15. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, vom Trauerhause, 297 Janssen Ave., Nachmittags 2 Uhr, nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Eberhardt, Gattin; Henry jr., Elisabeth Emrich, Kinder; F. J. Emrich, Schwiegersohn; Minna Eberhardt, Schwiegertochter; Irma u. Ethel Emrich, Norma und Arthur Eberhardt, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Taube

im Alter von 33 Jahren und 7 Tagen am Montag, den 15. Januar 1906, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, vom Trauerhause, 520 N. Hermitage Ave., um 1 Uhr Nachm., nach der St. Johns Kirche, Hoyne und Cornelia Str., und von dort nach dem Concordia Friedhof.
Ida Taube geb. Barn, Gattin.
Martha Taube, Tochter.
Frau Johanna Taube, Mutter.
Frau Fred Born, Schwiegermutter.
Theodor und Albert Taube und Frau Emilie Langosch, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Augusta Driebusch geb. Miethke,

(Gattin des verstorbenen Friedrich Driebusch), im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachm., von 590 Ashland Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Mitglied des Fortuna, Isabella und Southwest Frauen-Vereins. Um stille Theilnahme bitten:
Annie, William und Fred Driebusch, Frau J. Ahearn und Frau J. Grabowski, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Kitzke

im Alter von 56 Jahren und 6 Monaten am Sonntag, den 14. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Januar, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, 1370 Clybourn Ave., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Südseite Deutscher Frauen-Verein.

Den Mitgliedern obigen Vereins hiermit die traurige Nachricht, daß

Augusta Driebusch

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 590 S. Ashland Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Clara Maesse, Präsidentin.
Maria Scharf, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Isabella Deutscher Frauen-Verein.

Den Mitgliedern obigen Vereins hiermit die traurige Nachricht, daß

Augusta Driebusch

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 590 S. Ashland Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Lizette Lange, Präsidentin.
Maria Scharf, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Frosch-Club.

Den Frosch-Brüdern die traurige Nachricht, daß unser werther Präsident

Fritz Roth

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, 2 Uhr Nachmittags, von der Nordseite Turnhalle nach Graceland Friedhof. Die Beamten versammeln sich im Klublokal der Nordseite Turnhalle, 1 Uhr Nachmittag.
John L. Harger, Vizepräsident.
Joseph Hoppe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Roth

gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Donnerstag, den 18. Januar, Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Logenhalle sich einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Charles Richter, Meister v. St.
Wm. Gron, Sekretär.

Gestorben: Katharina Mieling geb. Daniel, 30 Jahre alt, am 15. Januar, geliebte Gattin von Henry Mieling. Beerdigung vom Trauerhause, 565 W. Chicago Ave., am Donnerstag, den 18. Januar, 9 Uhr Vorm., nach der St. Bonifazius Kirche, dann nach dem St. Josephs Friedhof. Wiskonsin Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Kleider-Departement.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.

Co-Op STORE

MILWAUKEE AVENUE COOPERATIVE STORE.
EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Kleiden—Beste Waaren—Niedrigste Preise.
Phone Monroe 400. Private Exchange.

Riesiger Abladungs-Verkauf von Kleidern

Alle früheren Verkäufe von diesem Verkaufe in den Schatten gestellt, unsere Schluß-Bargain-Gelegenheit.

Vergeßt nicht das Datum: Beginnend Samstag 20. Jan. Ein Red Letter-Ereigniß.

Wir wünschen, daß jeder Mann oder Knabe in Chicago, der irgend welche Kleider braucht, herkommt und diese wunderbaren Werthe, die wir in diesem großen Abladungs-Verkauf offeriren, besichtigt. Preisherabsetzungen im Druck besagen nicht viel. Nur wenn Ihr wirklich einen $15 Anzug für $7.50 oder einen $10 Anzug für $5 erhaltet, werdet Ihr die Herabsetzungen, die in diesem Verkauf in Kraft sind, zu würdigen wissen.

Wir haben mehr Waaren an Hand, als wir in dieser Jahreszeit brauchen. Wir haben unseren Profit gemacht an allen Sachen, die bis jetzt verkauft wurden, und sind jetzt bereit, ohne Klagen den Verlust zu tragen an allem, was übrig ist. Es ist Eure Gelegenheit, Nutzen zu ziehen aus diesem Verkauf, da wir ein viel größeres Herbst-Geschäft erwarteten. Wenn Ihr den Rest des Jahres Kleider zu kaufen gedenkt, so ist jetzt die Zeit, die Einkäufe zu machen. Dies ist keine 5% oder 10% Herabsetzung. Ihr werdet finden, daß diese Waaren zu solchen Schleuderpreisen markirt sind, daß, wenn Ihr nicht kauft, Ihr so viel Geld wegwerft. Jetzt ist die Zeit und hier ist der Platz, wo ein Dollar so viel bringt, wie zwei Dollars unter gewöhnlichen Umständen.

Um die Massen, die sich sicher in diesem Laden einfinden werden, gut zu bedienen, haben wir unser ganzes Bargain-Basement umgearbeitet und zu einem vollständigen Kleider-Laden eingerichtet, wo Ihr Anzüge und Ueberzieher für Männer und Knaben findet und einen erfahrenen Käufer für jede Sorte, der Euch schnell bedient und Euch die größte Aufmerksamkeit widmet.

Außer diesem vollständigen Kleiderladen findet Ihr auch eine bemerkenswerthe Auswahl der größten Bargains in unserem Grocery-, Fleisch-, Mäntel-, Schuh- und Kurzwaaren-Departements.

Alle Vorkehrungen für Eure Bequemlichkeit sind getroffen worden und trotz des Andrangs garantiren wir Zufriedenheit in jeder Hinsicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Carolina Krueger

im Alter von 80 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 17. Januar, vom Trauerhause, 675 Lincoln Ave., 2 Uhr Nachmittags, nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Krueger, Gatte.
Frau H. Dippe, Frau J. Scheuer und Wilhelm Krueger, Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Knights and Ladies of Security, Nr. 696.

Wilhelm Ehrenmann ist im Alter von 47 Jahren gestorben. Beerdigung Mittwoch, den 17. Januar, um 12.30, von 1172 Armitage Ave., nach Waldheim.
H. Kloy, Präsident.
Wm. Kater, Sekr.
mdi

Gestorben Am 14. Januar 1906, Katharine Scholzen, geliebte Tochter von Theresia Scholzen und von dem verstorbenen Theodor Scholzen; Schwester von John, Nicholas, Mathias, Louise, Julia, Frau H. Pehler und Frau C. Deiber. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Januar, vom Trauerhause, 6522 Jackson Ave., um 9 Uhr Morgens, nach der St. Clara Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. modi

Gestorben: Frau Joe Hoos, starb Montag, den 15. Januar, in Monee, Ill. Beerdigung Donnerstag, den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Oakwood Friedhof, Chicago. Joe Hoos, Gatte. dimi

☞ Praktische Winke zur Ernährung und Pflege der Kinder in gesunden und kranken Tagen. Von Dr. F. Theodor. 75c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,bido5*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.
13nob2*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze find in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9jy2*

25. Jubiläums-Maskenball
veranstaltet von der
Lily of the West Loge Nr. 407
am 3. Februar 1906,
in der Vorwärts Turnhalle, an West 12. Str., nahe Western Ave. Tickets 35c, an der Kasse 50c.
Das Komite.
jan16,20,23,27,feb3

Neu! Neu! In deutscher Uebersetzung!
Buffalo Bill's bekannte Abenteuer,
per Band 10c, wird nach allen Orten frei versandt durch die Buchhandlung von E. Specht, 74 Clybourn Ave., Chicago, Ill.
jan16,18,20,21,23,24

Chicago Schützen-Verein.

Die Spezial-Versammlung wegen des Ablebens des 2. Schützenmeisters Fritz Roth findet statt Dienstag, den 16. Januar, Abends 8 Uhr, in J. Prossers Lokal, 75 Fifth Ave. Alle Mitglieder sind eingeladen, derselben beizuwohnen.
Geo. Kersten, Präs., Henry Kräußlich, Sekr.

14. Jahresball
— der —
Ungar. Wohlthätigkeits-Gesellschaft
(Magyar Jótékonycélu Társulat.)
Samstag, den 20. Januar 1906.
im Ideal Club, 300 LaSalle Ave. Tickets $1.00 @ Person.
jan11,13,14,16,18,20

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nb,fadibo,1j

10, 20, 30, 40 und 50 Dollars per Woche.

Wir brauchen noch ca. 10 gute Leute, die von 10 bis 50 Dollar per Woche verdienen. Nur ehrliche arbeitsame Leute mit ausgebreiteter Bekanntschaft und gutem Ruf brauchen sich zu melden.

Sprechen Sie vor in der Office des Managers:
Room 844,
First National Bank - Gebäude,
Ecke Monroe und Dearborn Str.
fomodi

☞ Spezielle Bargains. ☜
Wir haben einige Regina Musikdosen, vollständig neu, als Muster gebraucht, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen räumen. Wenn Ihr die neuesten Modelle der Königin aller Hausmusikinstrumente noch nicht gesehen habt, so kommt heute oder morgen zu uns. Wir haben die einzige Agentur für Chicago. — $1 Baar. Unser leichter Zahlungsplan. $1 per Woche ist für Euch so leicht, daß Ihr nie fühlt daß Ihr bezahlt. Wir wünschen es Euch leicht zu machen eine zu erhalten.
Healy Music Co., 268 Wabash Ave.
12ja,1mX

Feuer-Versicherung
sollte nur durch zuverlässige Agenten besorgt werden.
Oscar H. Zuegel,
Reelles Grundeigenthum und Versicherungs-Geschäft. Office 1931 West 12. Str., nahe Douglas Boulevard. Phone West 593.
11jn,1moX

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Lokalbericht.

Abbitte verlangt.

Dem Mayor wird Beleidigung des Stadtraths vorgeworfen.

Fußt auf seinem Recht.

Polizei-Untersuchung angeordnet. — Auch der Staatsanwalt zum Einschreiten aufgefordert.—Zigarettenfeinde nehmen neuen Anlauf.—Verkehrs-Kontrole befürwortet.

Aeußerungen, die Mayor Dunne in einer kürzlich von ihm zu Denver gehaltenen Rede über den Stadtrath gethan, boten gestern dem Ald. Foreman Veranlassung, sich von dem Mayor eine Erklärung auszubitten. Er fragte zunächst an, ob die hier über jene Rede veröffentlichten Berichte der Wahrheit entsprächen. Nachdem der Mayor den betreffenden Abschnitt eines der Berichte gelesen, gab er unumwunden zu, daß er wirklich gesagt habe, was ihm zugeschrieben worden ist. Die fragliche Stelle lautet:

„Und doch wird dem Volkswillen noch immer Trotz geboten durch die ungeheuren Einflüsse, die hinter diesen Verkehrsgesellschaften und anderen Korporationen stehen, die öffentliche Nutzanstalten betreiben. Die Gesellschaften haben seinerzeit durch Massenbestechungen und andere korrupte Methoden die Annahme der Allen- und der Humphrey-Vorlagen durchgesetzt und sie üben noch jetzt ihren bösartigen Einfluß aus, um zu verhindern, daß dem Volkswillen Rechnung getragen werde. Durch Einflüsse, deren Art nur ihnen bekannt ist, haben sie fast zwei Drittel der Mitgliederschaft des Stadtrathes dazu gebracht, mit ihren Stimmen den Wünschen des Publikums Trotz und Verachtung entgegenzusetzen."

„Als Anwalt und ehemaliger Richter," sagte Ald. Foreman, „muß es Ihnen bewußt gewesen sein, daß Sie hiermit Anklagen, schwere Anklagen, erhoben. Ist es zu viel verlangt, Herr Mayor, daß Sie diese Anklagen nun auch begründen mögen? Wollen Sie dem Stadtrath nicht die Thatsachen mittheilen, auf die Sie sich mit Ihren Behauptungen stützen?"

„Ich habe die Anklagen erhoben," sagte der Mayor, „und gedenke nicht, sie zurückzuziehen; auch fällt es mir nicht ein, mich zu entschuldigen, oder wohl gar Abbitte zu leisten."

„Ich verlange ja auch keine Abbitte."

„Die werden Sie auch nicht bekommen."

„Sie werden aber zugeben müssen, daß es nicht eben ein Beweis von großem Muthe, oder von besonderer Aufrichtigkeit ist, tausend Meilen weit fortzugehen und dann Mitglieder dieser Körperschaft zu verdächtigen, die jahrelang am Aufbau der Stadt gearbeitet haben."

„Ich habe gesagt, daß es den Verkehrs-Gesellschaften, ob nun mit erlaubten Mitteln oder nicht, möglich war, zwei Drittel des Stadtrathes auf ihre Seite zu bekommen. Die Wählerschaft hat mit großer Mehrheit erklärt, daß eine Erneuerung der Gerechtsame nicht bewilligt werden solle."

„Aber Sie wissen doch, daß sich Mitglieder im Stadtrath befinden, die nicht auf der Verstadtlichungs-Platform gewählt worden sind, sondern trotz dieser?!"

„Ich weiß es; aber in jeder Ward der Stadt, auch in Ihrer, hat die Mehrheit der Wähler für Verstadtlichung gestimmt."

„Das berechtigt Sie aber nicht, nach Denver zu gehen und Mitglieder dieser Körperschaft zu verleumden und zu verdächtigen. Weil Sie das gethan haben, erscheint es mir unpassend, daß Sie noch länger den Vorsitz über diese Körperschaft führen."

„Ich habe das Recht, in Denver oder irgend sonstwo die Wahrheit zu sagen, und den Vorsitz über den Stadtrath zu führen gehört ebenfalls zu meinen Befugnissen."

Die Gallerie schien bei dieser Auseinandersetzung sehr entschieden auf der Seite des Mayors zu stehen, und das trug offenbar zur Beruhigung von Frau Dunne bei, welche gestern Abend zum ersten Male einer Geschäftssitzung des Stadtrathes beiwohnte und so zur Zeugin eines Angriffes wurde, wie er noch nie zuvor auf einen Bürgermeister von Chicago gemacht worden ist. —

Auf Ald. Foreman folgte Ald. Bennett, der einen Beschlußantrag stellte, worin es heißt, daß in Anbetracht des Umstandes, daß der Mayor Mitglieder des Stadtrathes angeschwärzt und verdächtigt habe, es der Wunsch des Stadtrathes sei, der Mayor möge sich „des Vorsitzes über die Stadtraths-Sitzungen enthalten", bis er seine Angaben widerrufen haben würde.

Zur Begründung seines Antrages erklärte Ald. Bennett, er gehöre dem Stadtrath nun seit neun Jahren an und sei sich bewußt, während dieser Zeit stets nach bestem Wissen und Gewissen seine Pflicht gethan zu haben. Er möge sich in der Auffassung seiner Pflichten irren, aber er lege Verwahrung dagegen ein, daß man ihm unehrenhafte Beweggründe unterschiebe. Es falle ihm nicht ein, die Beweggründe des Mayors zu verdächtigen, aber die gleiche Anständigkeit verlange er auch von anderen.

„Ich habe nichts zurückzunehmen," sagte der Mayor, „und den Vorsitz führe ich hier nicht, weil der Stadtrath es wünscht oder gestattet, sondern weil es zu meinen Amtsobliegenheiten gehört."

Ald. Bennett befürwortete, daß sein Beschlußantrag unter Aufhebung der Geschäftsregeln angenommen werden möge. Ald. Dever verlangte, daß die Angelegenheit zunächst dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen würde. Bei der Begründung dieses Antrages führte Herr Dever aus, daß die Herren Foreman, Bennett usw. gar zu empfindlich seien. Sie und ihre Freunde hätten dem Mayor schon bei verschiedenen Gelegenheiten Mißachtung gezeigt. Die Aeußerungen des Mayors, an denen man jetzt Anstoß nehme, entsprächen doch nur den Thatsachen. Die Mehrheit der Wählerschaft habe sich wiederholt gegen die Erneuerung der Straßenbahn-Gerechtsame ausgesprochen, die Mehrheit des Verkehrs-Ausschusses, hinter der in dieser Frage offenbar eine Mehrheit des Stadtrathes stehe, mache gegen diesen Ausdruck des Volkswillens Front. Er, Dever, kenne die Beweggründe nicht, welche die anderen Herren für ihre Stellungnahme hätten, es lasse sich aber nicht bestreiten, daß die Herren mehr bemüht seien, den Straßenbahn-Gesellschaften zu Gefallen zu leben, als der Mehrheit der Wählerschaft.

Ald. Bennett hielt dem entgegen, daß in Wirklichkeit noch nie eine Mehrheit der stimmberechtigten Wähler sich für die Verstadtlichung, bezw. gegen die Erneuerung der Straßenbahn-Gerechtsame erklärt habe. Ald. Dever gab das zu, erinnerte aber daran, daß sich schwerlich viele der Mitglieder des Stadtrathes rühmen könnten, je eine Mehrheit aller Stimmen erhalten zu haben, die in ihren bezw. Wards abgegeben worden sind, oder abgegeben hätten werden können. — Man dürfe sich nicht wundern, wenn Leute nach den Eindrücken urtheilen, die sie über die Stellung der Aldermen aus den Preßberichten schöpfen. Ihn, Dever, z. B. bezeichne man andauernd als „den eifrigsten Anhänger der Verstadtlichungspläne des Mayors". Sich als solcher zu erweisen, hätte er aber noch gar keine Gelegenheit gehabt, denn im Stadtrath sei bekanntlich über Verstadtlichungspläne noch nicht verhandelt worden; die Herren Bennett, Foreman usw. hätten das zu verhindern gewußt.

Die Abstimmung über Devers Antrag ergab 48 Stimmen für und 19 gegen die Verweisung des Bennett'schen Beschlußantrages an den Ausschuß für Rechtsfragen. Gegen die Verweisung stimmten: Pringle, Potter, Foreman, Young, Snow, Bennett, Jones, Moynihan, Stewart, McCormick (21.), Reese, Williston, Lippe, Raymer, Larson, Eidmann, Bihl und Hunter. Alle Genannten sind Republikaner und 6 von ihnen gehören der Verkehrskommission an. — Vorsitzer des Ausschusses für Rechtsfragen ist Ald. Foreman, aber 8 Mitglieder des Ausschusses haben durch ihre Abstimmung gezeigt, daß sie mit dem Antrage nicht einverstanden sind, und man wird deshalb wohl kaum mehr etwas davon hören.

Polizei-Untersuchung.

Ald. Dunn von der 25. Ward, an den greulichen Mord anknüpfend, dem Frau Houtster zum Opfer gefallen, beantragte eine Untersuchung der Umstände, auf welche der mangelhafte Polizeischutz zurückzuführen ist, den Chicago genießt. Die Ald. Dixon, Cullerton, Uhlir und Kohout wollten an Stelle dieses Antrages andere setzen, welche auf sofortige Vermehrung der Polizeimannschaften abzielten, doch drangen sie hiermit nicht durch. Der Ausschuß für Polizeiwesen soll zunächst feststellen, wo die Mängel liegen, und falls er dann empfiehlt, daß die Polizei vermehrt werden solle, so wird der Finanzausschuß bei der Ausarbeitung der Haushalts-Vorlage entsprechende Bewilligungen vorsehen. In den Rahmen der Untersuchung hineingezogen werden sollen auch die jüngst laut gewordenen Anklagen, daß zwischen der Polizei und gewissen Gruppen von Spielhaltern und Wettbudenbesitzern ein geheimes Einverständniß bestehe. (Mayor Dunne hat gestern übrigens den Staatsanwalt ersucht, auch die Großgeschworenen zu einer Untersuchung dieser Anklagen zu veranlassen.)

Noch ein Protest.

Gegen die Benennung des freien Platzes zwischen 18. Str., Canalport Ave. und Canal Str. nach dem verstorbenen Brauereibesitzer Peter Schoenhofen lief noch ein verspäteter Protest ein, und zwar von dem Temperenzbunde christlicher Frauen von Cook County. Die Zuschrift wurde zu den Akten gelegt.

Zigarettenverbot verlangt.

Dem Ausschusse für Rechtsfragen wurde eine Vorlage überwiesen, die Ald. Hunter auf Ansuchen der Anti-Zigaretten-Liga einreichte, und die den Verkauf von Zigaretten in Chicago, bei $10 bis $100 Strafe, gänzlich verbieten soll. Ein Bericht des besagten Ausschusses über diese Vorlage ist kaum zu erwarten.

Ein weiterer Prohibitionsbezirk.

Dem Ausschusse für Lizenswesen überwiesen wurde ein Antrag des Ald. Riley, daß ein Bezirk in der 13. Ward für Prohibitionsgebiet erklärt werden möge. — Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne schickte ein Gutachten ein, wonach in Speisewirthschaften die Verabfolgung geistiger Getränke an Gäste nur dann zulässig ist, wenn die Inhaber der Lokale eine reguläre Schanklizens gelöst haben.

Die Bauordnung.

Ald. Conlon verschaffte einem seiner Konstituenten die Erlaubniß, auf dem Grundstücke Nr. 133 W. Lake Straße einen Stall bauen zu lassen, ohne sich nach den Bestimmungen der Bauordnung zu richten. — Ald. Kunz beantragte, daß alle Strafanträge zurückgezogen werden mögen, welche gegenwärtig gegen Parteien schweben, die sich in der 16. Ward Verstöße gegen die Bauvorschriften haben zu Schulden kommen lassen. Der Antrag wurde dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Verkehrs-Kontrole.

Ald. Kohout reichte eine Vorlage ein, welche die Polizei ermächtigen soll, in Bezirken, wo reger Straßenverkehr herrscht, auch den Straßenbahnverkehr zu reguliren; unter Anderem soll darauf gesehen werden, daß in dem Bezirk zwischen Wabash Ave., Fifth Ave., Lake und Van Buren Straße die Straßenbahnwagen vor jeder Straßenkreuzung anhalten. Die Verkehrs-Kommission soll diese Vorlage begutachten.

Strebt nach Ausdehnung.

Die Chicago & Western Indiana-Eisenbahngesellschaft plant eine Verlängerung ihrer Geleise bis nach Joliet und sucht zu diesem Zwecke um die Erlaubniß nach, mit ihren Geleisen die Straßen und Gassen zwischen der Western Ave. und der Stadtgrenze zu kreuzen. Das Gesuch wurde dem Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite überwiesen.

Trauer über Harper.

Seiner Werthschätzung für Dr. Harper und seiner Trauer über dessen Ableben gab der Stadtrath durch die Annahme entsprechender Erklärungen Ausdruck, die vom Ald. Badenoch eingereicht worden waren.

Ernennung bestätigt.

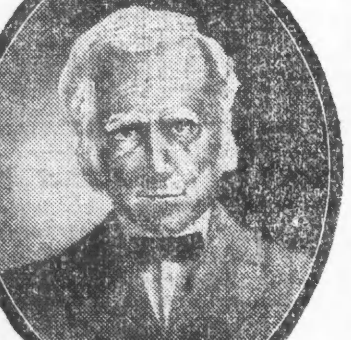
Der Mayor ernannte an Stelle von Charles Dorow den Emil Foure zum Assisten des Hafenmeisters, und die Ernennung wurde bestätigt.

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei per Post an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden ist eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn richtig behandelt.

Eine Messer-Operation ist gefährlich, grausam, demüthigend und selten mit nachhaltigem Erfolg begleitet.



Es gibt nur einen andern Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause— der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an Alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Wenn der Apotheker versucht. Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 9901 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probepacket in unbedrucktem Umschlag, gratis.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Unbewußte Vergiftung.

Wie sie oft durch Kaffee geschieht.

„Ich hatte keine Idee", schreibt ein Mann aus Duluth, „daß es der Kaffee sei, den ich mein ganzes Leben getrunken hatte, der die Kopfschmerzen verursachte, die immer stärker auftraten, die Dyspepsie, welche keine Medizin zu lindern vermochte, und die Nervösität, die mich zu jeder Arbeit unbrauchbar machte und auch für alle gesellschaftliche Pflichten.

„Aber allmählich dämmerte mir die Wahrheit, ich sagte dem schädlichen Getränk sofort Adieu, bestellte etwas Postum und begann den zu trinken. Die gute Wirkung des neuen Getränkes zeigte sich innerhalb sehr weniger Tage. Meine Kopfschmerzen traten seltener auf und weniger heftig, mein Magen wurde stark und war im Stande, meine Nahrung zu verdauen ohne Schwierigkeiten irgend welcher Art, meine Nervösität verschwand, ich konnte mein Leben mit meinen Nachbarn genießen und schlief Nachts ruhig und fest. Meine körperlichen Kräfte und Nervenstärke hoben sich so viel, daß ich die doppelte Arbeit als früher zu leisten vermochte, ohne unnatürliche Ermüdung zu verspüren.

„Die Besserung zeigte sich, sobald das alte Kaffee-Gift aus dem Körper geschafft war, so daß die Nähr-Elemente des Postum Gelegenheit hatten, mich wieder zu kräftigen und zu stärken. Mit Vergügen bezeuge ich, daß es Postum war und nichts als Postum, das dies für mich bewirkte, denn als ich ihn zu trinken begann, warf ich alle Medizinen „vor die Hunde." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das berühmte kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Harrison spricht.

Weist die Verdächtigungen des Herrn Sutherland zurück.

Ausweis der Tunnel-Gesellschaft.

Ihre Einnahmen nicht eben groß. — Chef Collins verlangt annähernd $5,500,000 für das Polizeidepartement. — Herrn Healys Sporteln.

Hilfs-Korporationsanwalt Sutherland hat in Bezug auf die Kontraktoren-Budeleien, von denen er in Verbindung mit städtischen Tunnelbauten erzählt, u. A. auch behauptet, der jetzige Stadtkämmerer McGann, vormals Ober-Baukommissär, hätte ihm seinerzeit gesagt, daß der Mayor keine Lust hätte, sich in dem Prozeß mit dem Kontraktor Duffy als Zeuge gegen diesen aufrufen zu lassen, wie Sutherland es zu thun beabsichtigte. Diese Angabe enthielt die Verdächtigung, daß Herr Harrison insgeheim den genannten Kontraktor begünstigt habe, wie denn Sutherland des Weiteren ja auch behauptet, „höhere Gewalten" hätten durch einen Vergleich, den sie hinter seinem Rücken mit Duffy abschloßen, ihn daran verhindert, den Prozeß mit diesem bis zum Ende durchzukämpfen.

Harrison nimmt das Wort.

Ex-Mayor Harrison, der sich zur Zeit mit seiner Familie in Redono Beach an der Pazifikküste aufhält, hat dort von Sutherlands Angaben Kunde erhalten und beeilt sich, dazu Stellung zu nehmen. Er telegraphirte einem Freunde Folgendes: „Die Behauptung, daß ich mich geweigert hätte, in dem Duffy-Prozeß als Zeuge aufzutreten, ist absolut und gänzlich falsch. Wie wäre ich zu einer solchen Weigerung gekommen, der ich während meiner vier Amtstermine acht Jahre lang gegen Duffy prozessiren ließ, um gerade die Punkte feststellen zu lassen, die angeblich durch mein Zeugniß herausgebracht werden sollten? Weshalb hätte ich das städtische Rechtsbureau acht Jahre lang gegen die Weir-McKechney Co. prozessiren lassen sollen, falls ich gewünscht hätte, die Firma zu begünstigen? Weshalb wäre Joseph Duffy acht Jahre lang mein persönlicher und politischer Gegner gewesen, falls meine Verwaltung ihm so gütig gesinnt gewesen wäre? Weshalb hätte ich diesen Sutherland acht Jahre im Bureau des Korporationsanwalts gehalten, wenn es die Kontraktoren so sehr nach seinem Skalp gelüstet hat und ich den Kontraktoren so freundlich gesinnt war? Weshalb hätte ich, bis das Staats-Obergericht dagegen Einspruch erhob, die Abschaffung des Kontraktsystems bei allen öffentlichen Arbeiten angestrebt und als Grund hierfür dieselben Uebelstände angegeben, welche Sutherland jetzt aufwärmt, wenn meine Sympathien auf Seiten des Kontraktorenringes gewesen wären? Sutherland weiß, daß ich ihn ungeachtet gewisser Punkte in seiner Advokatenlaufbahn nur gehalten habe, weil er sich gerade bei der Bekämpfung der Kontraktoren Duffy und Weir-McKechney tüchtig erwies. Diese Antwort sollte genügen."

Einnahmen nicht sehr hoch.

Die Illinois Tunnel Co. hat gestern der Stadt-Kämmerei einen Ausweis über die im vorigen Jahre von ihr erzielten Einnahmen zugestellt. Danach würde die Stadt von ihr $5,415 zu erhalten haben, 5 Prozent von $108,300. Der Anwalt der Gesellschaft, Herr Sears, theilt mit, daß die Tunnels der Gesellschaft jetzt eine Gesammtlänge von 43.3 Meilen erlangt haben, und daß sie binnen kurzem in der Lage sein würde, Frachtgut durch die Tunnels zu transportiren. Herr McGann hat den Bericht an den stadträthlichen Finanz-Ausschuß verwiesen und erwartet nun von diesem Verhaltungsmaßregeln.

Für die Polizei.

Polizeichef Collins hat gestern dem Stadt-Kämmerer seine Voranschläge übermittelt in Bezug auf die Summen, welche seiner Ansicht nach erforderlich sein werden, um während des laufenden Jahres die Betriebskosten seines Departements zu bestreiten. Die Voranschläge sehen die Vermehrung der Polizeimannschaft um 1000 Köpfe vor, ferner die Anstellung eines weiteren Kapitäns, zweier Leutnants und zweier Sergeanten für den Wachdienst. Die Zahl der Telephon-Bediensteten soll um 7, die der Wagenlenker um 3 vermehrt werden. — Für den Bau der neuen Bezirkswache an der State Str. werden $750,000 verlangt; je $35,000 für den Bau neuer Bezirkswachen an der Larrabee Str., in Brighton Park und an der Ecke von Grace und Robey Str.; $40,000 für eine neue Bezirkswache an 50. Str., und $9,000 für drei neue Stallbauten.

Die Sporteln des Staatsanwalts.

Staatsanwalt Healy hat sich zwar bereit erklärt, seine amtlichen Sporteln an die öffentlichen Kassen abzuliefern, behauptete aber, er sei sich nicht klar darüber, ob die County-Kasse, oder ob die Schulkasse von Cook County zur Empfangnahme dieser Gelder berechtigt ist. Um den Zweifel zu heben, hat jetzt Countyanwalt Lewis im Kreisgericht eine Klage gegen Herrn Healy angestrengt, um ihn zur Herausgabe der Sportelgelder zu zwingen.

Der Countyrath hat gestern seinen Baumeister, Herrn Huehl, zur Ausarbeitung von Plänen für eine Amtswohnung beauftragt, die in Dunning mit einem Kostenaufwand von $8,500 für den Vorsteher der dortigen Countyanstalten errichtet werden soll.

Die Straßenbahn-Vorlagen.

Der Verkehrs-Ausschuß des Stadtrathes hat gestern Abend diesem die verschiedenen Privilegirungsvorlagen nebst den Zusatzvorschlägen, welche neuerdings dazu gemacht worden sind, wieder zugestellt und berichtet, daß die City Railway Co. sich auf eine Erörterung dieser Zusatzvorschläge vorläufig nicht einlassen will. Auf einen dahinzielenden Antrag ist nun beschlossen worden, die ganze Angelegenheit am Donnerstag Vormittag wieder im Plenar-Ausschuß vorzunehmen und sie dann mit möglichster Geschwindigkeit zu Ende zu führen. Auch den Verstadtlichungsplan des Mayors, bezw. die von diesem vorgeschlagene Verausgabung von Mueller-Scheinen, wird man in Erwägung ziehen und muthmaßlich Vorkehrungen treffen, daß zugleich mit den Privilegirungsvorlagen im Frühjahr auch der Verstadtlichungsplan den Wählern zur Abstimmung vorgelegt wird.

Muß Platz machen.

Senator Galpin ist gestern von der Steuer-Revisionsbehörde als deren Chefclerk abgesetzt worden. Zu seinem Nachfolger ernannt wurde sein bisheriger erster Assistent, Herr Frank A. Vogler. — Als Bewerber um die gegenwärtig von Hrn. Henry Hertz bekleidete Stelle des Binnensteuer-Einnehmers tritt neuerdings Herr Charles T. Cherry von Kendall County auf, der seit einer Reihe von Jahren Mitglied des Unterhauses der Staats-Legislatur ist. Bundes-Senator Cullom soll nicht abgeneigt sein, diesen neuen Anwärter zu befürworten.

Steuer-Assessor Randall, dessen Amts-Termin im Frühjahr abläuft, macht bereits Anstrengungen, um sich die Kandidatur wiederum zu sichern. Freunde von ihm in der 6. Ward haben zu diesem Ende eine Petition in Umlauf gesetzt.

Breite Radreifen.

Zur Erörterung der Frage, ob die in der einschlägigen städtischen Ordinanz enthaltenen Bestimmungen zweckmäßig sind, hat die Liga der Verbesserungs-Vereine für nächsten Freitag Nachmittag eine Konferenz über die Radreifen-Angelegenheit nach den Räumen des Städte-Museums in der öffentlichen Bibliothek einberufen. Ansprachen werden bei dieser Gelegenheit die Herren J. W. Fernald, als Vertreter der Fuhrhalter, Präsident Schilling von der Behörde für örtliche Verbesserungen, Aldermen R. R. McCormick und Eidmann, sowie George H. Bryant und H. H. Groß halten.

— Das stimmt.—Ach, sagen Sie 'mal, Herr Dienstmann, welche Koffer sind eigentlich die schwersten; die von den Damen oder die von den Herren? — De schwersten? — na, de schwersten sind merschtendeels die, wo't meiste drin is!

Auswahl der Routen nach Kalifornien

via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

1. **Der Overland Limited** nach San Francisko, via Omaha und Ogden, in weniger als drei Tagen. Vom Union-Bahnhof, Chicago, täglich Abends um 8 Uhr.
2. **Persönlich geführte Touristen-Car-Gesellschaften** nach Los Angeles und San Franzisko, via Kansas City und Pueblo, fahren ab vom Union-Bahnhof, Chicago, um 10.25 Abends. Dienstags und Donnerstags.
3. **Touristen-Schlafwagen** nach Los Angeles, via San Pedro, Los Angeles & Salt Lake-Eisenbahn, vom Union-Bahnhof, Chicago, täglich 6.05 Abends.
4. **Tägliche Touristen-Schlafwagen,** Chicago nach San Franzisko, mit direkter Verbindung nach Los Angeles und Portland, fährt ab vom Union-Bahnhof, Chicago, 10.25 Abends. Route via Omaha, Ogden und Sacramento.
5. **Der Southwest Limited** fährt ab vom Union-Bahnhof, Chicago, täglich um 6.00 Uhr Abends, hat direkten Anschluß an die Durchzüge nach Kalifornien im Union-Bahnhof, Kansas City.
6. **Der Pioneer Limited** fährt ab vom Union-Bahnhof, Chicago, um 6.30 Abends, täglich, trifft in St. Paul um 7.25 Morgens, in Minneapolis um 8.00 Uhr Morgens ein und hat direkten Anschluß an die nördlichen transkontinental Züge nach der Küste des Stillen Ozeans.

California-Buch für sechs Cents in Briefmarken. Folders frei.

TICKETS, 95 ADAMS STR.

TELEPHONES—HARRISON 3843 und AUTOMATIC 1511.

Milwaukee Ave. State Bank

Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Kapital und Ueberschuß $500,000.00

Beginnt das Jahr recht und eröffnet ein Spar-Konto bei der Milwaukee Avenue State Bank, bequem gelegen für alle Nord- und Westseite-Straßenbahn-Linien. Zinsen 3 Prozent jährlich, gutgeschrieben vierteljährlich auf alles deponirtes Geld von $1.00 aufwärts.

Gut gesicherte Hypotheken und erster Klasse Bonds zu verkaufen in Stücken von $100.00 und aufwärts.

Unsere Sicherheits-Gewölbe bieten einen bequemen und sicheren Platz für die Aufbewahrung Eurer Werthpapiere und Sicherheiten.

Paul O. Stensland,
Präsident.

6ja,30t,*

The First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

6jan,dibo*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Penny Savings Bank

95 und 97 Washington Str.

Richard A. Koch & Co..........Geschäftsführer

3½ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.

Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.

Penny Savings Bank

95 und 97 Washington Str.

Deutsche Bank.

bez21,*3

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str, Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

bag,dibofon*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Ilan,modibofa*

Kohlen $3.25

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß)	$6.00
Hocking Lump	$5.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
[illegible]hal Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen. Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.

E. Puttkammer,

506--509 Atwood Building,

Nordwest-Ecke Madison und Clark Str

6sep, ebendates3,0mo*

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut, per Tonne, **$6.25**

Gerade die rechten für Koch- oder kleine Heizöfen

	per Tonne
Small Egg, Range oder Chestnut	$7.75
Large Egg, $7.50; Pea Kohlen	$4.50
Hocking Lump, $5.50; Hocking Nut	$5.00
Jackson Valley Lump, Egg oder Nut	$4.75
Indiana Lump, Egg oder Nut	$4.50
Pocahontas (Mine Run)	$4.75
Pocahontas (Forked Lump)	$6.25

Wir liefern nach der Nord-, Süd- und Westseite.

BUNGE BROS. Lake und Paulina Str. Tel. West 1871. — Zweigoffice: Francisco und Taylor Straße. Tel. West 1479.

5dz,dibofa*

Räumungs-Verkauf von Pianos und selbstspielenden Pianos.

Wir räumen den Rest unseres Lagers von Pianos und selbstspielenden Pianos, bevor wir in neue und bequemere Räumlichkeiten umziehen; jetzt ist Eure Gelegenheit für Bargains.

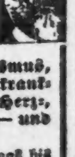
HEALY MUSIC CO.,

208 Wabash Ave., nahe Van Buren Str.

Leichte Abzahlungen. 12ja,1m*

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten, besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis.........$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Leset die „Sonntagpost."

Etablirt 1864.

Lyon & Healy

WABASH AVE. und ADAMS STR.

Halbjährlicher Räumungs-Verkauf von

Pianos und Pianolas.

Alle neuen eigenartigen Facons und Musterinstrumente sowohl wie alle wenig gebrauchten Pianos und Pianolas wurden im Preis herabgesetzt von 15 bis 33⅓ Prozent. Es sind ferner eingeschlossen in diesem Verkauf viele vorzügliche, gebrauchte Instrumente, die sich während der Feiertage angesammelt haben. Dies ist eine außerordentliche Gelegenheit.

Bedingungen: Anzahlung von $10 und $5 per Monat sichert irgend ein wohlfeiles Piano.

Lyon & Healy WABASH AND ADAMS

Ein wunderhübscher Pianobuch-Katalog, farbig illustrirt, frei.

Vergnügungs-Wegweiser

Powers'. — „Just out of College."
Colonial. — „The Ham Tree."
Studebaker. — „Prince of Pilsen."
Illinois. — „The Marriage of William Ashe."
Garrick. — „Monna Vanna."
Grand Opera House. — „The Wizard of Oz."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „Aristocracy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Im Berliner Invalidenviertel.

In Berlin, wo das Willkürliche und das von den Bedürfnissen des Tages Hervorgebrachte überwiegt, muß man das Bodenständige meist da suchen, wo sich die militärischen Ueberlieferungen des Landes verkörpern. Solcher Orte gibt es auch nicht viele mehr, die Kasernenbauten sind jetzt auch meist neu in Berlin, und historischen Ueberlieferungen brauchen sie nicht mehr gerecht zu werden. Ein Gebäude allenfalls wie das der Garnisonkirche in der neuen Friedrichstraße läßt noch das alte Preußen der Zopfzeit vor uns auferstehen — das Preußen, das mit der eisernen Fuchtel Friedrich Wilhelms I. zur Größe erzogen wurde.

Von diesen militärischen Ueberlieferungen des Landes erzählt uns noch ein anderer stiller Winkel der großen Stadt, der Invalidenpark im Nordwesten. Wenn wir das Quartier Latin Berlins, die Karlstraße und die Luisenstraße, durchschritten haben, winkt uns hinter dem Neuen Thor an der Invalidenstraße, einer der längsten Verkehrsadern Berlins, mit seinen hochstämmigen Bäumen und breiten Wipfeln der Invalidenpark. Das Viertel, das wir verlassen haben, wimmelt von wissenschaftlichen Gebäuden, hier liegen die geologische Landesheilanstalt, die landwirthschaftliche Hochschule, die thierärztliche Hochschule, die Charitee mit ihren mannigfachen Lehrgebäuden; wenn wir das Reich der Wissenschaft geräumt haben, betreten wir unmittelbar das des Militärs; so berühren sich hier die beiden Kulturgrundlagen Preußens. Gleich hinter dem Thor des Parks erblicken wir einen Granit-Obelisken neuern Stils, auf dem Namen eingegraben sind; wir lesen unter einem goldenen Kreuz die schlichte Inschrift: „Kriegskorvette Amazone. November 1861". Die eingezeichneten Namen der untergegangenen Besatzung rufen uns die Katastrophe von der die junge Marine Preußens damals betroffen wurde, in's Gedächtniß zurück. Eine moderne Kirche in den Formen neuromanischen Baustils erhebt sich mitten im Park, die Gnadenkirche, an deren Einweihung Kaiser Wilhelm II. selbst theilnahm. Der Park bietet für die Bewohner der angrenzenden, meist von der ärmern Klasse bewohnten Stadttheile eine angenehme Erholungsstätte; man sieht ihn besonders des Mittags immer belebt, und die Invaliden, die hier die Aufsicht üben, kommen nicht ohne Konflikte mit der zuweilen sehr frechen Vorstadtjugend aus. Gleich hinter diesem Park sieht man auf einem Rondell eine gewaltige Säule aufragen, die alle, die sich der Stadt von Norden nähern, und besonders die Reisenden auf der Stadtbahn schon von weitem erblicken. Auf ihrer Spitze ist ein schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln angebracht. Unten an der Säule steht die Inschrift: „National-Kriegerdenkmal, zum Gedächtniß an die in den Jahren 1848 und 1849 treu ihrer Pflicht für König und Vaterland und Gesetz und Ordnung gefallenen Brüder und Waffengenossen, errichtet vom Unterstützungsverein für Berg und Mark." Darüber befindet sich das Medaillon des Königs Friedrich Wilhelm IV. Ringsum verzeichnet eine offene Halle die Namen aller der Soldaten, die in jenen Kämpfen gefallen sind. Wenn man die bekannte Tafel mit Inschrift am Hause der Reichsbank in der Jägerstraße hinzunimmt (wo dem ersten Soldaten, der in der Revolution fiel, eine Denktafel errichtet wurde), so ist dies das zweite Denkmal aus der Revolutionszeit von antirevolutionärem Charakter.

Wir tauchen noch weiter zurück in die Vergangenheit Preußens, wenn wir das jenseits der Straße liegende alte Invalidenhaus in's Auge fassen. Ein mächtiges, dreiflügeliges Gebäude, an die Zeiten erinnernd, wo die bürgerlichen Häuser wie Schubladen und die öffentlichen wie Denkmal-Konsolen aussahen, trägt das Haus über seinem Eingang das große vergoldete Medaillonrelief Friedrichs II. mit der Inschrift: „Laeso et invicto militi" sowie die Jahreszahl 1748. Die Kugelhaufen und die Geschütze machen in dem sauber gepflegten Garten einen harmlosen Eindruck; drinnen sieht man Militärzöglinge mit großen Mänteln und Mützen jugendlich-gravitätisch umherspazieren. Vergleiche drängen sich einem in diesem Viertel auf mit dem Invalidenquartier, das sich in Paris um das von Bruant und Mansart errichtete Invalidenhotel am linken Seine-Ufer gruppirt. Hier haben Natur und Kunst ja unvergleichlich mehr gethan, die breite Esplanade der Invaliden hinter der pomphaften Brücke Alexanders III. bildet einen höchst wirkungsvollen Zugang zu dem gewaltigen Dom mit der vergoldeten Kuppel. Und diese Kuppel birgt zudem eins der Wunder der Welt: das Grab Napoleons. Aber dafür ist in Frankreich die Tradition viel mehr unterbrochen, die die militärische Größe der Vergangenheit an die Gegenwart knüpft, und unter den stillen Bäumen des Invalidenparks denkt man weniger an pompöse Namen und Kunstdenkmäler als vielmehr daran, wieviel Preußen und mit ihm Deutschland dieser ununterbrochenen Tradition ihrer militärischen Erziehung zu danken haben.

Komödie der Irrungen.

Große Verwirrung herrscht im französischen Kriegsministerium, seitdem sich herausgestellt hat, daß der neue Kriegsminister Etienne genau so heißt, wie sein Portier; nur, daß der Minister Eugène gerufen wird, während der Portier auf den Namen Camille hört. Die Gleichheit der Familiennamen hat bereits zu unliebsamen Verwechselungen geführt; die peinlichste passirte kürzlich, als für Herrn Camille Etienne, den Portier, ein vor der Zeit abgeschicktes Weihnachtspacket eintraf. Das Packet wurde nicht dem Portier, sondern dem Minister ausgeliefert, und obwohl Herr Eugène Etienne nicht wußte, wer in der Ferne so liebevoll seiner gedacht haben konnte, ließ er sich den Inhalt des Packets, köstliche Würste und einen gekochten Schinken, gar wohl schmecken. Warum soll nicht auch ein Kriegsminister einen unbekannten Freund haben, der ihm eine Extrawurst schickt? dachte Herr Etienne (Eugène). Herr Camille Etienne aber dachte anders; ihm war die Absendung des Weihnachtspackets brieflich angemeldet worden, und als es nicht in seine Hände gelangte, erkundigte er sich nach dem Verbleib bei der Postverwaltung. Nun kam die Unterschlagung an's Tageslicht. Herr Eugène Etienne kaufte das doppelte Quantum — und überreichte es mit einer humoristischen Ansprache dem ob solcher Ehrung außerordentlich gerührten Namensvetter. Auf die Dauer wird sich aber ein gedeihliches Zusammenarbeiten der beiden gleichnamigen Staatsbeamten nicht ermöglichen lassen, und man fragt sich jetzt nur noch, wer zuerst gehen wird, Eugène oder Camille?!

— Boshafte Frage. — Ich weiß nicht, wie das zugeht! Früher hatten wir so viel Besuch, und jetzt bleiben alle Bekannten fern! — Seit wann spielt denn Fräulein Tochter Klavier?

— Boshaft. — Frau A.: Sie müssen ein sehr gutes Personengedächtniß haben, daß Sie mich heute nach einem Jahre noch wiedererkennen. — Frau B.: Ich habe Sie an Ihrem Kleid erkannt; es ist noch das nämliche, das Sie vor einem Jahre trugen.

Golden State Limited nach Kalifornien.

Der populäre Zug der Rock Island.

Täglich von der LaSalle Str. Station (an der Hochbahnschleife) um 9 Uhr Abends nach Los Angeles und San Franzisko. Via der südlichen Route — der warme Weg im Winter — durch die niedrigsten Höhenzüge. Ausschließlich Pullman-Bequemlichkeiten von Up-to-date Muster. Illustrirtes Büchlein, welches den Zug und die Reise beschreibt, in der Rock Island Ticket-Office, 91 Adams Str. Tel. Central 4446. ja11.16

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alter Mann für Kohlen-Yard. 660 West North Ave. dimi

Verlangt: Starker Junge an Brot, etwas Bewanderter vorgezogen. Tagarbeit. 1766 N. Hoyne Ave., Ecke School Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Str. dmdo

Verlangt: Hosen- und Westenmacher auf dem Lande. Nachzufragen bei Mason & Hanson, Monroe und Franklin Str.

Verlangt: Tüchtiger Vormann an Brot und Rolls. 175 Adams Str.

Verlangt: Pelznagler. M. Freytag, 268 Ost Madison Str.

Verlangt: Starker Knabe. Muß Empfehlungen haben. M. Freytag, 268 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter Porter, der am Lunch-Counter helfen kann. Hermestroff & Stork, 234 Ost Madison Str.

Verlangt: Junger Tinsmith. Nachzufragen: 332 Augusta Str., nach 6 Uhr. Markus.

Verlangt: Starker Junge oder älterer Bäcker, kann frisch eingewandert sein. 979 West 21. Place.

Verlangt: Sofort, guter fleißiger Junge in Apotheke. 1127 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, an Drehbank und Bench zu arbeiten. 1024 Dunning Str., Cullmann Wheel Co.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 405 S. California Ave.

Verlangt: Ein Porter. Muß in Diningroom aufwarten. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für allgemeine Arbeit in Saloon. $5 die Woche. 863 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Starker Junge zum Nähtebügeln. 405 Webster Ave.

Verlangt: Reinlicher älterer Mann für Porterarbeit und an der Bar zu helfen. 345 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker junger Mann für Meatmarket. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer deutscher Mann für allgemeine Arbeit im Drygoodsstore. 237 E. North Ave. Luth's.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. 188 W. 22. Place, nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Bartender, der willens ist auch Porterarbeit zu thun. 200 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge im Drygoodsgeschäft. 1155 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiger Junge als Helfer an Brot und Rolls. Ausgezeichnete Gelegenheit, Geschäft zu erlernen. 338 W. Madison Str.

Verlangt: Bäcker an Rolls und Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas vom Kochen versteht. 907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige Leute zum Verkauf von Durand's Schweizer Kräuter-Thee. 74 Clybourn Ave., Specht. dimi

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. E. D. St. George Mfg. Co., 205 Süd Canal Str.

Verlangt: Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters, Hausmänner, Car Builders. 159 Washington Str.

Verlangt: Wagenmacher, auch ein Wagenschmied. Beständige Arbeit. Wertz & Thiele, 573 S. Ashland Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge für Weingeschäft. Anfangs $6 die Woche. Zu melden: Loma Grande Co., 212 Ost Kinzie Str., Chicago.

Verlangt: Sofort, ein älterer, nüchterner deutscher Mann. Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen im Hause. Referenzen verlangt. Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str. dmdo

Verlangt: Lunchmann. Muß Austern aufzumachen verstehen. 173 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 358 Grand Ave.

Verlangt: Intelligenter Junge für Office-Arbeit in Gerberei. Eigenhändig geschriebene Gesuche mit Lohnanspruch unter W. 971 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre, kann gutes Geschäft erlernen. Chicago Plush & Leather Case Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer monatlich zu zahlenden Unfall- und Krankenversicherung. $1 pro Monat. Keine Kollektion. Guter Verdienst. 4—6 Abends. North American Accident Insurance Co., 210 Bush Temple, N. Clark und Chicago Ave. 16jan,didosa,1mo

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Romane und Zeitschriften. 74 Clybourn Ave. Specht. mdi

Verlangt: Junger Mann im Milchgeschäft. Gutes Heim. 5706 Randolph Str. modi

Verlangt: Ein Mann als Wurstpeddler, blos guter stetiger Mann braucht sich zu melden. Adr. W. 980 Abendpost. modimi

Verlangt: Cabinetmaker, All around Jobbing. 1163 Sheridan Road, nahe Halsted Str. mdi

Verlangt: Ablieferungs-Junge. Bringt Empfehlungen. Kein Wagen. 567 E. 43. Str. mdi

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit gutem Einkommen. Versicherungsagenten bevorzugt. Nachzufragen Vormittags. 193 E. Clark Str., Zimmer 21. 10jan,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Landplatz nahe City. 28 W. Madison Str., oben.

Verlangt: Ehepaar als Köchin und für Porterarbeit im Saloon. 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Ehepaar für Restaurant-Arbeit. Der Mann muß die Porterarbeit thun. Erhalten freie Wohnung. $35 den Monat und alle Mahlzeiten im Restaurant. Nachzufragen sofort: Henry Dusing, 899 Devon Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses deutsches Ehepaar sucht Janitor-Stellung. A. Sandoli, 233 W. 16. Str., nahe Halsted Str. dimi

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle, Mann als Porter, kann Fenster waschen, Fußböden waschen etc., Frau für zweite Köchin. Bitte vorzusprechen. 318 Larrabee Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker mit Erfahrung als Vormann, Manager und Besitzer von großen Bäckereien empfiehlt sich zur Etablirung neuer und zur Regulirung schlechtgehender Bäckereien, Uebelstände diskret aufgedeckt, Rath und That, $5 aufwärts. Becker, 117 Wells Str., Apotheke.

Gesucht: Ein guter Schlosser sucht Arbeit. 409 24. Str.

Gesucht: Deutscher Butcher, erst ein Monat im Lande, sucht Stelle als Butcher oder Wurstmacher. Nimmt auch andere Haus- oder Fabrikarbeit an. Bevorzugt Südseite. Adr.: 4450 Princeton Ave.

Gesucht: Heizer sucht Stellung in Building oder Fabrik. Versteht etwas mit Maschinen umzugehen. Adr.: W. 973 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Weber sucht Stelle in mechanischer Weberei. Adr.: A. 104 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, deutscher Konditor, sucht Platz als zweite oder dritte Hand. Adr.: Hermann Koch, 408 Dearborn Str.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit oder als guter Junge. Laub, 255 W. Ohio Str.

Gesucht: Starker Junge mit guten Empfehlungen sucht Arbeit in Bäckerei. Cakes vorgezogen. 2550 Prairie Ave.

Gesucht: Intelligenter Deutscher, 28 Jahre alt, sucht Stellung in Store, Office oder Holzgeschäft. Nachzufragen: 1720 W. 63. Str.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht Inside-Arbeit. Schaut nicht auf hohen Lohn. 90 Ost Fullerton Ave., Berger.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht Arbeit, Hosen zu machen, in oder außer dem Hause, oder Ausbessern und Pressen. 603 Clybourn Ave., Wagner.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle, in Bäckerei zu helfen. Gregor Muhr, 295 Cleveland Ave.

Gesucht: Fleißiger, selbständiger Cakebäcker sucht Arbeit. 310 Hudson Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Zimmermann sucht irgendwelche Arbeit. 868 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender. Thut auch Porterarbeit. Leo Rick, 145 Wells Str.

Gesucht: Deutscher, 30, 1½ Jahre hier, Frau in Deutschland, erbittet Beschäftigung. Habe gute Handschrift, rechne gut, spreche ziemlich englisch. Abstinenzler, der keine Arbeit scheut. Gefl. Zuschriften erbitte mit Gehaltsangabe. Adr. P. 612 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann mit guten Empfehlungen sucht Stelle als Porter im Saloon oder als Bedienter in Privatfamilie. Kann mit Pferden umgehen. 168 Cleveland Ave.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Porter und für Küchenarbeit, darin bewandert. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 4 Jahre im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Geht auch als Porter. 66 Gardner Str., unten.

Gesucht: Feiner Pianospieler für Unterhaltungs- und Tanzmusik, Nicht-Unionmann, sucht Beschäftigung. 498 Southport Ave., hinten, oben. dmsa

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter oder in Bäckerei zu arbeiten. 5300 Bishop Str.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren wünscht Stellung, auch nach außerhalb. Adr.: W. 976 Abendpost.

Gesucht: Vormann mit 10 Jahren Erfahrung an fancy Paper Boxes, kann Preise fixiren und alle die dazu nöthigen Maschinen in Stand halten, sucht Stelle. Empfehlungen vorhanden. Adr.: W. 943 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Beschäftigung von 5 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. Adr.: W. 942 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-englischer Buchdrucker, auch Photograph, sucht gute Stellung, oder als Partner. — Adr.: P. 655 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. Adr. W. 945 Abendpost. mdmdofr

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle als Lunchkoch, kann auch Porterarbeit thun. Reinlicher Mann. — Ad. P. 642 Abendpost. modi

Gesucht: Starker junger Mann sucht stetigen Platz an Cakes als 3. Hand. 3 Jahre im Geschäft. Adr. W. 987 Abendpost. mdmi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Junge sucht Stellung, um sich in der Schneiderei weiter auszubilden. 1½ Jahre gelernt. Adr.: W. 960 Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher Wiener Damen- und Herren-Schneider (auch Bushelman) sucht Stellung. A. Morava, 1853 Central Park Ave. dimi

Gesucht: Energischer, gebildeter, junger Mann, stadtkundig, 4 Jahre in Chicago, in diversen Geschäftszweigen thätig gewesen, soeben von Deutschland zurückgekehrt, sucht lohnende Beschäftigung. Offerten unter P. 620 Abendpost. dimi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten Platz. Adr.: W. 979 Abendpost.

Gesucht: Tinsmith und Ofenreparateur, Bäcker an Brot und Cakes und Hardware-Clerk suchen Stellung. Adr.: 2928 Quinn Str.

Gesucht: Bäcker erster Klasse sucht Arbeit. Carnuß, 4120 Dearborn Str. dimi

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stellung. Adr.: W. 958 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle. Guter Storetender. Spricht 3 Sprachen. Adr.: W. 947 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle in Butchershop oder in Küche. Adr.: W. 994 Abendpost.

Gesucht: Aelterer deutscher Stallmann sucht Arbeit; kann sehr gut mit Pferden umgehen. Adr.: W. 941 Abendpost.

Gesucht: Solider, ehrlicher deutscher Mann, deutsch, englisch, dänisch und schwedisch sprechend, sucht Stellung als Bartender, kleinerer deutscher Saloon, wo er nach einiger Zeit mit kleinem Kapital als Partner eintreten kann, bevorzugt. Angebote erbeten unter P. 544 an die Abendpost. modimi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz, spricht ungarisch, deutsch, slavisch und englisch. Beste Empfehlungen. Adr. P. 641 Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein guter Wurstmacher sucht Stellung, spricht deutsch, polnisch, etwas englisch. Joseph Guretzki, 9 Luce Straße. somodi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: H. 408 Abendpost. 12ja,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um das Musikaliengeschäft zu erlernen. Etwas musikalische Kenntnisse erwünscht. 125 S. Clark Str., Zimmer 57.

Verlangt: Maschinenmädchen, Futter in Taschen zu machen. 96 W. 19. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, Bäckerstore zu tenden. — 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack, Masken-Store. didosa

Verlangt: Finishers an Sommer-Jacken. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. dimi

Verlangt: 2 geübte Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. dimi

Verlangt: Mädchen, zum Tacken von Knopflöchern und Westen zu untersuchen. 377 W. Ohio Str., Top Floor. dimi

Verlangt: Frauen verdienen in den Freistunden leicht einige Dollars jede Woche durch Einführung des Modernen Journals unter Bekannten. Außerdem viele Prämien und $2000 Geld-Preise. Abonnementspreis 50 Cts. das Jahr. Vornehmste, elegant illustrirte deutsche Monatsschrift. Agenten verlangt. Probe-Hefte frei. Adr.: „Modernes Journal, Milwaukee, Wis.".

Verlangt: Mädchen an Rope Portieren und Webstuhl, über 16 Jahre alt. Erfahrene werden vorgezogen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 16jan,1w

Verlangt: Damen. Stückarbeit. Stamping, $1.50 per Dtzd. 209 S. State Str., Zimmer 208. dimido

Verlangt: Ein Mädchen zum Leimen an Trays. Leichte Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an ganzen Hosen. 564 N. Ashland Ave. mdmdfrsa

Verlangt: Kleine Mädchen, Tickets an Westen zu nähen, stetige Arbeit. 594 W. North Ave., nahe Leavitt Straße. modi

Verlangt: Maschinen-Stricker. Wir geben Mädchen freien Unterricht, Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., Ecke Congreß und Green Str. 14ja,1wX

Verlangt: 20 Mädchen für fancy Millinery, Federn; sowie Lehrmädchen. Bezahlung während der Lehrzeit. Stetige Arbeit. 69 E. 31. Str. sonmodimido

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Lunchköchin, alleinstehende Frau oder Mädchen. Muß zu Hause schlafen. 183 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit im Saloon. 183 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes 2. Mädchen. Mrs. B. Sauer, 1208 Sheridan Road, Lake View 689.

Verlangt: Erfahrene Köchin. Referenzen. 5016 Drexel Boulevard. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag Vormittag von 9 bis 12.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Geschirrwaschen, von 7 bis 3 Nachm. Muß englisch sprechen. Keine Sonntagsarbeit. 55 W. Randolph Str.

Verlangt: Alleinstehendes Mädchen oder Frau, die etwas kochen kann, für Saloon. Muß hier schlafen. Guter Lohn. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Köchin. Muß auch waschen und bügeln können. Referenzen verlangt. 4738 Grand Blvd.

Verlangt: Alte Frau, die gutes Heim wünscht, kann sich melden. 36 St. Michaels Court, 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 253 Evanston Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. 1690 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen 688 W. North Ave., Apotheke.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. 502 Winthrop Ave., Ecke Foster Ave. dimi

Verlangt: Gute Businesslunchköchin. 84 Sherman Str. dimi

Verlangt: Eine Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Mrs. Huber, 935 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch verstehen. 17 Lane Place, nahe Center Str. Wäsche ausgegeben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. Kurze Stunden. 28 Sherman Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Kinder-Aufpassen und im Haushalt mitzuhelfen. Nachzufragen nach 4 Uhr. 50 Lewis Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 540 S. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bei J. Weinstein, 264 W. 14. Str. Guter Lohn.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 414 Lincoln Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein starkes gutes Mädchen für Saloon und Hausarbeit. Nur eines das seine Arbeit versteht. 508 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß nähen können und zu Hause schlafen. 168 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. 233 E. Water Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie 4741 Prairie Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 711 N. Oakley Ave., 2. Floor. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 475 Süd Halsted Str. modi

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 187—189 Cass Straße, Flats 29 und 30. modimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 910 Milwaukee Ave., Fischman. mdmi

Verlangt: Ein starkes Mädchen als Wäscherin u. für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 619 Dearborn Ave. mdi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze u. Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv,*

Verlangt: Scheuerfrauen, auch Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. Guter Lohn. H. Kolb's Vermittelungsbureau, 643 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 638. 12ja,1w

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen, frisch angekommene sofort untergebracht bei großem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 2jan,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6. 2468 Kenmore Ave., Edgewater.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 Jahren, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 32 Moffatt Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 380 Thomas Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen, $4 bis $5. 3 in Familie. — 872 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. Mrs. Klee, 408 Center Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Hilfe im Store, Bäckerei. 3711 Halsted Str. dmido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 353 W. North Ave., Davis.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 68 Maud Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 76 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4940 Washington Park Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Zweite Köchin. Garrick Theater Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Warsau, 677 N. Irving Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon. 718 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das auch kochen kann bevorzugt. Nachzufragen 4834 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Alter 15 bis 16 Jahre. Zu Hause schlafen. — 181 Augusta Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Zu erfragen: 521 N. Ashland Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. 148 Ost Ontario Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als einfache Lunchköchin. Geht auch als Geschirrwascherin. 388 Milwaukee Ave., oben.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Schruppen. — 4453 Shields Ave.

Gesucht: Besseres Mädchen, schon länger im Lande, wünscht Stelle in kleiner Familie ohne Kinder. 4514 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in deutscher Familie. Nachzufragen: Weichbecker, 491 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau in Privathaus. — Faast, 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 673 N. Humboldt Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, Waschen oder Reinmachen. Mrs. Schwandt, 4022 Armour Ave., 1. Floor. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche zu Hause oder außer dem Hause, auch Hausarbeit. 249 West 44. Str., Haberka.

Gesucht: Alleinstehende Frau, Anfangs der Fünfziger Jahre, sucht eine Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt. Nachzufragen 177 Orchard Str., Top Flat.

Gesucht: Gut erzogenes Mädchen von 15 Jahren, liebt Kinder, sucht Stelle in besserem Haus als Kindermädchen, ist gern bereit leichte Hausarbeit zu thun. Bitte persönlich vorzusprechen. 999 N. Western Ave., 3. Floor, Front.

Gesucht: Deutsche Frau in den Dreißigern sucht Stelle als Köchin und für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 37 Waller Str.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen, 15 bis 16 Jahre alt. Bitte vorzusprechen. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 11 Town Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus zum Waschen. 160 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit oder Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. 547 N. Halsted Str., 2. Flat, Hinterhaus.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 85 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche Frau, geprüfte Hebamme von Oesterreich-Ungarn, sucht Stelle um Wöchnerinnen aufzuwarten. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Mrs. Juenger, 317 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen 127 N. Center Ave.

Gesucht: Oesterreich-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen, waschen und bügeln. Scheut keine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1615 W. 51. Str., vorne.

Gesucht: Suche einen Platz als Haushälterin bei einem Wittwer. Anna Bill. 128 Catalpa Place, Logan Square.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle in besserem Restaurant. — Adr.: W. 999 Abendpost.

Gesucht: Aeltere ungarische deutsche Frau sucht Hausarbeit. Kann auch gut kochen. Adr.: P. 638 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue,
Ecke Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen für Grocery, Butcher, Backery, Millinery, Tailors u.s.w. zu den allerbilligsten Preisen; bitte daher jeden Einkäufer bir mir vorzusprechen und sich davon zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar und Abzahlung.
—— Adolf Bender ——
217 und 219 Milwaukee Ave. mdimi

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
— Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen. —
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Neue Malzkeime. Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave. dimi

Kaufe gebrauchte Zigarren-Store-Fixtures, auch Stock, wenn billig. Adr. P. 647 Abendpost. mdi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Elegante neue und gebrauchte Pianos für $75.00 und aufwärts. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 28dz,dosasodi,1m

$65 kaufen ein $600 Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mdmi

$95 kaufen feines Emerson Upright Piano, leichte Abzahlungen. A. Groß, 590—94 Wells Str. 15jan,1w

Im Besitz des besten neuen Pianos, muß sofort verkaufen; brauche Geld. Adr.: W. 990 Abendpost. 13ja,1w

Nur $85 für schönes Story & Camp Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. ja12—19X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 2 Zimmer Einrichtung, passend für 1 oder 2 ledige Männer. Niedrige Miethe. 1721 N. Oakley Ave., nahe Clybourn.

$350 kaufen ein ganzes modernes 6 Zimmer Flat von feinen Möbeln, Piano und Rugs, kostete $700, 1 Zimmer bezahlt Miethe. 308 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Muß sofort verkaufen: Alle meine Möbel, nur kurze Zeit gebraucht und in gutem Zustande, Parlor-Ausstattung $175 werth, Leder-Schaukelstühle, Stühle, Davenport Couch, Rugs, Bilder, Tisch, Gardinen, hochfeines Piano, Bric-a-brac, Pedestals u.s.w. Verkaufe billig. 268 Ashland Boulevard, nahe Van Buren Str. 16jan,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute schwere Pferde, große Stute. 1986 N. Ashland Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkaufen für nur $565, gut gelegenen und stets gut zahlender Grocery-Store und Meatmarket, großer Vorrath neuer Waaren, beinahe neue Eichen-Einrichtung, keine Konkurrenz, billige Miethe, mit feiner Wohnung, Goldmine für Deutschen. Theilweise Abzahlung. Kommt sofort für dieses seltene Angebot in Store 5720 S. Ashland Ave. Nur von 1 bis 4 Uhr. dimi

Zu verkaufen: Saloon mit Grocerystore, Ecke, Pferd und Wagen, $600, werth das Doppelte. — Fragt Morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores von $250 bis $2500; Saloons von $400 bis $3500. Kommt, seht's an. Fragt Morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: P. 648 Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket mit Wohnung. 1376 West North Ave., am Humboldt Park. dmi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit gutgehendes Grocery- und Saloon-Geschäft. Deutsche Nachbarschaft, nahe Division Str. Hochbahnstation. Nur $800. Adr. A. 112 Abendpost.

Wegen Krankheitsfall verkaufe billig ein Lunch- und Restaurant-Geschäft. 365½ S. Clark Str.

Zu verkaufen: Eck-Bäckerei, alter Platz, billige Miethe. 633 Washburn Ave.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Ein gutzahlender Saloon. Adr. W. 953 Abendpost.

Zu verkaufen: 14 Zimmer möblirtes Roominghaus. $300 Baar, wenn gleich genommen. Furnace-Heizung. Verlasse die Stadt. 244 Chestnut Str., nahe LaSalle Ave. di—son

Zu verkaufen: Home-Bäckerei und Delikatessen. — 5201 State Str. dimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Stock, Fixtures und Gebäude, bringt $140 Miethe per Monat. 2 Barrels Bier pro Tag. $16,000. Adr.: A. 122 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnissen, billig. Adr. D. 273 Abendpost. 10jan,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder bei Wittwe. 431 Larrabee Str., unten.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, Bad, Dampfheizung, $2 die Woche. 573 Wieland Str., nahe North Ave. dimisa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für leichten Haushalt. 138 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Boarders. 218 Ost Fullerton Ave., 3. Flor, nahe Northwestern Hochbahn.

Zu vermiethen: An 2 Herren, ganz neu möblirtes Frontzimmer mit guter deutscher Kost. 299 Augusta Str., 3. Flat.

Boarders gewünscht bei deutscher Familie. Gute Kost und feines Bett. 1045 Ost Belmont Avenue, 1. Flat. modi

Zu vermiethen: Ein schönes, warmes, geräumiges Schlafzimmer, weil klein wenig dunkel, sehr billig. 18 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park. 14ja,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, nahe Northwestern Depot. $1.50 per Woche. Adr. S. T. 377 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wilhelm Pasche und Otto Buck sind ersucht um ihre Adresse in Erbschaftsangelegenheit. Ernst Pasche und Frau gestorben. — Wm. Buck, Laporte, Ind.

Dr. Lange's harmloses Haarfärbemittel enthält kein Silber, Blei oder Quecksilber. Färbt das Haar mittels einer einzigen Applikation. Preis $1.00. Proben für fünf 2-Cent Stamps.
Dr. Lange Laboratorium,
16jan,ddsa,1m Lake und Wood Str., Chicago.

Habe $200 zur Dienstleistung. Was haben Sie? Schulz, 117 Wells Str., Apotheke.

1. Kajüte, $65; 2. Kajüte, $40; 3. Kajüte, $26.50 nach Liverpool; Hamburg, $33; Bremen, $35; Rotterdam, $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — C. E. Benjamin, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2janlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11spX*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines guten, arbeitsamen, deutschen Mädchens zu machen. Agenten verbeten. Adr. W. 970 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt für Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 31dz,1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. dez12,didosa*

Englische Sprache
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französische Korresp. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 13jan,sadimi,1m

Verlangt: Lehrer oder Lehrerin für einige Abende in der Woche, um 3 Kindern Unterricht zu geben. Adr. W. 988 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 2ja,1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jan,1mX

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frau Young, Hebamme, langjährige Erfahrung. 411 26. Straße. 13ja,2wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18dz,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rob. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 7no,didoson*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: $8200, theilweise auf Zeit, kaufen prachtvolle 120 Acre Farm in Wisconsin; 12 Kühe, Pferde, Wagen, Buggy, Hühner, Schweine, alle Farm-Maschinerie, Winterfutter, Samen für das nächste Jahr; werth $5000. Administrator, 59 Clark Str., Zimmer 1107 (Ashland Block.) sodido

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,dido,sason,*

Zu verkaufen: 40 oder 80 Acker Farm, Ottawa Co., Mich, Stock und Maschinerie, auch zu vertauschen. F. Heuschel, 1484 North Avenue.

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dzX*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3stöck. Brick und Frame-Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders in Lake View. Tausch in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5 Prozent vorgeschossen.
G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue,
Office auch Abends offen.
14jan, sodifr,1mt

—— Bargain! Bargain! ——
Elegantes dreistöckiges und Basement Pressed Brick Gebäude, 3 prachtvolle Wohnungen, eine 6, zwei 7 Zimmer; drei Furnaces; alle modernen Bequemlichkeiten; jährliche Miethe $748; Preis nur $7500; nahe Wellington Hochbahn-Station. dimisa
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Sehr preiswerth: Gutes zweistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, auf großer Baustelle, 33x131; vier 4 Zimer Wohnungen, bringen $432 Miethe jährlich; nur $3650; Burling Str., nahe Center Str.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— dimisa

Bargain! Prachtvolle neugebaute Cottage; 8 schöne helle Zimmer; alle neuesten Bequemlichkeiten; auf großer Baustelle, 29 bei 155; nahe elektrischer Car, Lake View; nur $3000; leichte Zahlungen.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— dimisa

$4150, werth $6000, nur $1150 Anzahlung, kaufen modernes 2 Flat Brickhaus, Diversey Boulevard; bringt $36 Miethe. M. Robinson, Hotel Guirnalda, Pasadena, California.

Zu verkaufen: Modernes 9 Zimmer Haus für 2 Familien, an Oakdale Ave., nahe Southport Ave., $2200. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

$250 Cash nehmen ein neues 5 Zimmer-Haus, Eigenthümer hat es für sich selbst gebaut. Geschäftsgelegenheiten zwingen zum Umziehen. Wegen diesem Bargain spricht vor in 1426 Humboldt Boulevard. Regelin, Jenson & Co. samdimdofr

Vorstädte.

—— Schiebt nicht auf —— Kauft jetzt ——
—— Oak Park und Harlem ——
Lot 25x178; bequem zur Metrop. Hochbahnstation.
— $200 aufwärts — Sewer und Wasser drin —
—— $10 Baar, $5 monatlich ——
Kommt und geht mit uns oder schreibt heute wegen Plan an
F. C. Wood & Co., 92 LaSalle Str., Zimmer 45.
Telephon: Main 3164. 12ja,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Ich baue Ihnen ein Haus auf Eurer Lot, leihe Ihnen das Geld ohne Unkosten, leichte Abzahlung; oder baue Ihnen auf meine Lot auf leichte Abzahlung, nach Ihrem Belieben. Peter Schmitz, zuverlässiger Hausbauer, 2310 Lincoln Ave. dmdofrsa

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
5½ Prozent Zinsen und gute Sicherheit.
$1000 in 3 Jahren zahlbar.
$1100 in 2 Jahren zahlbar.
$1350 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 5 Jahren zahlbar.
$1500 in 3 Jahren zahlbar.
Und andere von verschiedenen Summen. Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, wendet Euch an
—— Arthur C. Lueder, ——
Deutsch gesprochen. 108 Dearborn Str. 7. Stock. 16jan,X,1mo

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja. didosa*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3juX*

Zu verkaufen: Gute 5-, 5½- und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 La Salle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13jaX*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 & 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 18nv,sasombi,3m

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Hypothek von $1800 zu 6½ Prozent. Adr. P. 635 Abendpost.

Zu verleihen: $25,000 Privatgeld zu 5 Prozent. Gorge A. Reuß, 105 Washington Str. jan13,1wX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22spX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. ju15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6XII

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3jaX*
55 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, langz etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar 27jn*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19aX*

Huttmann, Butters, Carr & Headen, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. — Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Str. — Telephon Main 3187. 9jan,sondido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16au,X*

Was ist der Grund, daß in China, einem verhältnißmäßig kleinen Lande, 400,000,000 Leute wohnen?

Ist es, weil dort keine Epidemien, Plagen und andere gefährliche und tödtliche Krankheiten vorherrschen? Nein.

Der Grund ist der, daß der erfahrene und geschickte chinesische Arzt mit seiner Kenntniß, die er in mehr als 40 Jahrhunderten gesammelt hat, genau weiß, wie er die Krankheiten, welchen die Menschheit ausgesetzt ist, zu behandeln hat.

Er kennt genau die Wirkungskraft jeder Wurzel, aller Kräuter und Rinden, die in dem blühenden Königreich wachsen — Mittel, welche seit Generationen und Jahrhunderten sich als wirksam erwiesen haben, und sie schlagen nie fehl. Daraus geht deutlich daraus hervor, daß jedes Magen-, Leber-, Nieren-, Becken-, Haut- und alle anderen organischen Leiden dort so leicht und sicher geheilt werden, als eine gewöhnliche Erkältung.

Zu den geschickten Männern gehört der berühmte Gee Wo Chan, der seit den letzten fünfzehn Jahren jede Form von chronischen Krankheiten hier in Chicago geheilt hat. Eine Heilung folgte der anderen von allen Formen unheilbaren Krankheiten, so daß die Zahl kaum zu zählen ist, und alle wurden in der einfachsten Weise ohne Gefahr oder Verzögerung erzielt. Wenn Ihr unter den vielen anderen Aerzten viel zu leiden hattet und die Hoffnung auf Heilung aufgegeben habt, warum kommt Ihr nicht her und seht Euch die ausländischen Mittel an und besprecht Euch mit diesem berühmten Manne?

Wenige Aerzte in Chicago sind besser bekannt, keiner ist angesehener und von seinen Patienten mehr geachtet.

Dies sind die einzigen Mittel, die Ihr noch nicht versucht habt. Konsultation frei. Schreibt.

427 Wabash Avenue,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.

Stunden: 9—8, Sonntags, 9—4. 9dz,sadi*

DR. BOYD'S

Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

Nervenschwäche, Männerschwäche, Privat-Krankheiten der Männer, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, vergrößerte Drüsen, Blasen-, Nieren- und alle Harnkrankheiten, Absonderungen, erschöpfende Träume, Schwäche, frühzeitiger Verfall, Niedergeschlagenheit, Rückenschwäche, Schmerzen im Kreuz und den Nieren, geistige Sorgen, Dyspepsie, Verstopfung, Nervösität, verlorene Lebenskraft können positiv durch meine Nervo-Osmotic-Behandlung geheilt werden. Ich mache keine irreführende Angaben, um Patienten zu bekommen; ein ehrlicher geschickter Arzt wendet nicht derartige Methoden an; wenn Ihr nicht geheilt werden könnt, sage ich es Euch frei heraus. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen freiem Symptome-Formular. Es wird in einfachem Kuvert verschickt. Meine Ansicht gebe ich frei.

Viele Fälle können im Hause kurirt werden.

B. Y. BOYD, M. D.,

(Etablirt in 1886.)

Behandelt alle Patienten persönlich.

Konsultation und Untersuchung frei.

2. Floor, 263—269 Dearborn Straße, Chicago.

Halben Block nördl. von Van Buren Str.

Stunden: 8.30 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 28nov,di*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 5jan,1mo*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürlichen Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

Etwas für Männer.

Ein deutscher Geistlicher, Rev. Leo. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine vorzügliche Behandlung weiß für Männer, die an Nervenschwäche und Verlust der Manneskraft leiden. Wer Lust hat und wirklich geheilt sein will, kann ihm schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten. 1dz*2

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. 16feb,didosa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten **Otto Kalteich,** 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 18ag,bosadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der sechste große Preis-Maskenball des North Chicago Frauenvereins findet am kommenden Samstag in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., statt. Der Verein, der auf eine Reihe schöner Erfolge bei seinen Festlichkeiten zurückblicken kann, beabsichtigt, den Maskenball zu einem der besten der Saison zu gestalten und wird die Träger der schönsten und gelungensten Kostüme mit verlockenden Preisen krönen. Das aus den Damen Katie Fischer, Präsidentin; Karolina Wellecke, Vorsitzende; Rose Baumstark, Sekretärin; Matilda Reifenberger, Schatzmeisterin; Rosa Grandke, Lena Aumann und Maria Stawischek bestehende Komite bereitet Alles auf's Beste vor. Bei der Preisvertheilung werden Gruppen von weniger als acht Personen und Sträflings-, „Tramp"- und Bergmanns-Masken nicht berücksichtigt. Der Ball beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Seinen zweiten großen jährlichen Preis-Maskenball gibt am kommenden Samstag der Lessing Frauenverein in der Atlas-Halle, 34 Emma Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Maria Rose, Präsidentin; Barbara Hansel, Anna Gräf, Sophia Meyer, Susie Kieslich, A. Lankowsky und Maggie Hall, hat großartige Anstalten getroffen, um dieses Maskenfest zu einem der glanzvollsten der Saison zu machen, damit es sich allen übrigen Festlichkeiten dieser Art würdig zur Seite stellen kann. Für die Unterhaltung der Theilnehmer wird alles Erforderliche auf's Beste vorbereitet werden, und durch eine Anzahl hübscher Preise werden die Gäste angespornt werden, einander in Bezug auf Glanz und Originalität der Kostüme zu überbieten. Der Ball beginnt um neun Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Arbeiter-Unterstützungsverein A. U. V. O. gibt am kommenden Samstag seinen jährlichen Preis-Maskenball in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Wie jedes Jahr, so hat auch diesmal das Vergnügungskomite Sorge getragen, daß jeder Besucher sich trefflich unterhalten kann, auch werden verlockende Preise zur Vertheilung kommen. Alle Freunde des Vereins werden zur Betheiligung freundlichst eingeladen. Das Komite besteht aus folgenden Mitgliedern: Louis Reinecker, Ernst Poetsch, P. Debald, W. Volk, H. F. Liebach, J. Akermann, Ch. Michalis, G. Neujahr.

In der Mozart-Halle, 247 Clybourn Avenue, gibt am kommenden Samstag die Treue Schwestern-Loge Nr. 79 einen großen Preis-Maskenball. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Anna Enders, Präsidentin; Marie Brausch, Louise Kühl, Elise Krause, Lina Gerhardt, Louise Kotzebue, Wilhelmine Martens, Louise Alm, Sophie Lawenstein, Helene Rebgen, Marie Peter und Mathilde Späth, hat nicht nur viele schöne Preise beschafft, sondern auch im Uebrigen nichts ungethan gelassen, was zur Erhöhung der Karnevalsfreude dienen kann, und stellt den Besuchern einen in jeder Hinsicht genußreichen Abend in Aussicht. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet nur 25 Cents die Person.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago am kommenden Samstag in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Der Verein hat durch Erwählung eines tüchtigen Komites die erste Vorbedingung für einen Erfolg des Festes geschaffen, und alle Anzeichen lassen auch auf einen starken Besuch des Festes schließen, denn der Verein erfreut sich großer Beliebtheit und versteht es vortrefflich, schöne Unterhaltungen zu veranstalten. Eine Anzahl schöner Preise wird viel dazu beitragen, den Wettbewerb unter den Masken noch lebhafter und interessanter zu machen. Der Ball beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Vergnügungsverein der America Loge Nr. 1357 vom Orden der Ehrenritter und -Damen gibt seinen siebzehnten großen Preis-Maskenball am kommenden Samstag in der Lincoln Park Halle, 690 Wells Str. Großartige Vorbereitungen sind seitens des Festausschusses getroffen worden, der aus Wm. Mueller (Vorsitzer), Minna Roth (Sekretärin), Barney Trendel (Schatzmeister), Minna Becker, Wm. Jungen, Fred Strauch, Louise Mueller und Albert Hoffmann besteht und die Versicherung gibt, daß das diesjährige Maskenfest den Besuchern nicht weniger Vergnügen gewähren wird, wie seine Vorgänger. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Thür 50c.

Seinen fünften großen Preis-Maskenball gibt der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein am kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. Mit den Vorbereitungen und der Leitung des Festes sind die Herren Charles Bunge (Vorsitzender), John Schalla (Sekretär), Ernst E. Schmidt (Schatzmeister), Konrad Roßmann, John Pahl, Otto Greinke, August Kehlow, Charles Fett, Hermann Genski und Charles Blendow betraut. Für gute Musik, schöne Preise und Alles, was sonst einen Maskenball zu einem schönen Erfolge zu machen geeignet ist, wird bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

In den Räumen des „Ideal Club", 200 La Salle Ave., unweit der Oak Str., hält die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft am kommenden Samstag ihren vierzehnten Jahresball ab. Daß diese Bälle der Gesellschaft ausnahmslos sowohl in gesellschaftlicher wie in finanzieller Hinsicht vom größten Erfolge begleitet sind, ist von früheren Jahren her wohlbekannt, und das Festkomite ist auch diesmal eifrig darauf bedacht gewesen, das bevorstehende Fest seinen Vorgängern würdig an die Seite zu stellen. Eine Zigeunerkapelle wird konzertiren, während ein bewährtes Orchester die Tanzmusik ausführen wird. Eintrittskarten kosten $1 die Person.

Der Chicago Bäckermeister-Verein gibt am kommenden Samstag in Brands Halle einen großen Ball, zu welchem nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Bäcker eingeladen werden. Der aus den Hrn. Jos Leemhuis, T. A. Knipschild, Ed. Hardt, Rich. Singer, Geo. Riedel und H. Thierstapper bestehende Festausschuß ist augenscheinlich mit dem besten Erfolge bemüht, seiner Aufgabe gerecht zu werden, und es darf ein schöner Abend erwartet werden. An einem zahlreichen Besuch wird es offenbar auch nicht fehlen, denn die Berufsgenossenschaft ist stark und feiert bekanntlich gern die Feste wie sie fallen.

Der Baiern Frauenverein vom Town of Lake veranstaltet am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball in Schumachers Halle, 4650—52 Ashland Ave. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Elisabeth Döhler, Präsidentin; Frau Maria Freudenthal, Anna Manz, Margarethe Dürr, Anna Simnacher und Emilie Sitzberger, wird sich bemühen, den guten Ruf, den der Verein sich durch seine früheren Festlichkeiten erworben hat, nicht nur zu rechtfertigen, sondern noch zu überbieten. Für gute Musik und Erfrischungen wird bestens gesorgt sein, und die Preise übertreffen diesmal an Zahl und Werth die der früheren Maskenbälle. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten sind für 25 Cents bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

Einen großen Preis-Maskenball gibt die Thusnelda-Loge Nr. 1 vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Samstag in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str. und Western Ave. Die Loge hat einen starken Festausschuß ernannt, der sich mit Eifer und Umsicht der schwierigen aber ehrenvollen Aufgabe unterzieht, dieses Maskenfest zu einem den von den Schwesterlogen veranstalteten Bällen ebenbürtigen zu machen. Der Anfang ist auf acht Uhr festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents.

Fragt beim Händler danach. Trade Mark.

Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.

Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.

LAMONT, CORLISS & CO.,

78 Hudson Str., New York. 2jan,didosa,3mo

Auch der Turnverein Lincoln veranstaltet am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball, und zwar in der Lincoln-Turnhalle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Die von den Lincoln-Turnern veranstalteten Karnevals-Vergnügungen erfreuen sich seit jeher eines großen Rufes, und diesen auf's Neue zu bewähren, ist ein erfahrener Festausschuß an der Arbeit. Geldpreise im Betrage von $50 sind ausgesetzt und werden ohne Zweifel große Anziehungskraft ausüben. Der Ball beginnt um 8 Uhr, der Eintritt kostet 50 Cents die Person.

Die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 gibt am kommenden Samstag ihren 21. großen Preis-Maskenball in Schönhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Verlockende Preise sind ausgesetzt, u. a. $15 für eine Herren-Gruppe von nicht weniger als 12 Mann, und $10 für eine Damengruppe von wenigstens 10 Damen. Daß echte Karnevalsluft herrschen wird, steht bei den Plattdeutschen von vornherein fest; der Aufenthalt wird den Gästen so behaglich wie möglich gemacht werden. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten sind bei Mitgliedern für 25 Cents erhältlich, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der Damenverein „Edelweiß" begeht am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm ist in Vorbereitung, das u. A. Liedervorträge des gemischten Chors Fritz Reuter unter Leitung von Ed. Holl, Lieder und Tänze des Recreation-Klubs unter Leitung von Frau Minna Schmidt und Auftreten des jugendlichen Zauberkünstlers Edwin Schmidt umfaßt. Die Damen des festgebenden Vereins haben es von jeher verstanden, ihre Besucher in vorzüglicher Weise zu unterhalten, und werden diesen Ruf zweifellos auch diesmal wieder bewähren.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Teutonia-Turnverein in der Südseite-Turnhalle ein mit Konzert und Ball verbundenes Schauturnen. Dem Festausschuß, zu dem sich außer den Ernannten alle Mitglieder rechnen, stehen die Turner Kraft vom „Vorwärts", Boehnke vom T.-V. „Einigkeit" und Meier von der Südseite-Turnerschaft, sowie die Damen-Sektionen der verschiedenen Turnvereine hilfreich zur Seite, um durch einen großen Erfolg den Verein, der durch Feuer schwer geschädigt wurde, wieder in gute Geldverhältnisse zu bringen. An dem Schauturnen werden sich Aktive und Damenklassen aller Chicagoer Turnvereine betheiligen. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein Ringkampf zwischen den Turnern O'Neil und Smith von der Südseite-Turngemeinde und Kartye und Graatz vom Teutonia-Turnverein. Auch der Arion-Männerchor und der Union-Männerchor werden unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Karl Wolfskeel zur Unterhaltung beitragen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Körner-Loge Nr. 54 vom Orden Mutual Protection, die größte Loge des Ordens, hält am Samstag, dem 27. Januar, ihren 15. jährlichen Maskenball in der Lincoln Park-Halle, 684 Wells Str., ab. Baarpreise in Höhe von $40 und viele andere Preise werden zur Vertheilung kommen, und der aus den Mitgliedern Julius Waschkuhn, Frank Raddatz, August Flohr, Wm. Weber und Jakob Steinhauser bestehende Festausschuß stellt ein prächtiges Maskenvergnügen in Aussicht. Eintrittskarten sind von den Mitgliedern zu 25 Cents das Stück zu beziehen, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der Garfield-Unterstützungsverein hält am Samstag, dem 27. Jan., in Müller's Halle an North Ave. und Sedgwick Str. einen großen Preis-Maskenball ab, zu dem umfassende Vorkehrungen getroffen werden. Geldpreise im Gesammtbetrage von $40 und andere schöne Preise werden zur Vertheilung gelangen, und das aus den Herren F. Schlickert, G. Fleig, A. Becker, R. Schweitzer und M. Haenel bestehende Komite betreibt die Vorbereitungen zu dem Fest in einer Weise, daß allen Besuchern ein prächtiges Vergnügen gesichert ist. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Der Oldenburger Unterstützungsverein gibt am Samstag, dem 27. Jan., einen großen Ball in der Humboldt-Halle, 787 W. North Ave. Die Herren Dietrich Schweer, Fritz Boelkow und Wilhelm Ziese, in deren Händen die Vorbereitungen liegen, stellen allen Besuchern einen angenehmen Abend im Kreise der Oldenburger in Aussicht. Der Ball beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person.

Der große Preis-Maskenball des Augusta-Frauenvereins findet am Samstag, dem 27. Jan., in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., statt. Das aus den Damen Hedwig Brand, Präsidentin; Eva Hansel, Emma Stamm, Emilie Walter, Pauline Janusch und Elise Bechtel zusammengesetzte Komite ist eifrig an der Arbeit, diesen Maskenball zu einem für alle Verehrer des lustigen Prinzen Karneval höchst verlockenden Fest zu machen, besonders auch was die Zahl und Beschaffenheit der ausgesetzten Preise anbetrifft. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends angesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Südseite Schwäbische Kranken-Unterstützungsverein gibt am Samstag, dem 27. Januar, seinen sechsten großen Preis-Maskenball in der Columbia Halle, Ecke 48. und Paulina Str. Wie alljährlich, so hat auch diesmal das Vergnügungskomite Sorge getragen, daß jeder Besucher sich trefflich unterhalten kann. Zweiundfünfzig werthvolle Preise werden zur Vertheilung gelangen. Der Verein ladet alle seine Freunde zu diesem Maskenball freundlichst ein. Der Festausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: Jos. Wallinger, Vorsitzender; Anton Geiger, Schatzmeister; Gottlob Zimmermann, Sekretär; Wm. Roller, Leonh. Meeter, August Siegle, David Ulmer und Ch. Reinhardt. Der Ball beginnt um acht Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A., gibt am Samstag, dem 27. Januar, in der Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., ihren achten großen Preis-Maskenball. Es werden 30 werthvolle Preise zur Vertheilung kommen, darunter eine werthvolle goldene Uhr für die beste Damen- und eine feine Guitarre für die beste Herren-Maske, sowie drei Gruppenpreise von $10, $7 und $5 für die besten Gruppen von mindestens zehn Personen. Wer sich am Wettbewerb betheiligen will, muß um zehn Uhr in der Halle sein. Aus allen Anzeichen läßt sich schließen, daß der Ball das schönste Maskenfest werden wird, das die Gilde Vorwärts je abgehalten hat. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Rheinische Verein von Chicago trifft umfassende Vorbereitungen zu der am 28. Januar in Hondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., stattfindenden zweiten Narrensitzung. Der Verein hat die zweifellos besten Redner zur Mitwirkung gewonnen und für urkomische Bühnen-Aufführungen Sorge getragen. Der Eintritt kostet diesmal nur 25 Cents die Person, zahlbar an der Kasse, wofür auch eine Narrenkappe frei verabfolgt wird. Am Fastnacht-Montag, dem 26. Februar, schließt die Saison mit einem großen Maskenball in der besagten Halle.

Sein drittes Stiftungsfest feiert der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger am Sonntag, dem 28. Januar, in Brands Halle. Das Programm umfaßt Konzert von Meinken's Orchester, Gesangsvorträge von Vereinen und bedeutenden Solokräften, Piano- und komische Vorträge, Auftreten eines Jongleurs und Equilibristen und eines Zauberkünstlers, sowie zum Schluß Ball. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Fülle der Unterhaltung den größten Beifall der Festgäste finden und der Besuch ein äußerst zahlreicher werden wird. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Ein großes Konzert nebst Ball veranstaltet die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern am Sonntag, dem 28. Januar, in der Wicker Park-Halle. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines Komites, dessen Mitglieder schon bei früheren Gelegenheiten ihre Fähigkeit in der Festleitekunst bewiesen haben, so daß auch diesmal ein schöner Erfolg in Aussicht steht. Frau Minna Schmidt ist engagirt und wird die Anwesenden durch Ausführung eines altgermanischen Tanzes und eines Feuertanzes unterhalten. Andere bewährte Kräfte werden ebenfalls mitwirken. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball veranstaltet der Nord Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein am Sonntag, dem 3. Februar, in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. Präsident H. Eickhoff, Frau Adelheid Lück als Vorsitzende und G. Klug als Sekretär und Schatzmeister haben die Leitung in Händen und stellen den Besuchern ein prächtiges Maskenvergnügen in Aussicht. Eine große Anzahl schöner Damen- und Herren-Preise kommt zur Vertheilung, von Gruppenpreisen ist jedoch Abstand genommen worden. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Schwäbischer Karneval wird am Samstag, dem 3. Febr., in der Nordseite-Turnhalle gefeiert, wo der Schwabenverein seinen Maskenball abhält. Es bedarf kaum der Versicherung, daß dieser ebenso populäre wie angesehene Verein großartige Anstalten für seinen Karnevalsabend trifft und ihn, wie alljährlich, zu einem Glanzpunkte der Saison gestalten wird. Dem Schwaben-Maskenball wird auch diesmal mit allseitiger Spannung entgegen gesehen. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder ist auf $1 für Herren und 50 Cents für Damen festgesetzt. Kinder bis zu 16 Jahren haben keinen Zutritt.

In Folz' Halle hält der Deutsche Frauenverein Louise am Samstag, dem 3. Februar, einen großen Preis-Maskenball ab, mit dessen Vorbereitung und Leitung die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Minna Lehmann, Ida Reimer, Wilhelmine Williams, Louise Kreiling und Rosa Behr betraut worden sind, ein Ausschuß, dessen Zusammensetzung aus so altbewährten Festordnerinnen einen großartigen Vergnügungserfolg sichert. Auf die Auswahl der Preise werden die Damen besondere Sorgfalt verwenden und auch sonst nichts ungethan lassen, was den Gästen einen genußreichen Abend sichert. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Teutonia-Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 4. Febr., in der Wicker Park-Halle ein großes Konzert und Ball. Ein tüchtiges Komite ist an der Arbeit, um den Besuchern eine gediegene Unterhaltung zu bieten. U. a. wird Frau Minna Schmidt einen spanischen und einen Serpentin-Tanz ausführen, und andere tüchtige Kräfte werden zur Unterhaltung beitragen. Das Programm umfaßt eine Fülle hübscher Nummern, die den Anwesenden eine willkommene Zerstreuung gewähren werden. Der Anfang des Konzertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Einen Bauernball und ein Kostümfest kündet der Columbia Damenverein für Samstag, den 10. Februar, an. Das Fest findet in Kretlow's Halle, 401—403 Webster Ave., statt, und die Damen Hoynes, Blumenthal, Hoyer, Hekmeck, Bretthauer, Groß, Schwarzkopf, Mandel, Schmidt, Krernspie, Cremser, Hahn und Herrmann sind im Auftrage des Vereins eifrig an der Arbeit, den Gästen einen vergnügten und genußreichen Abend zu verschaffen. Für gute Musik und alles sonst noch Erforderliche wird bestens gesorgt werden.

Der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 veranstaltet am Samstag, dem 10. Febr., einen großen Preis-Maskenball, der von einem rührigen Komite, bestehend aus den Mitgliedern Emma Stamm, Präsidentin; Barbara Caesar, Auguste Ziesenhenne, Franziska Pankoni, Theodor Timmermann, Ernst Schliep und Charles Ohl vorbereitet wird mit der Absicht, einen großen geselligen Erfolg zu erzielen. Das Fest findet in Folz' Halle, an North Ave. und Larrabee Str., statt und wird den Mitgliedern und vielen Freunden des Vereins eine willkommene Gelegenheit bieten, sich einmal unter dem Szepter des Prinzen Karneval zusammen zu finden und Mummenschanz zu treiben. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Braun Joseph, 56 J., 376 Thomas Str.
Burbach, Mary K., 38 J., 271 Seminary Ave.
Damaier, Sophia, 61 J., 4329 Prairie Ave.
Driebusch, Augusta, 56 J., 590 Ashland Ave.
Ewald, Emma, 21 J., 1300 Whipple Str.
Gerhart, Dora, 78 J., 316 N. Wood Str.
Grarrer, Amelia, 45 J., 9825 Logan Ave.
Kaiser, Georgie, 30 J., County-Hospital.
Ketter Peter, 45 J., 609 Dickens Ave.
Kepler, Carie A., 45 J., 504 Oakley Ave.
Klein, Ethel B., 4 J., 499 Winchester Ave.
Orlinger, Annie, 3 M., 3408 Halsted Str.
Pfersdorf, Minnie, 62 J., 6343 Ellis Ave.
Schade, Frank, 2 M., 159 Orchard Str.
Schwab, Mary, 27 J., 246 Ward Str.
Simon, Samuel, 7 J., 17 Johnson Str.
Soberg George L., 31 J., Deaconeß-Hospital.
Tholl, Henry, 2 J., 11519 Princeton Ave.
Wehsler, Cilie, 53 J., 8824 Commercial Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Alice gegen Victor La Forme, Trunksucht; Robert H. gegen Clarentina Hemstreet, Verlassen; Nellie gegen William G. McDewitt, Verlassen; Jennie gegen Alfred D. Fitch, Ehebruch; John gegen Caroline Zvonik, Ehebruch; George E. gegen Kate Christensen, Verlassen; Ella gegen Douglas A. Flemt, Trunksucht; Moran gegen Harry J. Ortlepp, Trunksucht; Bernhard gegen Laura Rethan, Verlassen; Anna gegen Lucien C. Miller, Verlassen; Sadie gegen Theodore M. Moore, grausame Behandlung; Ethel gegen Samuel M. Burnham, grausame Behandlung; Anna gegen Geo. Brickette, Verlassen; Katherine gegen John J. Lynch, grausame Behandlung; John gegen Hulda Lob, Verlassen; Olive gegen Henry Drake, Verlassen; Maud gegen John Ryan, Verlassen; Minnie gegen William J. Faulkner, grausame Behandlung; Ella gegen Job. Oscar Lundquist, grausame Behandlung; Leah gegen Arthur H. Jackson, grausame Behandlung.

Manche Operation an Frauen

kann vermieden werden, wenn ihr Leiden rechtzeitig erkannt und richtig behandelt wird. Daher sollte sich jede Frau, die irgendwelche Befürchtung wegen ihrer Gesundheit hegt, sofort zur kostenfreien Untersuchung wenden an den deutschen Frauenarzt

Dr. Wm. Blanchard,

167 Dearborn Str. Sprechstunden 10—2. Zimmer 615. Sonntags 10—12. 15ja,1mdosa*

Marktbericht.

Chicago, 16. Januar 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88⅞—90¾c; Nr. 3, roth, 87⅞—89c; Nr. 2, hart, 84⅞—86¾c; Nr. 3, hart, 83⅞—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86⅞—89c; Nr. 2, Northern, 85⅞—88c; Nr. 3, Spring, 82—87⅛c.

Mais, Nr. 2, 43c; Nr. 2, weiß, 43⅛c; Nr. 2, gelb, 43—43⅛c; Nr. 3, 42⅜c; Nr. 3, weiß, 43c; Nr. 3, gelb, 42⅞c; Nr. 4, 41½—42c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32¼—33c; Nr. 3, 30⅞c; Nr. 3, weiß, 31¼—31⅞c; Standard, 32—32⅛c.

Mehl, Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.65—$3.75; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $11.50—$12.00; Nr. 1 $10.00—$11.00; Nr. 2 $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $5.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 85¼c; Mai, 88⅞c; Juli, 85⅞—85¾c.

Mais, Januar, 41⅝c; Mai, 43¼c; Juli, 45⅝c.

Hafer, Januar, 30⅞c; Mai, 32c; Juli, 30⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.52½; Mai, $7.70; Juli, $7.82½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.75; Mai, $14.12½; Juli, $14.22½.

Rippchen, Januar, $7.50; Mai, $7.62½—$7.65; Juli, $7.75—$7.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum, Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.70—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.20—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe $3.00—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.10.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.25—$5.37½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.40; schwere gemischte Waare, $5.20—$5.35; frische ausgesuchte, $5.25—$5.45.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.21	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.19½
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Backwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Kühlspeicher-Waare		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", per Pfund		0.13
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.10½	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18	—0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18¼	—0.19¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.19½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.20½
Kühlspeicher-Waare		0.15½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.10½
„Springs", das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
Kaninchen, per Dutzend	0.75	—1.00
do., große weiße, das Dutzend		3.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.39

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	3.50	—5.00
do., Greenings, per Faß	3.75	—4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.90	—2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kronsbeeren, per Faß		18.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.40	—0.50
Kraut, per Kiste	1.40	—1.80
Kopfsalat, per Faß	1.50	—6.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.37½	—0.45
Tomaten, per Kiste	1.50	—2.00
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.50	—1.00
Rüben, per Sack	0.75	—0.85
Rettige Treibhaus, per Dutzend	0.15	—0.40
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.50
Spinat, per Kiste		0.50
Blumenkohl, per Kiste	2.00	—3.25
Kohlrabi, per Faß		3.00
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.55
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	3.50	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.58	—1.60
do., minderwerthige Sorte	1.45	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.55	—2.65
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.63
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. M. Harris, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 9834—36 Vincennes Road, $1,100.
H. C. Edmonds, 2-stöck. Brick Laundry, 2527—37 Calumet Ave., $20,000.
F. W. Ballentine, 1½-stöck. Frame Cottage, 5923 Paulina Str., $1,700.
Paul Vauslaw, 1-stöck. Frame Cottages, 10745 Avenue J, $1000.
Mrs. K. Deble, 2-stöck. Frame Front Anbau, 9942 Princeton Ave., $2,200.
Ida G. Rapp, 1-stöck. Frame Cottage, 1152 Parnell Ave., $1,200.
H. H. Bodden, zwei 2-stöck. Frame Wohnhäuser, 3620—26 W. 26. Str., $2,600.
Christian Weißenbom, zwei 2-stöck. Brick Flats, 6826—28 Prairie Ave., $9000.
C. Tudell, 1½-stöck. Brick Cottage, 2009 Homer Str., $1,500.
Otto Debroth, 1½-stöck. Frame Cottages, 2218 N. Albany Ave., $3,600.
Otto Debroth, 1½-stöck. Frame Cottage, 609 W. Berteau Str., $1,500.
Oliver N. Card, 2-stöck. Brick Club, 709—17 N. Robey Str., $12,000.
J. P. Borsch, 2-stöck. Frame Flats, 1912 Thomas Str., $2,400.
Joseph Bickerdike, 2-stöck. Frame Flats, 2342 N. Drake Ave., $2,500.
Schulrath, 3-stöck. Brick Schulgebäude, 1864—84 Kenmore Ave., $150,000.
Schulrath, 3-stöck. Brick-Anbau zur Schule, 247—37 108. Place, $100,000.
Carl Scholl, 2-stöck. Brick Stores und Flats, 5113 Ashland Ave., $4,500.
L. C. Wagner, 3-stöck. Brick Apartments, 6520—22 Monroe Ave., $25,000.
D. S. Heskete, 2-stöck. Brick Apartments, 722—24 W. 71. Str., $18,000.
John Tanlober, 1-stöck. Frame Cottage, 5151 Honore Str., $1,100.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Klen, Frances D. Carlos, 42, 32.
Josef Hebda, Marianna Hebda, 28, 26.
Charles T. Peterson, Maude Furlong, 20, 22.
Edward Cooper, Ida Binenfeld, 22, 18.
Jacob Geller, Esther Levine, 21, 18.
Abraham L. Holverstott, Myra Winchester, 42, 31.
Louis Lapeis, Celia Roskin, 22, 20.
Arthur J. Canfield, Jennie Frank, 22, 22.
Walter Nowaslawski, Nellie Klonder, 22, 20.
Alf Hawes, Martha F. Eddy, 21, 18.
William D. Cattron, Julia Smith, 21, 18.
Israel R. Ball, Lilly Lucas, 36, 32.
Andrzej Bocial, Anna Wrobel, 28, 22.
Frank Palech, Dominica Swazdowska, 23, 18.
Percy A. Slave, Rose Carl, 45, 28.
William F. Lasanta, Olga Schmitt, 22, 19.
Ilja Tukomanovic, Julyanna Ejtina, 25, 20.
Jan Adamczewski, Bronislawa Zgorzolski, 34, 19.
Stanislaw Hebda, Ludwika Jorel, 31, 18.
Clarence F. Donelly, Fannie Havers, 27, 22.
Michael Wolf, Mally Anderle, 23, 26.
Walentin Chmielewski, Rosalie Holmis, 32, 28.
John Leine, Mine Hoffmann, 41, 27.
Eugene Bryan, Gertrude Nelins, 24, 20.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke: lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Männer!

weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,

der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich 9 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstag 10—1. Sonntag 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator. di*

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Michael J. Bennett, Margaret J. King, 32, 22.
Edward Schutter, Gertrude L. Smith, 39, 38.
Karol Palenit, Mary Smolar, 21, 18.
Jozef Janawicz, Lizzie Bochucz, 21, 19.
Frenk Marek, Klara Komistatova, 22, 21.
Arthur Mongeau, Lizzie Buchler, 20, 18.
Geo. C. Hinckley, Katzerine Davis, 27, 24.
Roy S. Whaley, Lois Sawyer, 29, 21.
Anton Piner, Frances Kaciret, 23, 19.
Marcin Dualas, Marjanno Byfiak, 27, 20.
John B. Byfiak, Lena Valentine, 26, 19.
Frank G. Rhoads, Nellie Coomer, 25, 20.
Patrick J. Sherman, Lealia Leary, 36, 27.
Albert Langhorn, Margaret Byrnes, 28, 26.
Pasquale Allevato, Eveline Stangor, 30, 28.
William G. Baillie, Margaret Garruock, 25, 23.
Joseph Williams, Rose Welgien, 27, 21.
Antoni Zakrzewski, Franziska Lawiszak, 28, 24.
Andrew S. Krantz, Beatrice Cibrowski, 27, 22.
Kazimir Gorny, Sofie Polrzyne, 26, 22.
Bernard Roßmann, Louise Miller, 24, 20.
Jozef Budziolky, Katarzyna Zozwiak, 21, 20.
Joseph O. Blockord, Isabel Curran, 28, 24.
Stanislaw Gracz, Elsbieta Zogczal, 25, 26.
John H. Nicholsen, Agnes McLaughlin, 36, 26.
Andrew Szczygiel, Marhanna Dzobonska, 28, 20.
George E. Walton, Margaret E. Glew, 23, 19.
Wojciek Guczkaw, Johanna Zobla, 26, 22.
Clifford R. Alnutt, Katherine M. Young, 28, 26.
Mathew Roago, Harriet Wozney, 21, 24.
Edgar W. Seawright, Ethel Smith, 27, 20.
Frank McMernan, Annie Zilaskowska, 37, 22.
Frederick G. Porter, Alice A. Oberg, 21, 21.
Frederick W. Benduhon, Katherine Rippinger, 21, 21.
Franz Nowak, Marie Martuszak, 25, 18.
James Hamilton, Elizabeth C. Wolf, 21, 18.
William C. Hutchinson, Mae Sweeney, 36, 32.
Vincent Loeßl, Mary Frank, 25, 29.
Hans C. Hansen, Pauline W. Becker, 24, 22.
Austin G. Cherry, Letha Carter, 24, 21.
Angelo Riccio, Michelina Raimeri, 22, 19.
James D. Gleeson, Bridget O'Leary, 28, 26.
Emi. F. Seetinger, Mary C. Bodell, 45, 29.
Charles Bradley, Annie Larige, 40, 42.
Solomon Lux, Grace Holt, 21, 20.
William C. Dorn, Amelia Larsen, 24, 21.
James W. Griffin, Dorothy Holden, 23, 20.
Sebastian Schlopek, Elzbieta Skafslo, 26, 24.
Otto Topel, Emma Hinz, 26, 20.
Jan Zielewski, Anna Glowak, 24, 21.
Joseph Stansa, Rosie Li Matteo, 21, 18.
Richard D. Joy, Harriet Piestor, 33, 31.
Stanislaw Wisnewski, Helena Grintman, 25, 18.
Emmanuel Gramel, Frances Habel, 25, 25.
Fred Smith, Anna Herzbera, 21, 20.
Julius C. Grobert, Mary Louise, 35, 31.
David Herz, Rose Maris, 27, 23.
Jakub Janos, Eva Smuda, 23, 19.
Szczapan Jakubowski, Marhanna Michalska, 25, 19.
John Droseczki, Mary Porarosinska, 25, 20.
Samuel Perlman, Bessie Shafer, 25, 23.
Arthur Green, Hazel Mason, 22, 18.
William W. Johnson, Ada G. Cober, 25, 18.
Alex. Ditterski, Julianna Katuzna, 27, 29.
John R. Bond, Bessie Meyers, 22, 20.
Joseph Wawrzyniewicz, Katie Drees, 21, 20.
H. B. Doolittle, Regina Dreher, 35, 28.
William Martin, Margaret Brennan, 23, 19.
William McCoy, Irene Thurman, 24, 19.
G. Mort. Edwards, Girtha Schrober, 29, 25.
Sol Simons, Minnie Goldstein, 24, 28.
Jan Toton, Katarzyna Kaban, 28, 18.
Leofil Mellanowski, Anna Bielska, 22, 18.
Wm. J. Willin, Jennie Lowe, 21, 19.
John Sertore, Fannie Bendi, 23, 19.
Jacob C. Hergenham, Lizzie Eckhardt, 24, 18.
Mathias Zei, Augusta Klein, 35, 27.
Rozef Zabilka, Effie Marks, 21, 19.
Louis Pubowski, Katarzyna Kuzawska, 27, 18.
Rosef Preida, Annie Kalous, 25, 18.
Pietr Maslankowski, Bronislawa Adamska, 25, 19.
Charles H. Kabanaugh, Letha Beale, 31, 26.
Joseph Hannon, Teresa Schermerhorn, 26, 29.

Ich heilte meinen Bruch

Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen

Frei

Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 313, Watertown, N. Y. 2jan—30mz,dibs

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Luter's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVoll's Pastilles Sugarotone heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und macht zufriedenstellende Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.— Deutsche Apotheke, 441 Clark Str. Ecke Chicago, Jll. 13mz,1J*2

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf ohne Dickhals und neuester Methode kurirt. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 161 Clark Str., Zimmer 311.

Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
* 6:20 N.	Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
	Evansville, Jackson, Tenn.	
* 2:50 V.	und südlich—Fast Mail	
	Champaign, Decatur, Pana	
3:00 N.	Cuban Special nur Dienstag.	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 N.
* 8:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 N.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 N.
* 6:00 N.	Dubuque, C. Rpd. S. Falls	* 7:30 N.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
** 7:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.59 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.20 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passagier-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2129.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	*5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	*7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 V
Lafayette Akkomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**6.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*8.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.30 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & Co

STATE AND MADISON STREETS

Gute Winke von unserem Basement-Laden

Wir bemühen uns, unsere Basement-Laden-Anzeigen von Tag zu Tag zu verbessern, um größeres Interesse bei Euch zu erregen, die Ersparnisse zu lesen. Die Andeutungen sollten unser ernstes Bestreben kennzeichnen.

Muslin Nachtgowns

Eine große Mannigfaltigkeit von Facons

Hoher oder niedriger Hals, Knopf- oder Slipover Facon. Gute Qualität Material und Besatz.

Zu 38c Weich appretirte Muslin Hubbard Gowns, V-Facon Hals, besetzt mit hübschen Spitzen, speziell markirt.

Zu 50c Mehrere Styles, das Chemise in Slipover Effekt od. m. Knöpfen, einige Spitzen-, and. Stickerei-besetzt, außerordentl. Werthe.

Gowns, wie Abbildung, 58c

12 Styles, alle von guten Stoffen und gut gemacht, Yokes von Stickerei- oder Spitzen-Einsatz, Hals und Aermel hübsch besetzt, ein sehr spezieller Werth zu **58c**.

Zu 75c Cambric Gowns, — Square Hals, Yoke von soliden Torchon Einsätzen u. Ruffles, effektvoller u. schöner Style, gute Längen.

Zu $1.00 Viele verschiedene Styles, in effektvollen Spitzen-Yokes mit Ellbogen-Aermel oder den praktischeren bestickten, hoher Hals mit langen Aermeln.

Diese Gown 58c.

Leinen zu ungewöhnlichen Ersparnissen

60zöll. Cream Tischdamast für Küchen- u. Frühstücks-Tuche, Yd. **38c**
66zöll. gebleichter Tischdamast, die Yard **55c**
60zöll. extra schwerer Loom-Damast, für Hotelzwecke, die Yard **65c**
72zöll. voll gebl. irischer Damast, ungewöhnlicher Werth, zu, Yd. **85c**

Handtücher

18×34 gesäumte Huck-Handtücher, feines Garn und sehr dauerhaft, das Stück **10c**

20×20 gesäumte Huck-Handtücher, absorbirendes Garn, von sehr großer Dauerhaftigkeit — per Dutzend **$1.50**

Sehr feine Loop türkische Handtücher, weicher Finish und ein außergewöhnlicher Werth — das Stück zu **14c**

Gebleichte türkische Handtücher, gut gemacht, volle Loop, richtig bekannt, gute Größe, — das Stück zu **25c**

Cloths, usw.

Völlig 18 Zoll breit, baumw. Honeycomb, in weichen und Leinen-Finish, prächtig für Küchen- Handtücher und Hartholz- Fußboden-Abreiber; Yard **6c**

Handtuchzeug — 17zöll. Glas-Cloth, gemacht von vollem rundem Garn, hinterläßt keine Fasern, 2 Qualitäten, per Yard 8c und **9c**

Eine gute populäre Sorte von 18zöll. reinleinenem gut gebleichtem Handtuchzeug, die Yard **10c**

Silver Cloth, das feinste Handtuchzeug, feinste Fasern und gerade so gut wie die theuere Sorte, per Yard zu **12½c**

Domestic Waschstoffe

Einige zu weniger als Fabrikpreisen

Böhmischer Madras, für Männer-Hemden, Knaben-Hemden und Shirt Waists, in allen neuen Entwürfen, ein gewebter Stoff, ist dauerhaft und wäscht sich gut, bedeutend niedriger, als der Fabrikpreis, Yard **10c**

Organdy Naye zu etwa halbem Preis, einige mit einem mercerized Streifen und andere mit einem Cord, weißer Untergrund mit blauen, rosa, Helio und gelben Rosen, Yard **11c**

Bedruckte Nets, der einheimische Stoff der so dauerhaft ist und so aus aussieht wie der importirte, ist 30 Zoll breit, weißer Untergrund mit nettem Blumendruck, Yard **12½c**

Zu 28c Das ganze Lager von Ausschuß und Restern der Aberfoyle Fabriken von seidenen und baumwollenen Novitäten für Shirt Waists und Shirt Waist Suits, einfache Farben und Fancies, alles 1906 Entwürfe, waschen sich perfekt, zu dem sehr niedrigen Preis von, Yard, **28c**.

Betttücher, Kissenbezüge, Betttuchzeug, Muslins

Gebleichter Muslin, weiche Appretur, 36 Zoll breit, die Yard **5c**.
Verona Kissenbezug-Zeug, gebleicht, 1½ Yds. breit, Yd. **12c**.
Homespun Slips, 45x38½ Zoll groß, Stück **12½c**.
Pearl Betttuchzeug, gebleicht, 2¼ Yds. breit, Yard **18c**.
Homespun Betttücher, nahtlos, voll gebleicht, 2¼x2½ Yards, Leinen-Appretur, Stück **50c**.

Longcloth

In 10-Yd. Stücken, für Familien-Gebrauch,
1801—10 Yards für 88c.
1802—10 Yards für 98c.
1803—10 Yards für $1.28.
1804—10 Yards für $1.38.

Auto Cloth wird angesehen als eine Verbesserung der Leinen-finished Suitings, trotzdem sieht es aus wie Leinen und ist dauerhafter, und der Preis bedeutend niedriger ist. Es kommt in vollen Yard-Breiten und wird verkauft, per Yard zu **14c**

Porzellan-Spezialitäten

Sehr hübsch Tinted u. schön dekor. Frucht- od. Salatschüsseln, wie Bild, das Stück **18c**

Große Kuchen- oder Brot-Teller, 10zöllige Sorte, zu den obigen passend, das Stück zu **15c**

Zu 10c 7zöll. Baker oder Nappie, von außergewöhnl. Werth, Tinted und dekorirt.

Never-drip Tapers, die Schachtel, **4c**. Flint Glas Lampen-Zylinder, St. **10c**. Christie Gas-Mantels, das Stück **15c**.

Spitzen-Gardinen

Irish Point Gardinen, 3½ Yds lang, 50 Zoll breit, schlichte oder Scroll Centers, zu bedeutend reduzirten Preisen, per Paar zu **$2.50**

Eden-Nottingham Spitzen-Gardinen — Eden — 2 Yards lang, zu einander passende Paare — das Stück **12½c**

Swiß Muslin — Importirtes Swiß Muslin, 27 Zoll breit, Spitzen-Streifen und Tucks, sehr passend für Schlafzimmer, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, per Yard **7c**

Couch-Bezüge

Orientalische gemusterte Tapestry Couch-Bezüge, 60 Zoll breit, sehr spez., Stück **$2.00**

Rugs

75c und aufw.

Reisende - Carpet - Muster, zu Rugs verarbeitet—1 Yd., **75c**; 1¼ Yds., **$1.00**; 1½ Yds., **$1.25**.
Wilton Velvet Rugs, 27x54, **$1.30**.
Wilton Velvet Rugs, 36x63, **$1.75**.
Smyrna Rugs, 27x54, **$1.25**; 36x63, **$1.75**.

Wilton Rugs

Royal Wilton Rugs, 9x12, **$29**.
Royal Wilton Rugs, 8.3x10.6, zu **$26**.

6x9 Brussels Rugs, **$8.00**.
8.3x10.6 Brussels Rugs, **$10.00**.
9x12 Brussels Rugs, **$15.00**.
Smith's Axminster Rugs in orientalischen Entwürfen, 9x12, **$18.00**.
Smith's 8.3x10.6, **$16.00**.

Blanket Spezialitäten

100 Paar fein gestreifte baumwoll. Blankets, hübsch gestreift, Auswahl 12 Farben zur Auswahl, Gr. 55x72, per Paar **75c**

75 Paar weiße reinwoll. Blankets, extra schwere Sorte, volle Breite und Länge, 70x80 Größen, mit seidenen, rein, hübsche Borten. Außerordentliche Werthe zum Januar-Verkaufspreis, per Paar, **$5**.

Komforters

Fancy Borten und ohne Borten, Watte-gefüllt, Silkoline - überzogen, beide Seiten gemustert, mittelschwer, farbig, 72x84, **$2**.

Der alte Glauben im modernen Japan.

Von Dr. Karl Mischke.

Yokohama, 18. November.

„Und als der Kaiser mit der Sonnengöttin sprach, hörte der Regen sofort auf."

Dieser Bericht stammt nicht etwa aus einem Buche alter Fabeln und Legenden, sondern die Sache hat sich vorgestern zugetragen, im modernen Japan. Die Zeitungen berichten es in allem Ernst. Ist die japanische Nation wirklich so fortgeschritten, wie man es nach den letzten Ereignissen annehmen mußte, oder steckt sie noch tief im Aberglauben, und gibt die Regierung sich alle Mühe, sie im Aberglauben zu erhalten?

Möglich wäre es schon. Zwar hat die freidenkerische Strömung mit republikanischen und sogar sozialistischen Nebengedanken, die in Japan sehr stark ist, während der Kriegszeit, die alle Kräfte patriotisch zusammenfaßte, selbstverständlich geruht; aber die Ereignisse nach dem Friedensschlusse und die jetzige Stimmung im Lande zeigen an, daß man sich eine Säbelherrschaft, wie sie nach siegreichen Kriegen überall die Regel ist, in Japan nicht gefallen lassen will. Da ist etwas Scheu vor etwas Höherem, die „staatserhaltende Gewalt der Hölle", wie der verstorbene Bamberger zu sagen pflegte, vielleicht eine gute Hilfe für die, die an der Krippe sitzen.

Japan hat seinen Krieg mit Rußland mit den modernsten Mitteln der Neuzeit, mit Granaten, Torpedos, drahtloser Telegraphie, Tunnelgrabungen und Unterseebooten geführt; ebene und sphärische Trigonometrie haben ihre Schuldigkeit gethan, ebenso wie Physik und Chemie. Aber offiziell ist es stets der „Einfluß der erhabenen Tugenden Seiner Majestät des Kaisers" gewesen, der die Siege errang, und die Antworten des Kaisers auf die Siegesmeldungen fielen immer sehr knapp und dürftig aus. Dem Admiral Togo überreichte Kaiser Mutsuhito ein Reskript, worin er „die Leistungen der Flotte anerkennt und ermahnt, auch weiter alle Kraft einzusetzen, um den Willen des Kaisers zu erfüllen." Und der siegreiche Marschall Oyama, der Eroberer der Mandschurei, erhielt in diesen Tagen eine kaiserliche Depesche, die wörtlich so lautete:

„Sie sind jetzt in Erfüllung wichtiger Aufgaben an der Spitze einer großen Armee lange abwesend gewesen. Ich wünsche Sie sofort zu sehen und Ihren Bericht über die ausgedehnten Operationen im Felde zu hören. Sie haben sofort zurückzukehren, mit Ihrem Stabe, um Ihren Bericht vorzulegen."

Wer da weiß, daß der alte Oyama gern noch in Mukden geblieben wäre, um den Rücktransport der Truppen zu leiten, der könnte meinen, daß dies Telegramm einer höchst ungnädigen Abberufung gleichkäme. Das ist aber durchaus nicht der Fall, wenigstens nicht nothwendigerweise. Der Kaiser beordert seinen Generalissimus heim; ihm bei dieser Gelegenheit Dank oder Anerkennung auszusprechen, thut nicht noth, denn daß der alte Marschall ein tüchtiger Soldat war, ist ja nur der magische Einfluß der unvergleichlichen Tugenden Seiner Majestät und der Hilfe der göttlichen Ahnen.

Ja, der göttlichen Ahnen! Denn der Mikado ist ja der Abkömmling der Sonnengöttin Amaterasu und einer ganzen Reihe von Helden, die nach ihrem Erdendasein in einen unbekannten Himmel eingegangen sind, um von dort ihrem Volke in allen Nöthen durch ein übernatürliches Kräftespiel beizustehen. Darum ist ja das Japanervolk allen anderen Völkern, die solche Verbündete in der vierten Dimension nicht haben, gegenüber so mächtig im Vortheil. Daß die erlauchten Ahnen sechs Jahrhunderte lang, seit der Schogun Yoritomo die Kaiserdynastie kaltstellte, offenbar geschlafen haben, bis die Fluthwelle der europäischen Invasion sie wieder an's Tageslicht spülte, thut nichts zur Sache. Die Japaner haben während des Krieges über die Massen von Heiligenbildern gelacht, mit deren Hilfe die naiven Russen zu siegen gedachten, aber nun der Sieg erfochten ist, begibt sich der Mikado nach Ise, zu den heiligen Tempeln, um den Ahnen von dem Siege Bericht zu erstatten und für ihre göttliche Hilfe zu danken.

Die Landschaft Ise liegt südöstlich von der alten Kaiserstadt Kyoto, und bei dem Orte Yamada, wo der Kaiser ein Schloß hat, befinden sich die beiden größten Heiligthümer der Shinto-Religion: der Tempel Naiku, geweiht der Sonnengöttin Amaterasu, und der Tempel Geku, geweiht einer Erdgottheit Toyoke-hime-no-Kami, einer Art Ceres. Man glaube nicht, daß dort viel zu sehen sei. Die Tempel von Ise verhalten sich zu denen von Nikko, wo der Buddhismus unter dem Schutze der mächtigen Tokugawa-Dynastie seine ganze Pracht und Anmuth entfaltete, wie ein Bauernhaus zu einem Palast. Aber die Tokugawa sind gestürzt und fristen nur noch als Präsidenten des Herrenhauses ihr Leben, und der Buddhismus ist in Mißkredit. Ein Engländer, der trotz aller Warnungen einmal den Weg nach Yamada machte, kam sehr enttäuscht zurück und sagte: „In Ise ist nichts zu sehen, und selbst das wollen sie einem nicht einmal zeigen!" Aber diese Orte sind heilig.

Es war einmal ein Kultusminister in Japan, ein Vicomte Mori, der an die Heiligkeit nicht recht glaubte (was für sonderbare Kultusminister es gibt!), und der wagte es, bei einem Besuch in Ise den Vorhang des Geku-Tempels, der etwas ganz Heiliges absperrt, mit seinem Spazierstock beiseite zu schieben. Einige Monate später, am 11. Februar 1889, als Mori in Tokio sich zu der großen Feier begab, die die Proklamirung der Konstitution mit sich brachte, erdolchte ihn ein Fanatiker, der von dieser Schandthat des Ministers gehört hatte. Ist das nicht Romantik? An dem Tage, da Japan die Verfassung erhält und in die Reihen der modernen Völker tritt, taucht ein Gespenst aus dem Mittelalter auf und tödtet den Frevler, der den heiligen Vorhang beleidigt hat! Damals war am japanischen Hof ein preußischer Kammerherr Ottmar v. Mohl, um den japanischen Hofchargen europäische Hofkultur beizubringen. Das Haus, in dem Herr v. Mohl wohnte, war dem Hause Moris benachbart. „Unser armer Nachbar," schreibt der preußische Kammerherr, „überlebte diesen Tag noch, so daß die Feierlichkeiten der Verfassungs-Proklamation keine Unterbrechung zu erleiden brauchten, wenn auch der Mordanfall einen düsteren Schatten auf das Fest warf...." Nun, ich wiederhole: Ist das nicht Romantik? Der arme fortschrittliche Kultusminister war zum Glück nicht gleich todt, er wand sich noch auf seinem Schmerzenslager und starb erst am nächsten Tage; sonst hätte man ja am Ende nicht tanzen dürfen.

Die Tempel von Ise sind eine Reihe von niedrigen Holzschuppen, die zum Theil auf Pfählen stehen. Sie sind uralt, aber alle zwanzig Jahre werden sie von Grund aus abgebrochen und wieder aufgebaut. Das geschah das letzte Mal 1889 und kostete über eine halbe Million Mark. Der Kaiser begibt sich alljährlich nach Ise, um mit seiner Urmutter „Zwiesprach zu pflegen." Diesmal war es ein Triumphzug. Als der Kaiser am 12. November abfuhr, flaggten alle Schiffe im Hafen von Yokohama, auch der russische Transportdampfer „Jaroslaw", der gekommen war, um Gefangene abzuholen. Es war ein nationaler Feiertag. Obwohl die Reise nach Yamada ganz modern mit der Eisenbahn erfolgte, kam doch alles umständliche Zeremoniell der ältesten Zeiten zur Anwendung. Der Kaiser nahm erst einen Tag lang in seinem Schlosse Wohnung, dann begab er sich zunächst zu dem minder heiligen Tempel Geku. Die japanischen Zeitungen erschöpften sich in allen möglichen Details, europäische Berichterstatter waren zu einer so feierlich echtjapanischen Sache selbstverständlich nicht zugelassen. Der Kaiser trat in der Uniform eines Generalfeldmarschalls in den Tempel, verlas einen Bericht über den Krieg und übergab ein Schwert. So mögen wohl in alten Zeiten die vom Feldzuge heimkehrenden Mikados das Schwert, mit dem sie den Sieg erfochten hatten, im Tempel aufgehängt haben. Noch feierlicher ging es aber am zweiten Tage zu, als der Kaiser den Naiku-Tempel besuchte und vor seine Ahnfrau trat. Es regnete, als aber der Kaiser nach einer Menge von untergeordneten Zeremonien den Bericht an die Sonnengöttin zu lesen begann, hörte der Regen sofort auf. Einer der wichtigeren Riten, die Darreichung der Speise an die Göttin, begann um 4 Uhr Nachmittags. Ich zitire jetzt einen japanischen Bericht:

„Eine Trommel wurde angeschlagen und Glockentöne verkündeten die Zeit. Die Stille in der Umgebung war gebrochen. Die Kami, die Gottheit, erschien! Jedermanns Haupt neigte sich in Furcht vor den Geistern. Die dichten Wälder, hier und dort durch elektrische Lampen erleuchtet, schienen von den Fußstapfen der Kami zu erstrahlen, die aus den Wolken herniederstieg, den Kaiser zu grüßen, der kam, um als Haupt der Nation Dankopfer darzubringen. Zum zweiten Male wurde die Trommel angeschlagen um 5 Uhr, und dann noch einmal um 2 Uhr (also in der Nacht), und da war Alles dem sterblichen Auge sichtbar. Ueber zwanzig Schinto-Priester assistirten der Zeremonie. Vor der Feierlichkeit hatten sie sich nach dem Haraidokoro begeben, einem Raume, in dem die heiligen Waschungen vorgenommen werden, denn ohne diese kann Niemand in den inneren Tempel, den Naiku-san, Zutritt finden. Hier reinigten sie sich und dann schritten sie dem Ritus gemäß vorwärts. Seine Majestät trug die volle Uniform eines Feldmarschalls und er ließ dieselbe Zeremonie über sich ergehen wie die Priester."

Es hieß zuerst, der Kaiser werde bei der großen Feierlichkeit im Gewande eines Priesters erscheinen, wie es wohl in alten Zeiten Sitte war, als das Amt des Hohenpriesters mit dem des Führers in der Schlacht zusammenhing. Aber die japanische Presse äußert sich nicht weiter über dies Detail.

Ueberhaupt hat man den Eindruck, als ob auch bei dieser Gelegenheit „die Berichterstattung sehr erschwert gewesen war". Die armen Zeitungsmenschen mußten wohl, wie üblich, am Zaune stehen und durften ihren Lesern nachher sorgfältig telegraphiren, was ihnen von den Priestern eben mitgetheilt wurde. Aber es ist ganz gut so, denn gefährlich ist es, den Schleier aufzuheben, wie man am Beispiel Moris gesehen hat. Man glaubt viel eher, was man nicht sieht.

Daß aber solche Berichte dem japanischen Volke vorgesetzt werden, demselben Volke, das eben noch mit den modernsten Mitteln der Technik Schlachten geschlagen hat und das sich jetzt anschickt, ganz modern parlamentarisch sein Ministerium zur Rechenschaft zu ziehen, das gibt doch zu denken. Die japanische Volksseele ist schwer zu ergründen, und wo die Religion in Frage kommt, noch schwerer. Wenn wir Europäer hier gebildete Japaner nach allerlei religiösen Vorstellungen befragen, erhalten wir zur Antwort gewöhnlich nur ein überlegenes Lächeln, als ob sie sagen wollten: O, ihr Westländer, wie weit seid ihr doch noch zurück!

Und nun?

Die Könige als Raucher.

Abgesehen von der Königin Wilhelmina von Holland, dem kranken König Otto von Baiern und dem Sultan Abdul Hamid gibt es in Europa keinen regierenden Herrscher, der nicht ein tüchtiger Raucher wäre. So versichert ein Mitarbeiter der „Modern Society", der als „Ex-Attache" zeichnet, und er verbreitet sich dann des längeren über die Gewohnheiten der Herrscher bei dieser Liebhaberei. Kaiser Wilhelm raucht angeblich Zigaretten, die außergewöhnlich groß sind und besonders für ihn angefertigt werden. Auch König Eduard rauchte früher mit großer Vorliebe Zigaretten, von denen er täglich ganz bedeutende Mengen verbrauchte; aber in den letzten Jahren wurden sie immer mehr durch Zigarren ersetzt, und heute sieht man ihn selten, ohne daß er eine dicke schwarze Havanna in den Händen hielte. Ebenso ist Kaiser Franz Josef ein starker Raucher; er bevorzugt die langen österreichischen Virginiazigarren, durch die ein Strohhalm gezogen ist und die sich nur langsam entzünden. König Leopold von Belgien ist sein Leben lang Raucher gewesen; er begnügt sich jedoch mit einer Zigarette, wenn er nicht eine seiner geliebten Pfeifen aus Heideholz haben kann, von denen er eine große Sammlung besitzt. Der stärkste Raucher unter den gekrönten Häuptern der alten Welt ist der dicke und stets vergnügte König Karl von Portugal. Man sieht ihn selten ohne Zigarren, und es heißt, daß er täglich vierzig Zigarren rauche. Selbst der Papst raucht; allerdings ist Pius X. der erste Papst der römisch-katholischen Kirche, der Zigarren raucht; seine Vorgänger, besonders Leo XIII. und Pius IX., begnügten sich mit Schnupftabak.

Merkwürdigerweise ist bei den mohammedanischen Herrschern auch der Rauchtabak verpönt; wenigstens halten sie ihn ängstlich von sich fern. Weil er selbst nicht rauchte, mag auch der Khedive Tewfik so entsetzlich schlechte Zigaretten gehabt haben, und ich bin überzeugt, daß dies eine der Ursachen war, daß die an seinem Hofe akkreditirten Gesandten und Konsuln so schlecht mit ihm auskamen, denn die Zigaretten, die er ihnen anbot, waren so schrecklich, daß die allergrößte Höflichkeit dazu gehörte, wenigstens so zu thun, als ob man rauchte, und sie waren durchaus mehr dazu angethan, die Stimmung der Diplomaten zu erregen als zu besänftigen. Dem Khedive, der soviel Aerger von den Diplomaten erfuhr, fehlte eben die Erkenntniß, daß Tabak ein „Theil der diplomatischen Maschinerie" von allergrößter Bedeutung ist, wie ein erfahrener alter Diplomat immer behauptete. Die Leute, die mit solchem Eifer über die schädlichen Wirkungen des Nikotins sprechen, kennen eben die wichtige Rolle nicht, die dieses „Gift" seit zweihundert Jahren in der Weltgeschichte gespielt hat; sie vergegenwärtigen sich nicht, daß es auf den Gang der politischen Ereignisse fast immer einen durchaus günstigen Einfluß geübt hat. Der Tabak besänftigt nicht nur die nervöse Erregtheit der Diplomaten, er gibt ihnen auch Gelegenheit, vor dem Sprechen nachzudenken, und „die zweiten Gedanken sind in der Diplomatie und Politik immer die „besten." Die sogenannte Friedenspfeife ist also mehr als eine bloße Redensart; die Indianer wußten ganz gut, warum sie sie herumreichten, wenn die erhitzten Leidenschaften besänftigt werden sollten, und wie bei ihnen, so hat sich bei allen Gelegenheiten der Tabak als wirksames Hilfsmittel zur Erhaltung des Friedens erwiesen....

Kindergeschichten.

Der Berliner Fritz ist sieben Jahre alt, wird zur Schule gebracht und abgeholt. Einmal verspätete sich das Fräulein und traf den Knaben an der Ecke. „Fritz, was hättest Du angefangen, wenn ich überhaupt nicht gekommen wäre?" — „Dann hätte ich mir eine Droschke genommen." — „Du hast aber doch kein Geld!" — „Brauch ich nicht, steht ja „Frei" drauf". Fritz wird von mir in's Nebenhaus in den Zigarrenladen, wo zugleich ein Lotteriegeschäft ist, geschickt, um eine Briefmarke zu holen. Ungern geht er, kommt freudig zurück. „Mutterchen, da kannst Du mich nicht wieder hinschicken, die ziehen, es steht groß dran: „Morgen Ziehung!"

— Immer pädagogisch.—Professor M. läßt zum Schluß der Unterrichtsstunde die Lehrbücher vornehmen, geht den Stoff noch einmal durch und sagt den Schülern, was sie sich nicht zu merken brauchen. Dieses wird gestrichen oder eingeklammert. In der nächsten Stunde fragt der Professor: „Wer kann mir das sagen, was wir uns nicht merken wollten."

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2246 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Konzert Jeden Nachmittag von 2 bis 5 durch die Doubt Familie

WIEBOLDT'S ANNUAL FOOD SHOW

Konzert Donnerstag Abend, 7 bis 9. Doubt Familie

Nachdem wir viele Monate unaufhörlich gearbeitet haben, eröffnen wir jetzt diese größte und feinste Ausstellung von feinen Nahrungsmitteln, die je in Chicago abgehalten wurde. Wir sind sehr stolz auf unser Werk. Die enormen weißen Portale, welche das riesige Lattenwerk halten, bedeckt mit hübschen Ranken und erleuchtet mit grünen Glühlampen, bilden einen prachtvollen Hintergrund für diese großartige Ausstellung. Nicht das Geringste ist übersehen worden, um dies zu der schönsten und erfolgreichsten Ausstellung zu machen, die je abgehalten wurde. Erfahrene Demonstrateure als Vertreter der ersten Mühlen, Konserven-Fabriken und Fabrikanten sind anwesend, jedes zu erklären über die Verwendung und Herstellung der Speisen. Kommt und seht die elektrische Hand, das Wunder des zwanzigsten Jahrhunderts, jetzt in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Jedermann ist eingeladen

Kommt und macht Euch heimisch

Lauscht auf die süße Musik der berühmten Doubt Familie.

Und jetzt ein Wort über die Preise: Wir haben das Zutrauen Aller erworben und behalten, indem wir immer die besten Waaren zu den niedrigsten Preisen verkauften, und um das Interesse an diesem großen Ereigniß noch zu erhöhen, haben wir spezielle Herabsetzungen vorgenommen. Hausfrauen werden augenblicklich die ungewöhnlichen Vortheile erkennen, welche ihnen dadurch geboten werden.

Unter den vielen Ausstellern, welche Tausende von Proben vertheilen, sind:

National Biscuit Co., U. S. A.; Washburn-Crosby Milling Co., Minneapolis, Minn.; The N. K. Fairbank Co., Chicago; Sprague, Warner & Co., Chicago; Jaques Manufacturing Co.; The Davis Milling Co., Missouri; C. Hansens Laboratory, Little Falls, N. Y.; Dr. Price Food Co., Chicago; Lamon & Gohl Sirup Co., Chicago; Postum Cereal Co., Battle Creek, Mich.; Huntley & Palmer, London, England; James S. Kirk & Co., Chicago; American Cereal Co., U. S. A.; Franklin Mills Co., Lockport, N. Y.; Kneip Malt Food Co., Manitowoc, Wis.; Runkel Bros., New York; Salada Tea Co.; Hygienic Food Co., Battle Creek, Mich.; Genesee Pure Food Co., LeRoy, N. Y.; The French Delicacy Co., Cleveland; John Hetzel, Chicago; D. Peters, Vevey, Schweiz; Oriental Manufg. Co., Chicago; River View Candy Co., Chicago; Dallemand & Co., Chicago; Independent Brewing Co., Chicago; J. B. Sheuer, Chicago.

Zerealien

Quaker Puffed Reis—die neue Frühstück-Speise, Packet 7½c
Grape Nuts—Nahrung f. Gehirn u. Nerven, Packet 11c
Dr. Price's Wheat Flake Celery Food—Packet 9c
Mapl-Flake, die dampfgekochte Speise, Packet 12c
Apenzo—The Neon Food, Pack. 13c

Seife

Sunny Monday—die neue Laundryseife, 5 Stücke für 19c
Fairbanks Scouring Seife, Stück 3c
Fairbanks Glycerineseife, Stück 3½c
Fairy Seife, oval, Stück 3½c
Jap Rose Seife, 3 10c Stück 25c

Mehl etc.

K. C., das neue Backpulver, Büchse 15c
Aunt Jemima's Pancake Mehl, 3 Packete 25c
Washburn's Gold Medal Mehl, ½-Brl. Sack $2.44
Franklin Mills Entire Wheat Mehl, 10-Pfd. Sack 38c
Pet Cream, Dutzend große Büchsen, $1; Stück 10c

Bäckerei-Waaren

Nabisco Sugar Wafers, Packet 7½c
Social Teg Biscuits, Packet 8c
Vanilla Wafers, Packet 8c
Huntley & Palmers Cream Fingers, Pf. 25c
Huntley & Palmers Combinations, Pf. 25c

Büchsen-Waaren

Sliced Pineapples — Richelieu Brand, Büchse 27c
Ausgesteinte Kirschen, — Richelieu Brand, Büchse 35c
Crawford Pfirsiche, — Richelieu Brand, Büchse 30c
Lima Bohnen, Richelieu B'd., Büchse 15c
Sweet Corn, Richelieu Br'd., Büchse 12c

Verschiedenes

Jell-O, das neue Dessert Packet 8c
Santa Clara Zwetschen, fancy große Frucht, Pfd. 14c
Salat-Dressing, Richelieu Br'd., Fl. 23c
Navel Orangen, fancy süße Frucht, Dtz. 29c
Reine Fruchtpräserv., Richelieu Br'd., Jar 30c

Thee, Kaffee

Royal Java u. Mocha Kaffee, 4½ Pfd. für $1, od. Pfd. 24c
Alle uns. 50c Theesorten, Pfd. 41c
Post. Cereal od. Kneips Malt Coffee, großes Packet 19c
Runkel Bros.' Cocoa, ½-Pfd. P. 17c
Lipton's Nr. 1 od. Salada Thee, ½-Pfd.-Packet 26c

Eier, Käse

Strikt frische Eier, Dtzd. 23c
Wieboldts Cold Spring Butterine, Pfd. 15c
Fancy Full Cream Am. Käse, Pfd. 15c
Armour's Star Schmalz, 5-Pf. P'l. 55c
Feinst. import. Schweizerkäse, Pfd. 27c

Geräuchertes Fleisch

Armour's Star Schinken, Pfd. 10¾c
Fancy Sugar-Cured geräucherte Butts, Pfd. 10¾c
Hetzels berühmte Frankfurter, 2 Pfd. für 15c
Swift's Beef Extrakt, 2-U.-Jar 27c
Armours Star od. Swifts Premium Speck, per Pfd. 16½c

Frisches Fleisch

Frisches loses Leaf Lard, Pfd. 7½c
Prima Chuck Roast, Pfd. 6½c
Center Cut Round Steak, Pfd. 8½c
Sugar-Cured Rump Corn Beef, Pfd. 6½c
Sugar-Cured Boston Butts per Pfd. 7½c

Candies

Turkish Chewing Candy, Pfd. 20c
Turkish Nut Hal Wah, Pfd. 20c
Assort. Nut Buttercups, Pfd. 12c
Chocolate Molasses Chips, Pfd. 20c
Assort. Home-made Candy — Vanilla, Erdbeeren oder Molasses, Pfd. 10c

Liköre

Cream Pure Rye, reg. Preis $1.25, volles Quart 89c
Prima Tonic Malz-Extr., Dtzd. 89c
Guckenheimer Rye, zehn Jahre alt, Gallone $2.60
California Port, ¼ Gallone 45c
Kirschen in Maraschino, voll. Qt. 49c